

mobil



mit den Hotspots von
LAURA KARASEK
EMILIA SCHÜLE

Stahlkraft
**URLAUB IM
RUHRPOTT**

Sandaspekt
**SO MACHT MAN
EINEN STRAND**

Bretterbericht
**STAND-UP-
PADDLER AUF
DER ELBE**

Krooses Kino

Toni Kroos, heimlicher Chef der Nationalelf und von Real Madrid, veröffentlicht jetzt einen Film über sich selbst. Ein Gespräch über das, was wirklich wichtig ist



Foto: Arne Lesmann

Speisen

- Laugenstange** mit Maasdamer **3,90 €**
- Pizzasnack Margherita** **4,50 €**
- Currywurst** mit Tortilla-Crunch **4,50 €***
- Bratwurstbaguette** **5,40 €**
- Fusilli** mit Tomaten-Feta-Soße **7,90 €***
- Chili con Carne** mit Sour Cream **8,20 €***

Getränke

- Adelholzener** Classic, Naturell oder **Apfelschorle** 0,5l **3,00 €**
- Coca-Cola, Coca-Cola light** 0,5l **3,00 €**
- BIONADE** Holunder 0,33l **3,20 €**
- Bitburger Pils, Radler** oder **0,0% alkoholfreies Pils** 0,33l **3,20 €**
- Erdinger Weißbier hell** oder **alkoholfrei** 0,5l **4,00 €**
- Rotkäppchen Sekt** 0,2l **5,90 €**
- Kaffee** ab **3,00 €**
- Café Crème, Cappuccino** ab **3,20 €**
- Café au Lait, Latte Macchiato** ab **3,40 €**
- Espresso** ab **2,50 €**
- Tee** in verschiedenen Sorten ab **3,20 €**

- Buttercroissant** **1,50 €***
- Tartelette** Kirsch-Joghurt **3,40 €***
- Belgische Miniwaffeln** mit Zimt & Zucker **3,40 €**

Kindermenü

- Jeweils mit Apfelschorle, Smoothie, Süßigkeit und Spielzeug
- Pasta Bolognese** **8,90 €**
 - Miniwaffeln** **6,90 €**
 - Pommes** **6,90 €**



Tartelette
Brownie mit Haselnüssen
3,40 €*

Foto: Jürgen Sparr

Alle Speisen auch zum Mitnehmen
Bis gleich im Bordbistro

Warmes Schinken-Käse-Ciabatta
4,90 €



Foto: Jürgen Sparr



EDITORIAL

TITELFOTO: ANNE WILK FÜR DB MOBIL
FOTOS EDITORIAL: PRIVAT



Fußballer Toni Kroos (oben links) mit DB MOBIL-Autor Patrick Bauer, DB MOBIL-Redakteurin Katja Heer (links) bei einem ihrer ersten SUP-Versuchen

Liebe Leserin, lieber Leser,

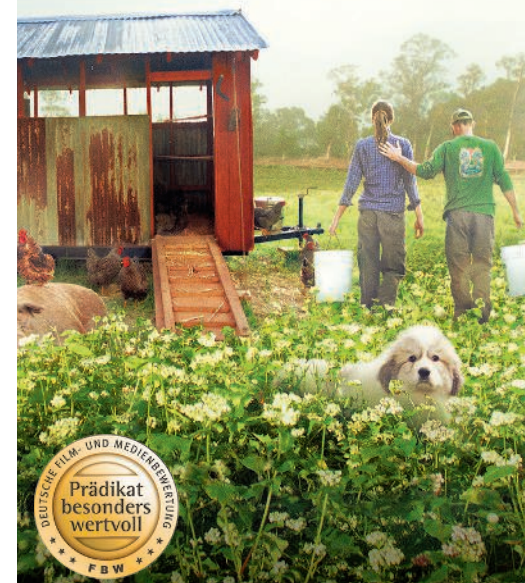
„Muss das sein?“, dachte ich, als ich zum ersten Mal einen Mann in Badehose auf einem Brett auf der Hamburger Außenalster stehen sah. Er sah verloren aus mit dem Paddel in der Hand, mit dem er ins Wasser stach, sich so vorwärts drückte, den Segelbooten hinterher. Dieser erste Kontakt mit dem Stand-up-Paddling, kurz SUP, liegt einige Jahre zurück, und noch immer fällt es mir nicht leicht, den Reiz dieser immer beliebter werdenden Freizeitbeschäftigung zu erfassen. Nach Spaß schaut sie für mich nicht aus. Eines Besseren wollten mich Paulina Herpel und Valentin Illichmann belehren, zwei junge Stand-up-Paddler, die sich mit einer besonderen Idee an die DB MOBIL-Redaktion wandten: Sie schlugen Rail & Paddel vor, eine neue Art des Reisens. Das habe noch keiner vor ihnen gemacht, und wir dürften dabei sein. Herpel und Illichmann wollten auf ihren wackligen Brettern die Elbe von Dresden bis Hamburg runterfahren und zwischendurch auch mal den Zug nehmen. Wir sagten zu, und so brachen die beiden mit einem Fotografen auf (ihr Tagebuch finden Sie ab Seite 38). Immerhin meine Kollegin Katja Heer konnten sie überzeugen, die seither häufig auf Hamburgs Kanälen auf einem SUP-Board zu sehen ist. „Weil es wirklich Spaß macht“, sagt sie. Andere Sportarten sind mir lieber. Fußball etwa. Uns empfing Toni Kroos, einer der erfolgreichsten aktiven Fußballer des Landes, bei sich zu Hause in Madrid. Jahrelang hielt er sich medial zurück. Bezeichnend, als er nach dem WM-Triumph 2014 beim Teamfoto mit der Kanzlerin nicht posierte, sondern an der Seite saß und seine Schuhe aufschürte. Nun ließ Kroos uns in sein Leben. Warum er das tat, erfahren Sie ab Seite 28.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit dieser Ausgabe, einen schönen Sommer und wie immer eine gute Reise,
Ihr Stephan Seiler
Chefredakteur

PS: Sie können diese Ausgabe gern mitnehmen oder sie unter dbmobil.de/hefte weiterlesen.

„Für alle, die davon träumen, der Großstadt zu entfliehen und ihr eigenes Ding zu machen.“
INDIEWIRE

Unsere große kleine Farm



Ein Film von **JOHN CHESTER**

@unseregrossekleinefarm /unseregrossekleinefarm
www.unsere-grosse-kleine-farm.de



AB 11. JULI IM KINO!



SEITE
50

KÜSTENARBEITER
Wenn Strände schrumpfen, ist guter Sand teuer

SEITE
58

POTTHÄSSLICH?
So schön kann Urlaub im Ruhrgebiet sein

MEIN LIEBSTES STÜCK DEUTSCHLAND

06
Aktion DB MOBIL-Leser fotografieren unser Land, wo es am schönsten ist

FAHRPLAN

13
Worauf wir uns im Juli freuen

DB WELT

87
DB-Nachricht des Monats

88
Bahnhofsumfrage in Freising

91
DB News

92
DB Report
Der Biberberater

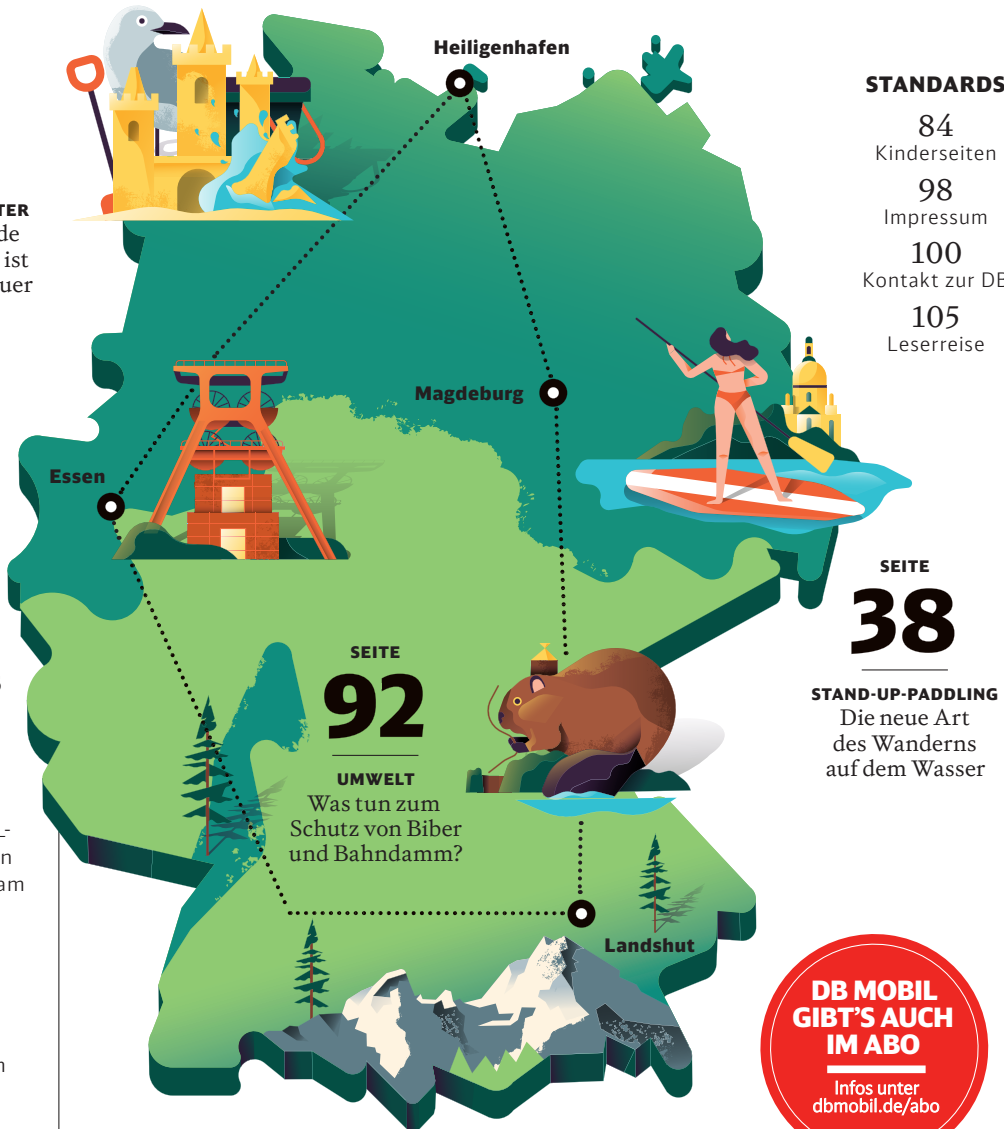
94
ICE Portal

96
Bordbistro

96
Nächster Halt: Hameln

98
bahnshop.de

101
Streckennetz



STANDARDS

- 84 Kinderseiten
- 98 Impressum
- 100 Kontakt zur DB
- 105 Leserreise

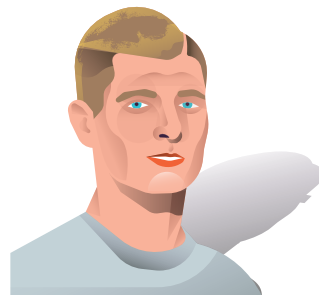
SEITE
38

STAND-UP-PADDLING
Die neue Art des Wanderns auf dem Wasser

SEITE
92

UMWELT
Was tun zum Schutz von Biber und Bahndamm?

GESCHICHTEN



SEITE
28

TONI KROOS
Wie der Fußballer auf Karriere und Familie blickt

24
Auf dem Trockenen: eine Ode an den **Regen**

28
Im Titelinterview gibt Fußballer **Toni Kroos** sich ungewohnt privat

38
Wasserferien: per **Stand-up-Paddling** die Elbe hinab

48
Erledigt! So klappt's mit **To-do-Listen**

50
Mensch gegen Meer: wie Küstenorte um den Erhalt ihrer Strände kämpfen

56
Spießbürgerlich oder idyllisch? **24 Stunden** in Reutlingen

58
Überrasche uns, lieber Pott: Unsere Reisedakteurin Maria Timtschenko macht **Urlaub im Ruhrgebiet**

74
Buchpremiere: „Die Lieferung“, ein Thriller von Andreas Winkelmann

106
Unterwegs mit der Schauspielerin **Emilia Schüle** in Berlin



Bundesministerium für Arbeit und Soziales



Achtung, Menschenrechte!



Hinter jedem Produkt steckt die Arbeit von Menschen. Unternehmen haben die Verantwortung, bei der Herstellung und dem Einkauf von Produkten Menschenrechte zu achten – in Deutschland und weltweit.

Informieren Sie sich: www.wirtschaft-menschenrechte.de



KLEIN LÜBEN, BRANDENBURG

Vier- bis fünfmal im Jahr bin ich zusammen mit meiner Frau in Klein Lüben, wo ihre Familie einen Hof besitzt. Im Gegensatz zur stressigen Rhein-Main-Region ist es hier ruhig, fast verschlafen. Zehn Minuten zu Fuß, und ich entspanne mich an der Karthäne, einem Flüsschen. An diesem Tag sah ich bereits an der Wolkenformation, dass es ein schöner Sonnenuntergang wird. Ich setzte mich ans Ufer und hörte die Vögel zwitschern. Geduldig wartete ich, bis diese Lichtstimmung herrschte, und fing den Augenblick ein.



UWE NÖLKE, 65, FOTOGRAF
AUS KRONBERG IM TAUNUS



Hier zeigen wir jeden Monat die besten Bilder aus unserer Reise-Community. Wollen Sie Ihren **Lieblingsort** vorstellen? Infos finden Sie auf Seite 11



AACHEN, NRW

Das Foto ist quasi ein Nebenprodukt: Ich bin Hobbyfotograf und wollte in Aachen Nachtaufnahmen von Dom und Rathaus machen. Auf dem Weg kam ich am Elisenbrunnen vorbei und freute mich über die Menschenleere in der tagsüber gut besuchten Wandelhalle. An der Rückwand (nicht im Bild) gibt es zwei kleine Becken mit schwefelhaltigem Wasser, das nach faulen Eiern stinkt. Für mich jedoch riecht es nach Kindheit: Als Junge hielt ich mir immer die Nase zu und wunderte mich über Leute, die aus der Quelle tranken.



ANDREAS GRUSDAT, 45,
INDUSTRIEMECHANIKER
AUSINDEN/ALTDORF



**SIGMARINGEN,
DONAUTAL**

Das Sigmaringer Schloss weckt Kindheitserinnerungen in mir. Zusammen mit meinem Vater war ich oft hier. Da auch eine gute Freundin hier wohnt, verbinde ich die Reise gerne mit einem Besuch. Einfach beeindruckend, wie sich das Schloss an das massive Gestein schmiegt. An diesem Julitag war ich zunächst allein unterwegs, weil meine Freundin noch arbeitete. Ich lief nordwärts, überquerte die Donau an einer kleinen Brücke und war erstaunt über diese Aussicht. Fast vergaß ich die Zeit und unsere Verabredung.



DAGMAR WÄSCHER, 55,
KRANKENPFLEGERIN AUS
MÜNCHEN



Zeigen Sie in
DB MOBIL, wo
Deutschland am
schönsten ist!

Seit mehr als vier Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ Fotos ihrer Lieblingsorte. Bis heute wurden weit mehr als 25 000 Motive unter dbmobil.de/teilnehmen hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. dbmobil.de ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Lieblingsorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abrufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.



Urlaub im Schwarzwald

Gewinnen Sie mit Ameropa einen Kurtrip für zwei Personen nach Freudenstadt! Die Reise umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück sowie die Nutzung des Spa-Bereichs im Wellnesshotel Palmenwald Schwarzwaldhof ****S inklusive Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 2. Klasse (Reisetermin nach Verfügbarkeit). Außerdem sind je fünf Warengutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei bahnhof.de (Seite 98) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 31. Juli an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Details zum Gewinnspiel finden Sie unter dbmobil.de/teilnahmebedingungen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

FOTO: GETTY IMAGES

**BEI UNS
GIBT'S KEIN
ENTWEDER ODER,
SONDERN
STUDIUM UND BERUF**



**IHR STUDIUM
NEBEN DEM BERUF**

als **Top-Up*** Studium oder
Fernstudium in der Online-University

- B.A. Architektur- und Immobilienmanagement
- B.A. Automotive Management
- B.A. Banking & Finance
- B.A. Betriebswirtschaft
- B.A. Digital Business Management
- B.A. Fashion Management
- B.A. Handwerksmanagement
- B.A. Heil- und Inklusionspädagogik
- B.A. International Hotel & Tourism Management
- B.A. Media Management & Innovation
- B.A. Medical Sports & Health Management
- B.A. Medical Technology & Management
- B.A. Soziale Arbeit & Management
- B.A. Sozialpädagogik & Management
- B.A. Sportjournalismus & Sportmarketing
- B.A. Wirtschaft & Recht
- B.Eng. Wirtschaftsingenieur

* Verkürzung der Studiendauer auf bis zu 2 Jahre für bestimmte Ausbildungsberufe möglich

Bewegende Geschichte, spannende Zukunft.



Geschichte, echt spannend.



Neugierig auf morgen.

P.M. Jetzt im Handel.

FAHRPLAN



TIPP DES MONATS

Oper mit Aussicht

Zehn Monate dauert es, bis die größte Seebühne der Welt (Foto) einsatzbereit ist, die sogar schon James Bond in ihren Bann zog. (In „Ein Quantum Trost“ jagte er Bösewichte quer über das Gelände der Bregenzer Festspiele.) Mehr als 200 000 Besucher strömen jährlich für das Opernereignis ans Ufer des Bodensees. In diesem Jahr (17. bis 18.8.) erklingt dort erstmals die Arie „La donna è mobile“ aus „Rigoletto“ von Giuseppe Verdi. Insgesamt stehen mehr als 80 Veranstaltungen auf dem Spielplan. Tickets unter bahn.de/bregenz

Worauf wir uns im Juli freuen

Zwei Filmtipps für die Sommerferien

Der König der Löwen
Nachdem Regisseur Jon Favreau 2016 „Das Dschungelbuch“ zu neuem Leben erweckte, bringt er nun den „König der Löwen“ als bildgewaltigen Animationsfilm zurück auf die Leinwand. **Ab 18.7.**

Die drei !!!
Sie sind die weibliche Antwort auf „Die drei ???“. In den Sommerferien löst das Freundinnentrio in seinem Kinodebüt einen kniffligen Fall um ein verwünschtes Schultheater. **Ab 25.7.**





Drei Fragen an Laura Karasek

Frau Karasek, in Ihrer Sendung „7 Töchter“ geht es um Beziehungen zu Vätern und das Großwerden im Blitzlicht. Wie wächst man als „Promitochter“ auf?

Man steht im Fokus, ob man will oder nicht. Das bestimmt das Leben. In der Sendung geht es aber auch um das besondere Verhältnis von Töchtern zu Vätern. Und das kann jede Frau nachvollziehen.

Was ist daran besonders?

Der Vater bleibt immer Referenz, er prägt das Verhältnis zu Männern. Und man misst sich auch an ihm. Ich bin wahrscheinlich deshalb Anwältin geworden, weil mein Vater das eben nicht war. Als er starb, merkte ich: Man hat nicht ewig Zeit im Leben. Seitdem gebe ich Gas.

Wie mit Ihrer zweiten Sendung in diesem Sommer „Zart am Limit“. Braucht es noch mehr Talkshows?

Ich will nah dran sein an meinen drei Gästen in einer Frankfurter Bar. Es soll thematisch spürbar weiblich sein. Sinnlich und unseriös, aber mit Mehrwert. So wie Opernball in Hotpants.

Mit „7 Töchter“ (Vox, ab 9.7.) und „Laura Karasek - Zart am Limit“ (ZDFneo, ab 4.7.) geht die Tochter des Literaturkritikers Hellmuth Karasek doppelt auf Sendung.

DAS WORT ZUM MONAT

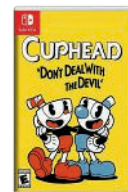
„ICH HOB MEINEN DAUMEN UND SCHLOSS EIN AUGE, UND MEIN DAUMEN VERDECKTE DEN PLANETEN ERDE“



Dabei habe er sich nicht etwa riesig, sondern sehr, sehr klein gefühlt, sagte Astronaut Neil Armstrong über den Moment, als die Erde hinter seinem Daumen verschwand. Am 20. Juli jährt sich die erste Mondlandung zum 50. Mal.

AUF KURZ ODER LANG

Mit diesen Spiele-Tipps kommen Sie schneller ans Ziel



KURZSTRECKE:

CUPHEAD

Es ist eine Verneigung vor der alten Zeit: Dieses Jump 'n' Run ist so

unfassbar schwer und dabei doch perfekt gestaltet. „Cuphead“ ist nie unfair, es ist wunderschön designt, in Anlehnung an die alten Disney-Zeichentrickfilme der 30er-Jahre, und trotzdem dürften es nur die gewieftesten Spieler bis zum Abspann schaffen. (Nintendo Switch, 20 €)



LANGSTRECKE:

ADVENTURE GAMES

Ein dunkler Kerker, den Ausweg findet nur, wer den

Raum durchsucht, die richtigen Fragen stellt und die Hinweise auf den Spielkarten zu kombinieren weiß. „Das Verlies“ und andere Brettspiele der Reihe „Adventure Games“ ähneln Abenteuerspielen auf dem Computer. (Spieldauer: drei mal 90 Minuten, Kosmos, 15 €)

FOTOS: GABY GERSTER, GETTY IMAGES, KOSMOS VERLAG, PR

FOTO: DDP IMAGES
ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN

Zwei Eröffnungen mit Zukunft

James-Simon-Galerie
Nach 20 Jahren Bauarbeiten ist ein Festakt angebracht: Darum soll Bundeskanzlerin Angela Merkel die James-Simon-Galerie als künftiges Eingangsgebäude der Museumsinsel eröffnen. **Ab 13.7.**

NRW-Forum
Anfangs scheint das digitale Ausstellungsprojekt „Whiteout“ nur ein leerer Raum zu sein. Mittels ihrer Virtual-Reality-Brillen landen Besucher jedoch bald in einer Ausstellung zeitgenössischer Performancekunst. **Ab 19.7.**



EMPFEHLUNGSSCHREIBEN Störche gucken

Nirgendwo in Deutschland leben so viele Störche wie in der Prignitz: 193 Paare wurden 2018 gezählt, 110 davon im brandenburgischen Teil des UNESCO-Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe. Allein auf den Dächern von Rühstädt („Deutschlands Storchendorf Nr. 1“) brüten über 30. Besucher können ihnen im Rahmen einer geführten Tour bei der Aufzucht ihrer Jungen zuschauen – aber nur, bis die Vögel im Spätsommer zum Überwintern nach Afrika fliegen. Die Zeit bis zu ihrer Wiederkehr 2020 überbrückt das Kinderbuch „Blauauges Rückkehr“ über eine Rühstädter Storchenfamilie.

Die Touren „Den Störchen ins Nest geschaut“ starten bis zum 9.8. jeden Freitag um 14 Uhr vor dem Besucherzentrum in Rühstädt. Anmeldung nicht nötig. Infos zum Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe unter: fahrtziel-natur.de

DEUTSCHLAND VERSTEHEN MIT INSTAGRAM

8,7

Liter Speiseeis haben wir Deutschen im vergangenen Jahr pro Kopf im Durchschnitt gegessen. An dieser Zahl lässt sich unter anderem ablesen, dass der letzte Sommer ein ganz heißer war. So viel wurde zuletzt 2003 gegessen, als Hoch „Michaela“ uns einen Jahrhundertssommer bescherte. Deutschland ist mit 584,2 Millionen Litern einer der wichtigsten Eisproduzenten Europas. Größter Beliebtheit erfreuen sich hierzulande nach wie vor die eher unspektakulären Sorten Schokolade, Vanille und Erdbeere.



Beerenhunger

Beim sommerlichen Picknick im Park isst nicht nur das eigene Auge mit. Wer zusätzlich zu den Pärchen auf den umliegenden Decken auch seine Follower bei Instagram beeindrucken will, sollte Erdbeeren einpacken. Die roten

Früchte führen die Hitliste der am häufigsten mit dem Hashtag „Picknick“ versehenen Zutaten an, dicht gefolgt von Wassermelone und Wein. Ebenfalls beliebt: Trauben, Sekt, Käse, Kirschen und Äpfel.

Mein neuer Nachbar



Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen auf seinen Reisen. Diesmal:

Der Bewerber

Noch fahren wir nicht. Um ehrlich zu sein, weiß ich nicht einmal, ob wir im selben Zug sitzen werden. Ich schlendere durch den Hauptbahnhof, in Berlin, bin auf dem Weg nach München, um Termine abzuhaken, um im Anschluss einen Flug ins Ausland zu erreichen. Ich höre den Regen, der sich gegen die Glasfassade wirft, höre Menschen und den Hall der Tausenden, die hier, mit mir, ebenso umherstreifen.

Neben mir läuft ein Mann, aufgeregt, er telefoniert, fährt sich durch das Haar, schiebt sich umständlich die Brille auf die Nase, nur um sie dann wieder abzulegen. Er ist vielleicht fünf oder sechs Jahre jünger als ich, trägt einen schlechten Anzug. Und ich sage dies, obwohl ich keine Ahnung von Anzügen habe. Die Hosenbeine sitzen wie Lüftungsrohre auf seinen Schuhen, die Jacke flattert gardinengleich um seinen Rücken herum.

„In vier Stunden habe ich das Bewerbungsgespräch“, sagt er ins Telefon. „Ich will nicht von Augsburg aus arbeiten“, erklärt er. Und seine Stimme zittert, dann atmet er seine Unterlippe ein, so als würde er gleich weinen. Nachdem er aufgelegt hat, spreche ich ihn an,

fühle mich verpflichtet, ihm zu helfen, ihn zu beruhigen. Ich kenne, wie viele, diese Aufregung vor wichtigen Entscheidungen.

„Bewerbungsgespräch?“, sage ich und er nickt. Normalerweise würden sich zwei Menschen so nicht unterhalten. Aber er wirkt so verunsichert, dass ich ihm meine moralische Hilfe anbieten will.

„Kaffee?“, frage ich. Und er schüttelt mit dem Kopf. „Bin schon nervös genug“, sagt er. „Aber ein Fencheltee wäre gut.“ Dann erzählt er mir seine Geschichte, von seiner Freundin, von Kindern, die er haben will und von einem Beruf, den er machen möchte. Als Bauingenieur, in einer Firma. „Am liebsten von Berlin aus“, sagt er. Er sei echter Berliner, ihm falle es schwer, die Stadt zu verlassen. „So richtig weg war ich noch nie“, erklärt er mir.

Ich frage mich oft selbst, was unser Beruf von uns verlangen darf. Selten bin ich zu Hause, ich habe die vergangenen sechs Sommer in Berlin verpasst, habe meine Freunde neben mir verblissen sehen, habe immer noch kein Kind, erlebe meine Familie meist nur an Feiertagen, obwohl wir alle in derselben Straße in Berlin wohnen. Schuld daran ist mein Beruf und die Tatsache, dass ich wirklich sehr viel unterwegs bin, jedes Jahr.

„Mögen Sie, was Sie tun?“, frage ich ihn, mittlerweile trinkt er

Fencheltee und ich Kaffee. Er nickt wieder.

„Dann pendeln Sie“, sage ich. „Aber was ist mit meinem Leben?“, fragt er mich. Und ich erkläre ihm vorsichtig, dass er sich überlegen muss, was er will. Besonders, weil man sich seine Arbeit aussuchen kann. „Sie hätten das Gespräch schon vorher absagen können“, sage ich. „Und Sie fahren trotzdem nach Augsburg.“ Er nickt. „Nicht der Beruf diktiert unser Leben, sondern das, was wir wollen“, sage ich, und ich weiß, es klingt kitschig. „Ich will für diese Firma arbeiten“, sagt er plötzlich selbstbewusst. Schiebt den Tee von sich weg. „Und Sie? Was wollen Sie?“, fragt er mich.

„Ich will bald wieder einen Sommer in Berlin“, antworte ich. ●

DER AUTOR

Für seine Reportagen ist der Journalist und Buchautor Thilo Mischke rund 160 Tage im Jahr unterwegs. An dieser Stelle erzählt er von zufälligen Begegnungen mit Sitznachbarn, irgendwo in Deutschland, die ihn nicht mehr losgelassen haben.

ILLUSTRATION: JAN STEINS

DU WIRST SIE NIE MEHR AUSZIEHEN!

PERFEKTE PASSFORM

durch deine eigene Fußlandschaft

OPTIMALER GRIP

dank der rutschhemmenden Laufsohle

IDEALER HALT UND STABILITÄT

durch speziell eingelassene, den Fuß umschließende Riemen

ANGENEHM UND BEQUEM

der nach deinem Fußabdruck individuell positionierte Zehensteg

ENTSPANNTES ABROLLEN

mit der handgeschliffenen myVALE „Rocker“ Sohle



Einfach myVALE Modell online bestellen



Fußabdrücke in der Footprintbox hinterlassen



Unsere Experten scannen und modellieren deine Fußabdrücke



Fertigung des Unikats mit deinem Fußbett



Gehen wie auf Wolken dank myVALE



Leser-Vorteil unter: www.my-vale-shop.de/db0719

myVALE®

www.my-vale.com



GUTE IDEE

Kannste einpacken!

Viele machen sich Gedanken über die Umwelt. Beim Bäcker jedoch denkt kaum einer daran, ob jetzt die Papiertüte oder Plastikhülle für das geschnittene Brot nötig ist. Eine Tupperdose mitnehmen? Vielen zu uncool. Das störte Anja Kromer und Christina Lehmann, als sie in Kiel studierten und ihre Kommilitonen beobachteten. In der Mensa hatten sie eine Idee: Wieso bieten Bäcker nicht wiederverwendbare Tüten zum Verkauf an? Die Idee der „Snack-Tüüt“ war geboren, außen aus Biobaumwolle, innen mit einem Inlay aus Kartoffelstärke beschichtet. Durch einen Klettverschluss ist die Größe anpassbar, auf links gedreht, kann man sie reinigen. So viele Bäcker und Märkte verkaufen die Tüten (es gibt etwa noch die „Markt-Tüüt“ und die „Broot-Tüüt“) – die beiden kommen mit der Produktion kaum hinterher.

Die Tüten werden in Deutschland nachhaltig produziert, Biosupermärkte sind der größte Abnehmer. Die Snack-Tüüt kostet 9,95 €. umtueten.org

FOTO: GUNNAR DETHLEFSEN

Eine Stadt im Hochzeitsrausch

Die prunkvollste Hochzeit des Barocks jährt sich zum 300. Mal, und Dresden lädt ein, diesen Anlass zu feiern. Mit einer Zeitreise, spektakulären Partys und natürlich viel, viel Kultur.

Er galt als der Partylöwe des Hochadels, seine Feste waren legendär. Doch das, was August der Starke, sächsischer Kurfürst und König von Polen, im September 1719 an seinem Hof veranstaltete, ließ alles andere blass aussehen: die Hochzeit seines Sohns Friedrich August mit Maria Josepha, der Tochter des österreichischen Kaisers Josephs I. Nach der Trauung in Wien wurde in Dresden vier Wochen lang höchst prunkvoll gefeiert. Damit zeigte Sachsen sich auf dem Höhepunkt seiner Macht. Jetzt, da die Hochzeit sich zum 300. Mal jährt, lädt die Kunst- und Kulturmetropole ein, diesen Anlass gebührend zu feiern. So sind erstmals wieder die fünf zur Vermählung eingeweihten Prunksäle im Dresdner Schloss zu besichtigen. Bei einer Dampferparade auf der Elbe,

Festen im Großen Garten oder Feuerwerken am Japanischen Palais lernen die Besucher die Kulissen des damaligen Events kennen. Und können sich wie die Fürsten, Grafen, Barone oder Höflinge fühlen, die eigens zu den Festlichkeiten anreisen. Genauso wie geschäftstüchtige Händler, Schausteller und allerlei Schaulustige. Da stellt sich die Frage: Wie waren Hochzeitspaar und Gäste, Gaukler und Handwerker eigentlich unterwegs? Welche Herausforderungen hatten die Festplaner zu meistern? Dazu kann man in einer Sonderausstellung im **Verkehrsmuseum Dresden** eine spannende Zeitreise unternehmen. Der ganze Stolz der Schau ist eine Grand Carrosse von damals, ähnlich der Kutsche, in der die Braut ihren zeremoniellen Einzug in die Stadt hielt. Mit sechs Meter Länge, kunstvollem Schnitzwerk und Malereien an den Außenwänden und samtener Innenpolsterung mit Seidenstickerei steht sie sinnbildlich für das fürstliche Großereignis. Dank Augmented Reality setzt der Sechsspänner sich dann im Lichthof des Museums in Bewegung. Dieses Erlebnis und viele weitere kulturelle Höhepunkte sind gute Gründe, die sächsische Hauptstadt zu besuchen. Also seien Sie dabei, wenn Dresden die Jahrhunderthochzeit feiert!

Veranstaltungstipps:

Zeitreise: Dresden 1719
Eine virtuelle Kutschfahrt in der Dresdner Altstadt
Ganzjährig

Dresdner Schlössernacht
Elbschlösser Dresden
Musik und Feuerwerk, 13.7.19

Lustgondeln anno 1719
Der Brautzug auf der Elbe mit Festen in Pirna, Pillnitz und Dresden
25.8.2019

VON PRUNKGONDELN, Prachtkutschen und Pferdeäpfeln – Unterwegs zur Jahrhunderthochzeit 1719
Sonderausstellung im Verkehrsmuseum Dresden
verkehrsmuseum-dresden.de
30.8.19 bis 5.4.20

„Eine delikate Lustbarkeit“ Das Venusfest im Großen Garten 1719
Großer Garten Dresden
Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung mit Fest und Kleinkunstmeile, 6.9.19

MEHR UNTER:
dresden.de/1719

1719 reloaded

Dresden feiert
300 Jahre Prinzenhochzeit

Wiedereröffnung des
königlichen Paradeappartements
August des Starken
Residenzschloss Dresden
September 2019

Neueröffnung
Gemäldegalerie Alte Meister
und Skulpturensammlung
Dresdner Zwinger, Semperbau
7.12.2019

Dresden.
Elbland

Visit Dresden    

www.dresden.de/1719
www.dresden.de/veranstaltungen
www.dresden-elbland.de

Ihr Traum vom eigenen Buch wird wahr

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Ratgeber, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a. Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.

Schicken Sie uns Ihr Manuskript;
es kommt in gute Hände.

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 • 60386 Frankfurt • Fach 66 • Tel. +49 69 941 942 0
E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de • www.verlage.net

Schreiben Sie?
Wir veröffentlichen
Ihr Manuskript
Vertrauen Sie 42 Jahren Verlagserfahrung!
www.verlage.net

FESTIVAL →



Nicht kaufen, gucken!

Sting, Samy Deluxe, Tears for Fears, Nena und Tom Odell, sie alle reisen noch bis zum 21.7. in den Münchner Olympiapark. Warum? Sommer in München heißt Tollwood – und Tollwood heißt: Konzerte, Kunst und Essen aus aller Welt. „Reicht leicht!“ ist das Motto in diesem Jahr. Kunstwerke und Aktionen sollen die Besucher dazu anregen, den eigenen Konsum zu überdenken. Darum stehen beispielsweise über das Festivalgelände verteilt Schränke, in denen die Besucher Kleider, Bücher und Spielsachen tauschen können. Der Eintritt zu fast allen Veranstaltungen ist frei. tollwood.de



↑
MODE

Kunst am Körper

„Artists at Risk“ hilft politisch verfolgten Künstlern. Einige können in ihren Heimatländern nicht mehr arbeiten und müssen von dort fliehen. Die Hilfsorganisation vermittelt sie an sichere Orte in Europa, darunter Berlin, Helsinki und Athen, und fördert sie über Stipendien. Eine gute Sache, findet das Kunstmagazin „Art“ (erscheint wie DB MOBIL bei G+J) und unterstützt anlässlich seines

40. Geburtstags die Organisation mit einer T-Shirt-Aktion. Sechs Künstler haben Motive gestaltet, mit denen die Träger zu Leinwänden werden. Wer ins nachhaltig produzierte Shirt hineinschlüpft – etwa in ein Statement von Jonathan Meese oder ins charmante Kompliment Ragnar Kjartansson (Foto) – hilft: Zehn Euro des Kaufpreises (50 €) gehen an „Artists at Risk“. art-magazin.de/artshirts

SUCHBEGRIFF

zurückdummen

Man kennt das ja, gerade jetzt zur Ferienzeit. Kaum hat man mit dem wohlverdienten Nichtstun begonnen, macht sich diese rammdösigere Leere im Kopf breit. Wo sind nur all die Französischvokabeln hin? Wie hieß noch gleich dieses Buch, das die Kollegin neulich empfohlen hat? Und wer könnte das sein, deutscher Maler mit drei Buchstaben? Das langsame Zurückdummen, es passiert wirklich, sobald das Hirn eine Pause hat. Tests haben erwiesen, dass schon drei Wochen Sommerferien ausreichen, um den IQ um 20 Punkte sinken zu lassen. In seinem ostpreußischen Ursprung war der Ausdruck übrigens eine etwas uncharmantere Bezeichnung für Demenz.

Weitere Schätze der deutschen Sprache versammelt das Buch **„Wörter, die es nicht auf Hochdeutsch gibt“**. Von anscheuseln bis zurückdummen“. Ab 12.7., DuMont, ca. 18 €

FOTO: PICTURE ALLIANCE, ART UND RAGNAR KJARTANSSON

Für alle, die noch kein Festivalticket haben*

Kosmonaut (5.–6.7.), Chemnitz, mit K.I.Z., Bosse und Leoniden.
Summerjam (5.–7.7.), Köln, mit Cypress Hill, Die Orsons und Agent Sasco.
Splash! (11.–13.7.), Gräfenhainichen, mit A\$ap Rocky, Bausa und Fatoni.
Melt (19.–21.7.), Gräfenhainichen, mit

Bon Iver, Jorja Smith und Bilderbuch.
Deichbrand (18.–21.7.), Cuxhaven, mit Fettes Brot, Biffy Clyro und Cro.
Parookaville (19.–21.7.), Weeze, mit Paul van Dyk, Felix Jaehn und Nervo.
Th!nk (28.7.), Leipzig, mit Sven Väth, Meute und Fjaak.

Nächte mit Format

Wenn Baby und Johnny ins Happy End von „Dirty Dancing“ tanzen, zücken die Besucher jedes Jahr Wunderkerzen (Bild). Denn die Filmnächte am Elbufer sind viel mehr als Open-Air-Kino. Sie sind 60 Tage lang (27.6.–25.8.) ein einzigartiger Schauplatz, mit 3500 Plätzen und der Skyline Dresdens hinter der Leinwand. Auch Konzerte finden statt. Diesen Sommer treten beispielsweise Neil Young, Marteria & Casper und die Fantastischen Vier auf. Auch Podcast-Stars wie Max und Jakob von „Beste Freundinnen“ sowie der Wettstreit „Comedy-slam Royal“ sind auf der Bühne zu sehen. dresden.filmnaechte.de

OPEN AIR ↓



MITMACHEN & GEWINNEN



FOTO: TONI KRETSCHMER, PR

Einen Blick wert

Am Tag ist es der matte Rahmen, und nachts sind es die reflektierenden Details, die das „Cortina Mozzo Pro“ zum Hingucker machen. Das Citybike der niederländischen Firma Cortina im Wert von 1599 Euro mit Riemenantrieb, Shimano-Alfine-11-Gang-Schaltung, hydraulischen Scheibenbremsen von Shimano und einem Brooks-Cambium-Sattel fährt nicht nur flink. Ganz nebenher lädt es auch noch das Smartphone auf. Möglich macht's der in den Vorbau integrierte USB-Anschluss. dbmobil.de/gewinnspiel



↑
MUSIK

In Hörweite

Schleswig-Holstein überfällt seine Nachbarn – und zwar musikalisch: Das Schleswig-Holstein Musik Festival findet an 68 Orten statt, auch in Hamburg, im Norden Niedersachsens und im Süden Dänemarks. Vom 6. Juli bis zum 1. September laden bekannte Musiker zu insgesamt 221 Konzerten, darunter Stargeigerin Janine Hansen, Dirigent Simon Rattle und Jewgeni Kissin, einer der bedeutendsten Pianisten der Gegenwart. Im Zentrum des Festivals steht in diesem

Jahr Johann Sebastian Bach, sowohl klassisch arrangiert als auch neu interpretiert. Sogar Popmusik ist zu hören, Soul, Jazz, Klezmer und Folk. Wer lieber vorgelesen bekommt, sollte die musikalischen Lesungen von etwa Nora Tschirner, Axel Milberg und Ulrich Tukur (Foto, mit Sebastian Knauer am Klavier) besuchen. Für Kinder gibt es am 18.8. ein großes Kulturfest in Wotersen, bei dem sie selbst zu Künstlern und Musikern werden. shmf.de

KULTUR-TIPPS

KLANGVOLLE HALLEN
Mit der Tauberphilharmonie bekommt Weikersheim ein Konzerthaus von europäischem Format: 600 beziehungsweise 200 Musikliebhaber haben in den beiden Sälen Platz. Am 13. Juli eröffnet der Bau mit einem Tag der offenen Tür. tauberphilharmonie.de

VEGAN SCHLEMMEN
Vom 13. bis 14.7. dreht sich beim Vegan Summer in Eckernförde alles um eine vegane Lebensweise, von süß bis herzhaft, von Kleidung bis Kosmetik. Inklusive Kochshows und Workshops. vegansummer.de

VERKEHRTE WELT
Ein Wettlauf über 400 Meter klingt öde? Nicht bei einer Steigung von bis zu 35 Grad und einem Höhenunterschied von 140 Metern. Am 20.7. versuchen Teilnehmer aus aller Welt, die Skisprungschanze in Titisee-Neustadt im Schwarzwald in Gegenrichtung hochzuklettern. redbull.de/400

AMEROPA-TIPP
Maritim Titiseehotel****, nur wenige Schritte vom Ortszentrum entfernt. Eine Ü/F im DZ ab 87 € p. P. (Leistung: 623960) Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil

FOTO: ANDREAS HORNOFF



Lieber in der City als in der Pampa.

Wie der Name schon sagt: IntercityHotel. Zuhause in der City.



Sie mögen **DB MOBIL**? Dann machen wir Ihnen einen Vorschlag. Lassen Sie sich jeden Monat die neue Ausgabe bequem und günstig nach Hause schicken und verpassen Sie kein Interview, keine Reportage und keine Kolumne mehr. Einfach den Coupon rechts ausfüllen – oder auf dbmobil.de/abo.

Schicken Sie mir **DB MOBIL** vom nächstmöglichen Heft an. Die Porto- und Abwicklungsgebühren betragen für 12 Ausgaben (1 Jahr) 25 € (Auslandspreis auf Anfrage). Der Bezugszeitraum verlängert sich je um ein weiteres Jahr, wenn nicht sechs Wochen vor Ablauf des Abonnements gekündigt wird.

Name, Vorname _____
 Straße, Hausnummer _____
 PLZ, Wohnort _____

Bargeldlos durch Bankeinzug (12 Hefte, 25 € pro Jahr).

Bankinstitut _____

IBAN _____

Gegen Rechnung (12 Hefte, 25 € pro Jahr) Bitte keine Vorauszahlungen leisten, Rechnung abwarten.

Datum, Unterschrift _____

Diese Bestellung kann durch Absendung einer kurzen Mitteilung an Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Fax: 04533/2077 21, E-Mail: azm@azm-gmbh.de innerhalb von 14 Tagen nach Absendung des Coupons widerrufen werden. Ich bestätige dies mit meiner Unterschrift.



TEXT:
ALEXA HENNIG VON LANGE
ILLUSTRATION:
SEBASTIAN RETHER

Das Schönste
am Sommer?
Für unsere
Autorin sind es
die ersten
Regentropfen
an einem
heißen Tag



Ich komme aus Hannover, und ich liebe Regen. Meiner Erinnerung nach hat es in sämtlichen Hochsommern meiner Kindheit und Jugend geregnet. Überall war dieses saftige Grün, von dessen zitternden Blättern die Tropfen perlten. Ich sehe die Straße meiner Kindheit vor mir, der schwarz glänzende Asphalt, der sich regennass um unsere Siedlung zog. Ich rieche den feinen, feuchten Duft der Kletterrosen, die über die Gartenmauern hingen, diese zarten Nebelschwaden, die in der Hitze des Vormittags glitzernd aufstiegen und sich gemächlich hinunter in den Wald verzogen. Ich rieche das feuchte Laub, sehe die Schnecken, die sich über heruntergefallene Zweige ins Gras flüchteten. Ich fahre auf meinem Rad durch die regenverhangene Luft, spüre die letzten kalten Tropfen auf meinen nackten Armen. Meine Hose klebt feucht an meinen Oberschenkeln. Ich rase durch die Pfützen, die sich von einem Wegesrand zum anderen erstrecken und deren Tiefe nicht mehr auszumachen ist, über die Brücke, in die Schule. Ohne Regenschutz.

Genau wie wir in all den Sommern meiner Kindheit und Jugend mit der ganzen Familie ohne zusätzlichen Regenschutz Fahrradtouren unternommen haben. Und zwar immer da, wo es zuverlässig regnete: hoch im Norden. Mir kommt es vor, als hätte es in sämtlichen großen Ferien geregnet. Aber auch in den Oster- und Herbstferien. Ganz oben im dänischen Skagen. Auf Spiekeroog. Am Jadebusen. In Schleswig-Holstein. Ich sehe mich über matschige Kartoffeläcker laufen, mit einer durchweichten Brötchentüte in der Hand. Bestimmt ist das eine Verklärung der Tatsachen. Aber es muss ja einen Grund geben, warum ich Regen so sehr liebe, ich regelrecht Sehnsucht nach ihm habe. Sobald

es draußen lieblich prasselt, zieht es mich hinaus. Es ist, als würden die Feuchtigkeit, die Nässe mich erst zur vollen Entfaltung bringen. Wie diese kleinen, in Formen gequetschten Kinderhandtücher, die erst in der Badewanne zu ihrer wahren Größe finden. Was ja auch schon absurd ist, denn eigentlich sind Handtücher ja dazu da, um sich mit ihnen abzutrocknen.

Lebe ich in einer verkehrten Welt, weil die sintflutartigen Sturzbäche mir nicht die Laune verderben? Ich sehe nur ihre Schönheit. Sofort setzt Entspannung ein, als würde ich mich augenblicklich wieder in den Ferien, im Urlaub befinden. Als läge wieder einer dieser abenteuerlichen Tage vor mir, der jede erdenkliche Wendung nehmen kann. Augenblicklich öffnet sich mein Geist. All die vielen kleinen und großen Pläne, was dringend zu tun ist, was einzukaufen wäre, Erledigungen, Gedanken, Sorgen – lösen sich sofort in lauter kleine Regentropfen auf. In mir breitet sich dieser Raum aus, in dem ein Gefühl von Freiheit und gleichzeitiger Geborgenheit entsteht.

Jetzt habe ich nur das Problem, dass mein Mann eher der Sonnentyp ist. Er fand Regen alles andere als witzig, als würde sich das Wetter damit eine ziemliche Frechheit erlauben. So, als wäre Niederschlag etwas Unnormales. Etwas, das man per Gesetz verbieten müsste. Darum haben wir in der Vergangenheit unsere bisherigen Urlaubsziele eher nach Wärme, Sonne, Trockenheit ausgesucht. Was für mich weniger spannend war. Nie fühlten sich unsere Ferien für mich so richtig nach Urlaub an. Mehr wie endloses Warten auf einen Wolkenbruch.

Um mich langfristig bei Laune zu halten – und für eine gewisse Ausgewogenheit bezüglich unserer Wettervorlieben zu sorgen –, haben wir im vergangenen Jahr also beschlossen, dass wir direkt in den Regen hineinreisen. Damit ich so viele dunkle Wolken wie möglich abbekomme und unsere Kinder auf diesem Weg gleich auch noch eine tiefgreifende Freude am Regen entwickeln und hinsichtlich plötzlicher Niederschläge so geprägt werden,



SO FINDEN SIE DEN REGEN

Vorhersage Die „Tageschau“ ist prima, aber natürlich lassen sich Wetterausichten auch mittels Apps abfragen. „Regenradar“ zeigt genau, wo der stärkste Schauer zu erwarten ist. „Accuweather“ kann noch mehr: Diese App teilt Ihnen nicht nur die Regenprognose mit, sondern auch, wo gerade Staub und Pollen fliegen. Von offizieller Stelle kommt „Warnwetter“: Die App des Deutschen Wetterdienstes alarmiert Sie bei Hitze, Gewittern, Lawinen und Sturmfluten.

DIE AUTORIN

Regentechnisch war 2018 für **Alexa Hennig von Lange** ein schlechtes Jahr, das viertrockenste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Dafür erschien ihr Roman „Kampfsterne“, der im „verrückten, heißen Sommer“ 1985 spielt.



dass sie ihnen unvoreingenommen oder sogar mit Dankbarkeit begegnen.

Was soll ich sagen?

Ab April haben wir nach Regen Aussicht gehalten – vergebens. Nirgendwo hat es geregnet. Zumindest nicht in einigermaßen erreichbarer Nähe. Also haben wir schließlich Sommerurlaub in England gemacht, wo man ja eigentlich quasi davon ausgehen muss, dass es einem kübelweise in den Nacken schüttet. Ich sage nur: mit Schirm, Charme und Melone. Aber nichts! Das ganze Land lief mit knallrotem Sonnenbrand herum. Ich musste mir sogar einen Sonnenhut kaufen. England, dieses grüne, grüne Fleckchen Erde war gelb! Soweit das Auge reichte. Gelbe, verdorrte Felder! Die schönen englischen Parks mit ihren sonst so üppigen Blumenrabatten. Verdorrt!

Das Meerwasser hatte eine überaus angenehme Badetemperatur. Plötzlich trugen alle Badeanzüge und Bikinis – keine Ganzkörper-Neoprenanzüge, um sich nicht, wie sonst, zu verkühlen. Für unsere Kinder war das natürlich herrlich. Das Wasser in der kleinen Bucht in Cornwall leuchtete türkisblau. Im Grunde genommen war es wie in der Karibik. Tatsächlich wehten sogar ein paar Palmen sacht in der mittäglichen Hitze. Aber kein Regen. Dabei hätte ich meiner Familie so gern gezeigt, wie schön es ist, im Platzregen in einer selbst gebauten Sandburg zu sitzen und genüsslich ein paar Käsestullen zu verspeisen. Wie wunderbar es ist, bei Regen baden zu gehen. Wie archaisch, wie kraftvoll so eine Kanutour bei einsetzendem Sturm sein kann. Im Einklang mit der tosenden See.

Ab dem Punkt hat mein Mann sogar angefangen, auf den Regen zu warten. In England. Und als wir wieder zu Hause waren. Gemeinsam haben wir auf das Regenradar im Internet geschaut, wir haben sogar beim Deutschen Wetterdienst angerufen, um zu erfahren, ob es wenigstens irgendwann mal in Halle an der Saale und Umgebung nieselt – dem Ort, der normalerweise angeblich die meisten Regentage hat. Nichts. Auch in Halle blieb es trocken. Im September haben wir uns

MUSS DENN DER HIMMEL IMMER BLAU SEIN?

langsam ernsthafte Sorgen gemacht. Ob es das jetzt für immer mit meinem Regen war? Schließlich kam ja immer häufiger die Vermutung auf, diese endlose Hitze, die Trockenheit hätten etwas mit dem Klimawandel zu tun, dass wir uns jetzt darauf einstellen müssten, dass es immer so weitergeht. Unter anderen Umständen hätten die meisten Menschen wahrscheinlich nichts gegen noch so einen spektakulären Sommer. Schönes Wetter ist ja auch ein Symbol für gute Laune und allgemeine Entspannung. Wären meine Eltern nicht solche Dunkle-Wolken-Fans gewesen, wäre es bestimmt auch von jeher mein größter Wunsch, dass für mich immer die Sonne scheint, im Sommer, im Winter, aber auch im Leben. Irgendwie sind wir ja alle der Ansicht, dass es über uns keine graue Wolke geben sollte. Als müsste der Himmel immer blau sein.

Spätestens nach dem vergangenen Sommer sehen wir aber nun, in welcher Wirklichkeit wir landen, wenn dieser Wunsch in Erfüllung geht. Das Grün, die Frische verschwinden. Der Sonnenschein hat kein Gegenteil mehr. Absoluter Gleichmaß. Langeweile. Dürre. In diesem Jahr habe ich das Gefühl, plötzlich würden wir alle gemeinsam auf den Regen warten. ○



FOTO: GENE GLOVER/RANDOM HOUSE



Bestsellerautor Samuel Bjørk © Herald Øren

Interview mit Bestsellerautor Samuel Bjørk

„In der Einsamkeit Norwegens entstehen die raffiniertesten Verbrechen.“ Samuel Bjørk

Sie sind Musiker, Sänger, Songschreiber, bildender Künstler, Bühnenautor und Romanschriftsteller. Können Sie uns etwas mehr über Ihre vielfältigen Aktivitäten erzählen und wie Sie zum Schreiben kamen?

Ich wuchs in einer kleinen Stadt mitten in Norwegen auf, wo nicht besonders viel los ist. Als ich fünfzehn war, rief jemand eine Theatergruppe für Jugendliche ins Leben. Ich machte mit und merkte schon bald, dass ich mich sehr gern mit der fiktionalen Welt beschäftigte. Sie kam mir beinahe wie ein märchenhafter Ort vor, an dem man der Wirklichkeit entfliehen und so ziemlich alles sein und tun konnte, was man nur wollte.

Wie fühlt es sich an, mit „Engelskalt“ und „Federgrab“ auf der SPIEGEL-Bestsellerliste gewesen zu sein?

Ich glaube, die Leute können gar nicht wirklich nachvollziehen, wie viel mir das bedeutet hat. Als völlig Unbekannter, aus dem Nichts kommend, all diesen berühmten Autoren den ersten

Rang abzulaufen – das war einfach ein unglaubliches Gefühl. Ich weiß nicht, ob die Deutschen sich bewusst sind, wie wichtig diese Liste für den Rest von Europa ist. Als die norwegischen Medien davon Wind bekamen, dass ich es auf den ersten Platz geschafft hatte, sind hier oben alle total ausgeflippt. Ich musste mich sogar eine Zeitlang verstecken.

Mit „Bitterherz“ erscheint nun schon der 3. Band der Serie um Kommissar Holger Munch und seine Kollegin Mia Krüger. Was erwartet uns dieses Mal?

Mia Krüger braucht dringend eine Auszeit, aber wieder einmal steht Holger Munch mit einem merkwürdigen Fall vor ihrer Tür. Eine 22-jährige Balletttänzerin wurde tot in einem Bergsee gefunden, in ihrem Tanzkostüm, und Mia kann der Herausforderung nicht widerstehen.

Was macht die Beziehung zwischen Holger Munch und Mia Krüger so besonders?

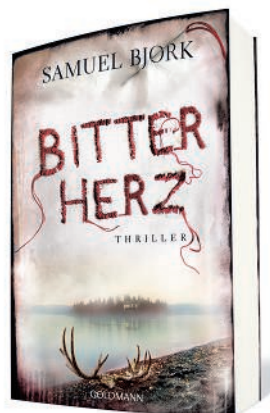
Beide Ermittler sind ein bisschen einzelgängerisch, aber sie haben gegenseitigen Respekt voreinander. Es ist in gewisser Weise eine Art freundschaftliche Seelenverwandtschaft. Mia hat ihre Familie verloren, und Munch seine große Liebe. Ich denke, daher finden sie beide Trost darin, jemanden um sich zu haben, dem sie vertrauen können.

Raus aus dem Zug und rein in den Urlaub

Wir verlosen eine Seereise mit HURTIGRUTEN für zwei Personen im Wert von 2.500 € „Die schönste Seereise der Welt“ (Lonely Planet).

Hier geht's zum Gewinnspiel: www.goldmann-verlag.de/bitterherz

€ 12,99 (D)
Auch als Hörbuch und E-Book erhältlich



© Erika Tiren

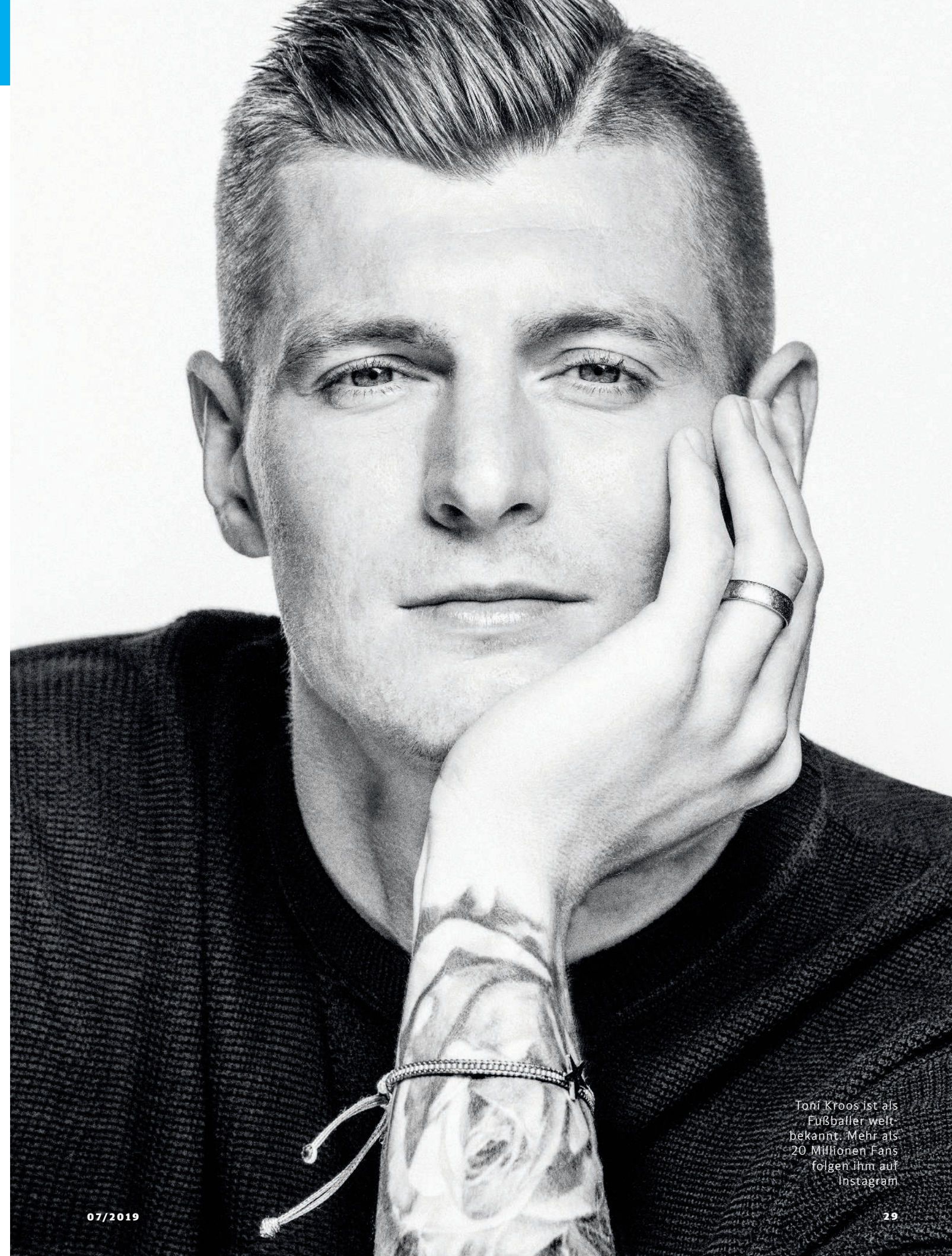
HURTIGRUTEN
Das Original seit 1893

Für Toni Kroos galt immer: bloß nichts Persönliches nach draußen lassen. Das ändert sich nun. Mit „Kroos“ kommt ein Film ins Kino, der viel Privates erzählt. Und DB MOBIL lädt der deutsche Star bei Real Madrid zu sich nach Hause ein, um über seine Familie, das Leben in Spanien und seine Rolle als Taktgeber der Nationalmannschaft zu sprechen

„ES GIBT WICHTIGERES ALS FUSSBALL“



INTERVIEW: PATRICK BAUER /
FOTOS: ANNE WILK FÜR DB MOBIL



Toni Kroos ist als Fußballer weltbekannt. Mehr als 20 Millionen Fans folgen ihm auf Instagram

M

Morgens, 10 Uhr, in einem Vorort von Madrid. Ein Eisentor öffnet sich, Jessica Kroos begrüßt das DB MOBIL-Team. Sie sagt, ihr Mann sei im Gästezimmer. Dort sitzt Toni Kroos in der Maske für das Fotoshooting. Er sagt hallo, lächelt und zeigt auf eine Wunde auf seinem Kopf. Sie musste am Abend zuvor im Spiel gegen Rayo Vallecano in der 57. Minute geklammert werden. Danach machte Kroos einfach weiter. Der 29-Jährige wird in Spanien für seine „deutsche Ingenieurskunst“ bewundert. Er ist seit seinem Wechsel von Bayern München vor fünf Jahren zum Hirn von Real Madrid geworden. Dabei hält sich der Mittelfeldorganisator meist im Hintergrund. Umso überraschender, dass ab 4. Juli mit „Kroos“ ein Dokumentarfilm über ihn in die Kinos kommt, der ihn ganz nah begleitet.

Herr Kroos, Ihre Frau sagt in dem Film, Sie hätten um sich herum aus Selbstschutz immer eine Mauer gebaut. Mit „Kroos“, der Sie auch privat zeigt, reißen Sie diese Mauer ein. Warum?

Ich öffne mich mehr als sonst. Es wäre langweilig, nur meine besten Spielszenen aneinanderzureihen. Ich wollte keinen Film, der mich abfeiert, sondern einen, der mein Leben als Mensch und Fußballer wiedergibt, mit allen Höhen und Tiefen. Ich habe aber ein paar Tage überlegt, bevor ich zugestimmt habe. Es war bisher eine bewusste Entscheidung zu sagen: Ich bin für die Leute der Fußballer, und der Rest geht niemanden etwas an. Mich erkennt jeder auf der Straße, aber mich kennt kaum jemand.

Das wollten Sie ändern?

Ich habe den Film ja nicht in Auftrag gegeben oder bezahlt. Wahrscheinlich hätte ich jede andere Anfrage abgelehnt. Aber man muss nur schauen, über wen der Produzent Leo Hoesch Filme gemacht hat. Die Klitschkos. Angela Merkel. Dirk Nowitzki. Ich bin erst 29 Jahre, aber „Kroos“ ist wie ein vorzeitiges Lebenswerk. Vielleicht können mich die Zuschauer jetzt mehr greifen. Trotzdem habe ich eine gewisse Grenze auch für den Film nicht überschritten.

Ihre Familie spricht im Film über Sie als Menschen. Und zahlreiche Experten verteidigen Sie als Fußballer gegen das Fanurteil vom „Querpass-Toni“. Fühlen Sie sich missverstanden?

Nicht mehr. Aber vor meinem Wechsel zu Real Madrid hatte ich schon mit einigen Meinungen zu kämpfen. Es fühlte sich bei Bayern München irgendwann so an, als hätten mich viele abgestempelt. Die Medien, die Fans, die Vereinsbosse. So was ist schwer wieder zu drehen. Als ich gegangen bin, haben viele gesagt: Das tut Bayern nicht weh und wird Real nicht weiterbringen. Mittlerweile ist hoffentlich klar: Ein bisschen was kann ich schon.

Beschreiben Sie doch mal den Spieler Kroos: Was kann der?

Ich habe eine große Ruhe in mir, die mir wahnsinnig hilft. Es gibt ja Spieler, die wegen einer gewissen Nervosität gehemmt sind. Das passiert mir zum Glück nie. Das heißt nicht, dass ich nicht mal schlechte Tage habe. Aber: Diese innere Ruhe ist ein wichtiger Faktor für mein Spiel. Sie hilft mir, dass ich in kaum einer Situation den Überblick verliere. Am meisten Spaß macht es mir, Teil einer funktionierenden Mannschaft zu sein. Die besten Spieler sind für mich nicht die mit der größten Show. Sondern die, die andere besser machen.

Wann waren Sie das letzte Mal nervös?

Vor zwölf Wochen. Als unser Sohn zur Welt kam. Es war schon das dritte Mal, dass ich eine Geburt erleben durfte. Das sind aber trotzdem Momente, die ich null unter Kontrolle habe. Da gibt es wirklich was zu verlieren. Ich bin nur auf dem Platz unerschütterlich.

„HEIMAT
IST DORT,
WO DIE
FAMILIE
IST“

Im Film sagt der Autor Ronald Reng: „Mit seinem Spiel können viele erst mal nichts anfangen.“ Mussten Sie weg aus Deutschland, um endlich verstanden zu werden?

Klar, als einziger Deutscher beim größten Klub der Welt werde ich anders wahrgenommen. Es wurde schon vorher besser – als Pep Guardiola in meiner letzten Saison in München Trainer wurde. Er hat angefangen, den Deutschen zu erklären, wie wichtig Mittelfeldspieler sind. Dass nicht nur entscheidend ist, was in den Strafräumen passiert, sondern auch das dazwischen.

Bayern-Präsident Uli Hoeneß hat sich für den Film interviewen lassen und gibt zu, dass es vielleicht die falsche Entscheidung war, Sie nicht zu halten. Eine Genugtuung?

Mit Genugtuung hat das nichts zu tun. Ich weiß, dass Uli ein gerader Mensch ist. Wir hatten nie ein schlechtes Verhältnis. Damals hat er mir klar gesagt: Das, was du willst, zahlen wir dir nicht. Und ich habe gesagt: Okay, dann gehe ich. Wenn man die Entwicklung sieht, war es natürlich ein Fehler von Bayern. Dazu zu stehen ist groß von ihm. Für mich war es im Rückblick ein Geschenk, dass Bayern mich falsch eingeschätzt hat.

Es geht im Film auch um einen Ball, den Sie nicht geschossen haben: Im Finale der Champions League 2012, das Sie mit Bayern im eigenen Stadion gegen den FC Chelsea verloren, sind Sie im Elfmeterschießen nicht angetreten. Es hieß, Sie hätten „gekniffen“.

Ich hatte eben das Gefühl, wir gewinnen eher, wenn ich nicht schieße. Heute würde ich schießen. Ich denke, das war ein Auslöser für manche im Verein, ihr Urteil über mich zu fällen. Der nicht geschossene Elfmeter gehört zu meiner Geschichte, aber er verfolgt mich nicht. Dieses Finale schon. Das ist die einzige Niederlage, die mich immer stören wird. Ich schaffe es, Rückschläge schnell zu verarbeiten, nur dieses Spiel hat mich lange



Für seinen Sohn Leon hat Kroos extra einen Fußballplatz mit Kunstrasen hinter sein Haus in Madrid bauen lassen. Kurz vor dem Interview wurde er fertig – Leon gefällt's

traurig gemacht. Wir waren die bessere Mannschaft. Die ganze Stadt war euphorisch. Als es uns mit Bayern ein Jahr später gelang, den Titel zu holen, fehlte ich im Finale verletzt. Der Schmerz hat erst mit meinen späteren Champions-League-Siegen nachgelassen.

Mit Real Madrid haben Sie die Champions League dreimal in Folge gewonnen. Zuletzt im Sommer 2018, dem Jahr, in dem der Film Sie begleitet. Aber dieser Triumph wird nur kurz gezeigt. Das deutsche WM-Desaster überschattet alles. Haben Sie das schon verarbeitet?

Seit 2014 lief es für mich konstant gut, das ist nicht normal. Der Sommer 2018 war viel typischer für den Fußball. Auf das absolute Hoch, den Champions-League-Titel, folgte vier Wochen später das absolute Tief bei der Weltmeisterschaft. Deswegen lieben wir doch diesen Sport, weil es jederzeit in alle Richtungen gehen kann. So wie im WM-Spiel gegen Schweden: Wir waren schon aus dem Turnier, eine Sekunde später haue ich den Freistoß rein, und alles geht wieder von vorne los. Das war für mich eine emotionale Achterbahn. Ich bin nur ein Typ, der beide Extreme relativ gelassen nimmt. Mir wurde oft Arroganz unterstellt, aber das stimmt nicht. Ich war nach der WM megaenttäuscht.

Was baut Sie auf?

Meine Frau und meine Kinder. Wenn ich nach Hause komme, ist es egal, ob wir 5:0 gewonnen oder 0:5 verloren haben. Dann ist Fußball kein Thema mehr. Wobei: Mein Sohn wird bald sechs, er ist schon angefixt von dem, was sein Papa macht. Leon will im Garten kicken und meine Spiele gucken. Aber er hat auch diese Gelassenheit, die ich habe. Ich weiß gar nicht, woher ich die habe. In meiner Familie hat die sonst keiner. Wenn wir spät spielen, zu einer Zeit,

„ICH WILL AUF DEM PLATZ EINE HAUPTROLLE SPIELEN“

wenn Leon schon im Bett liegt, fragt er morgens als erstes, wie es ausgefallen ist. Wenn wir verloren haben, ist er kurz enttäuscht, aber dann geht es wieder um irgendwas anderes. Zu Hause merke ich, dass es Wichtigeres gibt als Fußball.

In Ihrer Kindheit war es anders. Ihr Vater hat Sie und Ihren jüngeren Bruder Felix, der mit Union Berlin in die Bundesliga aufgestiegen ist, trainiert. War Fußball das Wichtigste?

Ja. Mein Vater hat großen Anteil daran, dass Felix und ich unseren Traum leben dürfen. Nach dem normalen Training hat er Extraschichten mit uns absolviert. Es ging zu Hause um Fußball, Fußball, Fußball. Mein Vater hat alles mit guten Absichten gemacht, aber ich denke, manches würde er heute anders machen. Das ist kein Vorwurf, aber zwischen uns ist was auf der Strecke geblieben. Wir hatten eine wunderschöne Kindheit, und ich habe ein super Verhältnis zu meinem Vater, über mein Innenleben tausche ich mich aber mit anderen aus. Wenn man selbst Vater wird, versucht man, die guten Sachen beizubehalten und andere besser zu machen. Fußball wird zwischen mir und Leon immer ein Thema sein, aber nie das entscheidende. Ich hoffe, dass er später über alles mit mir reden kann.

Im Film wird ein Video von Ihrer Hochzeit gezeigt: Sie singen gemeinsam mit Hartmut Engler von Ihrer Lieblingsband Pur für Ihre Frau: „Es tut mir leid, dass ich nicht immer zeigen kann, was in mir ist...“ Würden Sie gern mehr aus sich rauskommen können?

Ich bin schon okay so. Ich kann privat mittlerweile Emotionen zeigen. Auf dem Platz hilft mir meine Rationalität. Im echten Leben bin ich ein leidenschaftlicher Mensch.

Was ist Heimat für Sie?

Da, wo meine Frau und meine Kinder sind. Meine Frau ist genauso. Wenn ich morgen

Kroos im Flur zwischen Villa und Wirtschaftsgebäude. Mit seiner Familie wohnt er in der exklusiven Anlage La Finca bei Madrid. Ex-Mitspieler Cristiano Ronaldo (jetzt bei Juve) wohnt noch nebenan

Sioux®
GERMANY SINCE 1954

EXKLUSIV FÜR
MOBIL-LESER

20%
RABATT*

IHR CODE:
1907-MO

ZEICHEN SETZEN.
SPUREN HINTERLASSEN.
FREI SEIN.



DAMENMODELL CACCIOLA
HERRENMODELL CALLIMO
WWW.SIOUX.DE

*Gültig bis 31.07.2019. Maximal ein Gutschein pro Bestellung. Mindestbestellwert 65€. Nur einlösbar auf www.Sioux.de. Rabattgutschein gilt für unser gesamtes Sortiment.

sagen würde, wir gehen nach Manchester oder Paris, hätte sie kein Problem. Wir sind uns einig, dass wir nach der Karriere in Köln leben wollen, bis dahin brauchen wir nur uns. In Madrid sind wir kaum in der Stadt, weil ich da nicht entspannt rumlaufen kann. Wir sind am liebsten zu Hause.

Sie sind bis zu Ihrem zwölften Lebensjahr in Greifswald aufgewachsen, dann mit Ihrer Familie nach Rostock gezogen. Wie oft sind Sie noch dort?

Ehrlich gesagt, war ich bestimmt sieben Jahre nicht mehr da. Während der Saison geht es nicht, und im Urlaub wollen wir lieber weit weg von allem sein. Ich habe nur gute Erinnerungen an beide Orte. Aber die sind auch weniger mit den Orten als mit den Leuten verbunden. Meine Großeltern leben noch in Greifswald, meine Eltern in Rostock.

Wie der Vater, so der Sohn. Doch Toni Kroos wünscht sich, dass Fußball nicht das beherrschende Thema zwischen ihm und Leon werden wird



Im Film sagt Ihre Mutter: Als Sie mit 16 allein nach München gingen, habe sie gewusst, dass Sie nicht wiederkämen.

Über die Szene habe ich eine Weile nachgedacht. Sie sagt, dass sie noch ein halbes Jahr für vier Personen gedeckt habe. Es war damals eine sportliche Entscheidung. Ich musste das einfach machen. So war immer mein Denken: Ich will zu den Besten. Eine schwere Zeit für meine Mama, aber auch für mich, von der ich heute profitiere, weil ich da gelernt habe, dass man eine gewisse Stärke braucht, um in diesem Geschäft nicht aufgefressen zu werden. Das Schlimmste war, meinen Bruder zu verlassen. Wir hatten alles geteilt: Schule, Bolzplatz, Training, Zimmer. Zum Glück sind wir uns über die Distanz nah geblieben. Ich freue mich darauf, wenn wir fertig sind mit Fußballspielen und uns mehr sehen.

Als der WM-Kader 2018 verkündet wurde, twitterte Ihr Bruder: „Welcher Kroos?“ Gab es zwischen Ihnen je Neid?

Nein. Er war anfangs Stürmer, ich Mittelfeldspieler, wir standen uns nie im Weg. Es war bestimmt nicht immer einfach für ihn, in so einem großen Schatten den eigenen Weg zu finden, aber man sieht, dass er das mit Humor nimmt. Ich bin sehr stolz auf Felix.

Warum haben Sie beide es in den Profifußball geschafft?

Bei dem Vater blieb uns nichts anderes übrig (*lacht*). Im Ernst: Ich habe mehr Talent mitbekommen. Gepaart mit harter Arbeit hat das gereicht. Felix musste noch härter arbeiten. Eine neue Übung konnte ich beim zweiten, er beim achten Mal. Aber er hat es eben achtmal probiert.

Es gibt dieses Foto nach dem WM-Sieg 2014, als sich die Nationalspieler mit der Bundeskanzlerin aufstellten. Nur einer sitzt seelenruhig am Bildrand und schnürt seine Schuhe auf: Toni Kroos. Beschreibt dieses Bild Sie am besten?

Das kann man als Symbol sehen: Ich will auf dem Platz eine Hauptrolle spielen, abseits überlasse ich anderen die erste Reihe. Ich war in dem Moment sehr zufrieden. Ich habe mit der Kanzlerin ein Foto zu zweit, das bedeutet mir mehr. Wenn wir morgen wieder Weltmeister werden würden, säße ich wieder am Rand.

Dabei sind Sie jetzt – nachdem Bundestrainer Joachim Löw nicht mehr mit Thomas Müller, Jérôme Boateng und Mats Hummels plant – neben Manuel Neuer der Letzte aus der WM-Final-Elf 2014. Sind Sie der neue Chef?

Klar, ich bin von den Feldspielern am längsten dabei, habe mit Abstand die meisten Länderspiele, von mir aus kann man mich Chef nennen. Aber ich halte am meisten davon, das auf dem Platz zu zeigen und nicht groß darüber zu reden.

Wie fanden Sie die Ausmusterung von Müller und Co.?

Das kam auch für mich überraschend. Aber: Joachim Löw hat eine klare Idee, wie er uns zur Europameisterschaft 2020 führen will. Wenn die drei Spieler da nicht reinpassen, ist das seine sportliche Entscheidung. Dieser Schritt ist absolut zu akzeptieren. Beim DFB gab es viele Jahre auf sehr hohem Niveau sehr große Erfolge. Da brauchst du ab und zu frische Leute, die hungrig sind, weil sie noch nicht alles erreicht haben.

Vor der WM 2018 kritisierten Sie die Einstellung einiger junger Nationalspieler. Wie bewerten Sie diese ein Jahr später?

Ich finde, dass diejenigen, die damals schon gut waren, deutlich besser geworden sind. Leroy Sané hat sich super gemacht. Serge Gnabry war damals gar nicht auf dem Radar und ist jetzt ein Topspieler, der noch besser werden wird. Kai Havertz und Julian Brandt haben einen Schritt nach vorne gemacht. Der Bundestrainer hat auch deshalb einen personellen Cut gemacht, weil er gesehen hat, dass die Jungs nun Verantwortung übernehmen.

Sind Sie selbst noch hungrig?

Diese schwache Saison motiviert mich für die nächste umso



Vermissten Sie was?

Sollte Ihr Exemplar „Stories – Das Thalia Magazin“ an dieser Stelle fehlen, können Sie es sich jederzeit in einer unserer Thalia-Buchhandlungen kostenlos abholen.

Mehr Infos unter www.thalia.de/stories



Unter Palmen: Kroos fühlt sich wohl in Madrid. Er hat seinen Vertrag bis 2023 verlängert. In der deutschen Nationalmannschaft räumt ihm der Bundestrainer im Sommer eine Pause ein

mehr. So ein Jahr ganz ohne Titel macht einen natürlich extrem hungrig. Aber klar gibt es Phasen, in denen man sich mehr quält. Nach zehn Jahren denke ich nicht jeden Tag: juhu, Training! Das ist wie in jedem Beruf. Aber das Fußballspielen macht mir nach wie vor Spaß. Wenn diese Leidenschaft nicht mehr da ist, höre ich sofort auf! Darüber denke ich schon manchmal nach und horche in mich rein. Bald bin ich 30, langsam hätte ich eine Rechtfertigung (*lacht*). **Werden wir Sie vorher noch mal in der Bundesliga sehen?** Nein. Da gibt es keine Herausforderung mehr für mich. Doch, eine! Vielleicht noch mal ein Jahr mit meinem Bruder zusammenspielen, da hätte ich Bock drauf.

Was lernen die Kinozuschauer nun aus Ihrem Leben?

Dass man von sich überzeugt sein muss, um seine Ziele zu erreichen. Dass es sich lohnt, den schwereren Weg zu gehen. Und dass selbst für einen Fußballer beim besten Verein der Welt Fußball nicht das Zentrum der Welt ist.

Wann wurde Ihnen das klar?

Vieles verschiebt sich, wenn man Kinder bekommt. Vorher lebt man so vor sich hin. Erst mit Kindern weiß man, was echte Verlustängste sind. So entstand bei meiner Frau und mir der Wunsch, die Toni-Kroos-Stiftung zu gründen. Seit vier Jahren unterstützen wir schwerkranke Kinder und ihre Familien. Wir haben schon einige letzte Wünsche erfüllt und helfen zum Beispiel, Therapien zu finanzieren. Mir ist klar, dass ich ein privilegiertes Leben führe. Ich möchte, dass meine Kinder verstehen, dass das, was wir haben, nicht normal ist. Leon hat das schon gut begriffen. Er sagt jetzt auch schon mal, dass er mit zu den „kranken Kindern“ will, weil er helfen möchte. Er soll den Luxus genießen, mit dem er aufwächst. Die Hauptsache ist aber, dass man ein vernünftiger Junge bleibt. ●

„EIN JAHR OHNE TITEL MACHT EINEN HUNGRIG“

AN DER WELTSPITZE

Geboren am 4. Januar 1990 in Greifswald, als Sohn sportlicher Eltern: Seine Mutter Birgit war zehnmal DDR-Meisterin im Badminton, Vater Roland trainierte Toni und seinen Bruder Felix beim Greifswalder SC und später bei Hansa Rostock.

Grüne Vergangenheit: Als Kind war er Bremen-Fan, besaß ein Trikot von Mario Basler und Johan Micoud. Mit 16 wechselte Kroos aus Rostock zu Bayern München, 2014 zu Real Madrid.



Europäische Spitze: Viermal hat Kroos bisher die Champions League gewonnen, einmal mit Bayern München, dreimal mit Real Madrid – so oft wie noch kein deutscher Fußballer vor ihm (Foto: bei der Siegesfeier mit seiner Familie im Mai 2018).

Große Liebe: Seit elf Jahren ist Kroos mit Jessica zusammen, seit 2015 verheiratet. Das Paar hat drei Kinder – zwei Söhne und eine Tochter. Die ältesten beiden, Leon und Amelie, hat Kroos als Tattoo auf seinen Unterarmen verewigen lassen – der Name seines Bruders Felix steht auf dem linken Oberarm.

Weltmeisterlich: Kroos war einer der entscheidenden Spieler, die Deutschland 2014 zum WM-Sieg führten. 2018 konnte sein Tor gegen Schweden (Foto: beim Jubel danach) kurzfristig das Ruder herumreißen. Deutschland schied trotzdem in der Vorrunde aus.



FOTO: GETTY IMAGES, INSTAGRAM.COM/TONI.KR85

Rosato vom besten Weingut Italiens!

»3 Mal in Folge Italiens bestes Weingut Cantine San Marzano«

Mundus Vini 2016, 2017 und 2018

SIE SPAREN **47%**



2018 **IL MONTELINEO PRIMITIVO ROSATO PAKET**
PUGLIA IGP, CANTINE SAN MARZANO
10 FLASCHEN UND 4ER SET ZWIESEL KRISTALLGLAS »PURE«



Man sieht und spürt, dass dieser Rosato aus der kraftvollen Rotwein-Rebsorte des italienischen Südens gemacht ist. Seine Farbe ist ein helles Rot, er duftet nach Kirsche und Himbeere. Und auch am Gaumen zeigt Il Montelino seine Herkunft: Er ist weich, aromatisch und voluminös, mit einer dezenten Würze und einem langen Nachklang. Ein kräftiger Rosato aus dem tiefen Süden!

EINZELPREIS PRO FLASCHE € 6,99

1L € 9,32

10 Flaschen + 4er-Set Weingläser
statt € 94,80

nur €

49⁹⁰



HAWESKO

Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Jetzt bestellen:

hawesko.de/mobil • Tel. 04122 50 44 55 • Vorteilsnummer 1077672

Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands

Zusammen mit 10 Fl. im Vorteilspaket erhalten Sie 4 Gläser von Schott Zwiesel Kristallglas im Wert von € 24,90. Max. 3 Pakete pro Kunde und nur solange der Vorrat reicht. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt. Alkoholische Getränke werden nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr geliefert. Informationen zu Lieferbedingungen und Datenschutz finden Sie unter www.hawesko.de/datenschutz. Ihr Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH, Geschäftsführer: Gerd Stemmann, Alex Kim, Anschrift: Friesenweg 4, 22763 Hamburg, Handelsregistereintrag: HRB 99024 Amtsgericht Hamburg, USt-Identifikationsnr: DE 19 47 46 734



TEXT: KATJA HEER

DIE NEUE GLEITZEIT

*Sachte über das Wasser gleiten, während die
Landschaft am Ufer vorüberzieht. Stand-up-Paddeln
ist der Sommersport der Stunde. Für DB MOBIL
haben sich zwei deutsche Profis auf die Fahrt
von Dresden nach Hamburg begeben.*

Das Protokoll einer Reise zu Wasser – und in der Bahn

FOTOS: TIM WENDRICH FÜR DB MOBIL

Auf einem Brett herumstehen und nur gemächlich vorankommen: Viele Wassersportler haben Stand-up-Paddling – kurz SUP – in der Vergangenheit belächelt. Inzwischen gehören Stehpaddler ganz selbstverständlich zum Panorama von Flüssen und Seen. Aus gutem Grund: Der Sport ist leicht zu erlernen, man benötigt wenig Equipment, und fast der ganze Körper wird trainiert (siehe Seite 46). Dass SUP so populär werden konnte, hat auch mit der neuen Generation von Boards zu tun, die immer mehr Hersteller anbieten. Sie sind aufblasbar, lassen sich zusammenfalten und so im Rucksack transportieren. Paulina Herpel und Valentin Illichmann – deutsche SUP-Meister und außerhalb des Wassers seit drei Jahren ein Paar – haben mit diesen Boards eine Fahrt auf der Elbe quer durchs Land gewagt. Hier berichten sie von ihren Erlebnissen.

VALENTIN: Unser Plan: eine Reise von Dresden nach Hamburg, und unsere aufblasbaren Boards sind immer dabei – entweder tragen sie uns über die Elbe, oder wir tragen sie im Rucksack, wenn wir zwischendurch mit der Bahn fahren. Das Besondere daran: Wir mussten nie umdrehen, um etwa zum geparkten Auto zurückkommen wie sonst, sondern konnten einfach weiterfahren. Das hatten wir so noch nie gemacht.

PAULINA: Gestartet sind wir dann spontan noch ein Stück hinter Dresden – im Kurort Rathen, weil wir dort in der Felskulisse des Elbsandsteingebirges fahren konnten. Wir sind auch nicht gleich losgepaddelt, sondern sind nach dem Aufpumpen der Boards erst mal eine Weile im Wasser gewesen, um uns abzukühlen. Das war herrlich!

VALENTIN: Als es losging, kam es uns vor wie ein Abenteuer. Wir waren ja aus Berlin gekommen, und der Kontrast zur Stadt war riesengroß. Wie schnell wir komplett in der Natur waren. Keine Leute mehr um uns her-



um, und beim Paddeln ragten rechts neben uns diese riesigen Felswände hoch. Wahnsinn! Wir sind rund zehn Kilometer gefahren und zwischendrin immer wieder ins Wasser gesprungen.

PAULINA: Als am Abend die Sonne hinter den Laubwäldern unterging, haben wir an einem Biergarten in Obervogelgesang haltgemacht und auf den wunderschönen Tag angestoßen. Wir mussten allerdings noch mit der Bahn nach Dresden, weil wir dort am nächsten Morgen den Sonnenaufgang auf der Elbe erleben wollten.

VALENTIN: In der Bahn wurden wir, wie übrigens auf der gesamten Reise, andauernd von Mitreisenden angesprochen und gefragt, was wir denn da für Taschen mit uns schleppen. Viele wollten erst gar nicht glauben, dass unser Gepäck plus Boards und Pumpen in zwei Rucksäcke passte. Dadurch, dass die Bretter gefaltet in der Tasche liegen, waren sie nicht sofort als solche zu erkennen.

PAULINA: Ich muss allerdings zugeben, dass ich über die Rollen an meiner Tasche froh war. Die 15 Kilo hätte ich nur kurz auf dem Rücken tragen können.

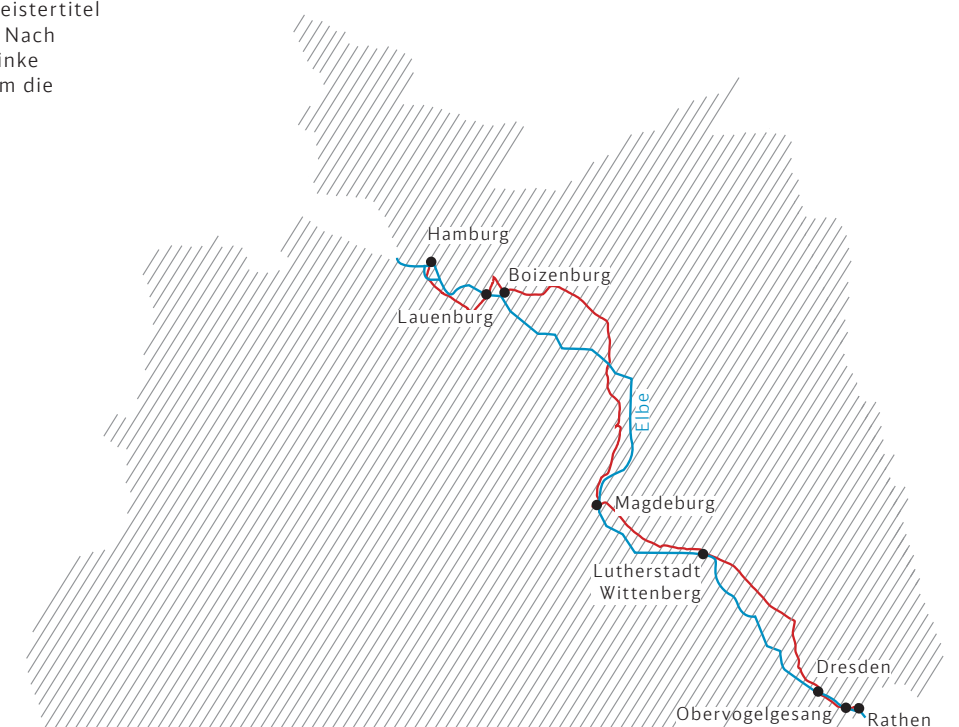
ERSTER TAG

Rathen – Obervogelgesang – Dresden



Die Hamburgerin Paulina Herpel, 20, ist Deutsche Meisterin im 500-Meter-Sprint und in der Disziplin Welle im Meer. Der Bayer Valentin Illichmann, 20, trägt den Meistertitel für seine Fahrkünste im Wildwasser. Nach ihrer Ankunft am Bahnhof Rathen (linke Seite) laufen die beiden zum Ufer, um die Boards aufzupumpen

Entlang der Elbe: Von Rathen nach Hamburg kann man, wie Paulina und Valentin, perfekt zwischen Strecken auf dem Wasser (blau) und Strecken mit der Bahn (rot) wechseln.



ZWEITER TAG

Dresden – Lutherstadt Wittenberg – Magdeburg



Pause auf dem Strom: Weil die Tour flussabwärts geht, können Paulina Herpel und Valentin Illichmann sich auf ihren Brettern treiben lassen

VALENTIN: Wir sind um 4 Uhr aufgestanden – sehr früh, aber wir waren voller Vorfreude auf den Tag!

PAULINA: *Noch etwas müde haben wir unser Gepäck durch die Stadt getragen und gerollt. Weil Wochenende war, sind wir Leuten beim Feiern begegnet.*

VALENTIN: Als wir über eine Brücke gelaufen sind, sahen wir, wie das schwarze Wasser anfang zu glitzern, während wir auf die prachtvollen Gebäude mit den Engeln auf den Dächern schauten. Ein wirklich einmaliger Moment.

PAULINA: *Am Ufer haben wir schnell die Boards aufgepumpt, das Gepäck hinter einem Busch versteckt und sind direkt vor der Dresdner Altstadt ins Wasser gegangen. Das machen übrigens die meisten Paddler: Bei einem kleineren Ausflug die Sachen irgendwo hinlegen, um nicht alles mitzuschleppen.*

VALENTIN: In Dresden sind viele Gebäude aus ockergelbem Sandstein gebaut, und durch die Sonne fing die Stadtkulisse plötzlich an, golden zu leuchten. Wir waren ganz allein. Kein Schiffsverkehr, keine Geräusche weit und breit – wunderbar! Durch eine Sightseeingtour vom Wasser aus zeigt sich eine Stadt aus einer ganz anderen Perspektive. Nach rund zwei Stunden sind wir wieder vom Fluss runter, weil wir mit der Bahn weiter nach Lutherstadt Wittenberg wollten.

PAULINA: *Von der Stadt bekamen wir allerdings wenig mit, für uns stand die Natur im Vorder-*



grund. Wir sind an vielen Äckern, Weiden und kleinen Badestränden vorbeigekommen. Weil es so heiß war, sind wir vom Board aus häufig ins Wasser gesprungen, um zu schwimmen.

VALENTIN: Allerdings nie ohne vorher zu gucken, ob ein Schiff kommt. Und wir mussten unsere Boards festhalten, weil wir uns mit dem Strom treiben ließen. In fließendem Gewässern sollte man auf diese beiden Besonderheiten achten. Eine Sicherheitsleine am Fuß brauchten wir aber nicht. Die sollte man auf Flüssen sowieso lieber nicht tragen, da kann man zu schnell irgendwo hängenbleiben, wenn man ins Wasser fällt. Besser ist ein für Fluss-SUP gefertigter Bauchgurt, da kommt man gut dran, um ihn zu lösen.

PAULINA: *Wir sind später in der Wittenberger Altstadt in die S-Bahn gestiegen und zum Hauptbahnhof gefahren, um von dort aus nach Magdeburg zu kommen. Am Morgen wollten wir wieder früh hoch und die nächste Stadttour bei Sonnenaufgang machen.*



Körper in die Elbe: Nach dem frühen Start in Dresden (oben) und der anschließenden Bahnfahrt kann Paulina ein kühles Bad bei Lutherstadt Wittenberg kaum erwarten (links)

DRITTER TAG

Magdeburg – Boizenburg – Lauenburg – Hamburg

PAULINA: *Dort war mein erster Eindruck des Tages: müde! Ich stehe eher ungern früh auf, schlafe lieber aus. Aber wir wollten auch dort die Stadt unbedingt im Morgenlicht sehen.*

VALENTIN: Wir sind, wie in Dresden, in Magdeburgs Altstadt ins Wasser gegangen. Und wieder haben wir fröhliche Partyleute getroffen, die die warme Nacht zum Tag gemacht haben. Die saßen neben uns, während wir dabei waren, unsere Boards aufzupumpen, tranken Bier und wünschten uns viel Spaß.

PAULINA: *Als wir unter einer alten Eisenbahnbrücke hindurch sind, konnten wir viele Tiere sehen – springende Fische und sogar einen Biber, der uns eine Weile begleitet hat. Wir waren erst nicht sicher, was es ist, haben ihn dann aber am Schwanz erkannt.*

VALENTIN: Weil wir auf jeden Fall die Elbmarschenlandschaft im Wendland sehen wollten, sind wir danach mit der Bahn nach Boizenburg gefahren, statt weiter zu paddeln.

PAULINA: *Für die Flussstrecke von Boizenburg nach Lauenburg haben wir circa zwei Stunden gebraucht, im gemütlichen Tempo. Ein schöner Teil der Elbe, von Bäumen, Sandbänken und Molen gesäumt. An den Stränden saßen Leute beim Picknick und haben uns zugewinkt. Der Abschnitt ist relativ ruhig, nur ein Schiff kam uns entgegen, sodass wir kurz an den Rand fahren mussten. Generell sollte man sich vorher übrigens immer über die Schiffe informieren, genauso wie etwa über Staumauern und Kraftwerke. Dann kann man auch als Einsteiger auf Flüssen fahren.*

VALENTIN: Wir waren rund zehn bis 15 Kilometer unterwegs, eine gute Strecke für einen geübten Paddler. Mehr als 20 sollte man sich aber



Schlagkräftiges Team: Meistens paddeln Valentin und Paulina nebeneinander über die Elbe (unten). Die Hubbrücke (oben) war Magdeburgs erste Eisenbahnbrücke. Heute wird sie als Fußgängerübergang genutzt

als Freizeitsportler nicht vornehmen. Paulina und ich sind stärker im Training, deshalb liegt ihr Tagesmaximum bei 40 Kilometern, meins bei 110. Für die habe ich aber auch extra trainiert und bin über 14 Stunden am Stück unterwegs gewesen. Danach war ich platt.

PAULINA: *Wenn wir zusammen unterwegs sind, fahren wir meistens nebeneinander, weil man sich besser unterhalten kann. Es geht bei unseren Touren nicht darum, wer als Erster ankommt. Wenn wir aber mal auf gefährlichen Flüssen unterwegs sind, beispielsweise Wildbäche in Valentins Heimat Bayern, dann paddelt er meistens vor.*

VALENTIN: Zwischen Boizenburg und Lauenburg war keine starke Strömung, der Streckenabschnitt ist ideal für Anfänger, die noch Angst um ihr Gleichgewicht haben. In Lauenburg sind wir schnell in die Bahn, um nach Hamburg zu fahren. Wir wollten zu Paulinas Eltern, um dort zu übernachten. Sie leben im Stadtteil Blankenese.



Die Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG) gibt **DB MOBIL**-Lesern an dieser Stelle jeden Monat wertvolle Tipps zu Finanzen und Absicherung.

FOTO: ISTOCK.COM/RICKLORDPHOTOGRAPHY



Das darf doch nicht wahr sein!

Wenn der Urlaub zum Flop wird: Reisemängel richtig reklamieren und Rückendeckung holen.

Juhu, endlich Urlaub! Was aber, wenn die Realität vor Ort ganz und gar nicht der herrlichen Beschreibung entspricht? Welche Entschädigungen stehen Urlaubern zu und wie geht man am besten vor? Hier die wichtigsten Tipps:

ECHTER REISEMANGEL ODER NUR UNANGENEHM?

Wichtig zu wissen, bevor man auf sein vermeintliches Recht pocht: Nicht jede Unzulänglichkeit ist automatisch ein Reisemangel. Unfreundliches Hotelpersonal, schlechtes Benehmen von Mitreisenden oder Kindergeschrei fallen beispielsweise unter „hinzunehmende Unannehmlichkeiten“. Ein „Mangel“ hingegen besteht dann, wenn im Reisevertrag vereinbarte bzw. im Angebot versprochene Leistungen nicht erbracht werden, etwa der fehlende Meerblick oder eine defekte Klimaanlage. Auch zu erwartende Leistungen wie unverdorbenes Essen oder eine übliche Wasserqualität des Pools gehören dazu.

WIE HABE ICH GEBUCHT?

Die richtige Vorgehensweise ist ausschlaggebend für eine erfolgreiche Reklamation von Mängeln. Bei individuellen Einzelleistungen – etwa separat gebuchter Flug, Hotel, Mietwagen – muss sich direkt an den jeweiligen Vertragspartner gewendet werden. Hierbei finden die jeweils einschlägigen Vorschriften Anwendung, etwa Beförderungs- oder Mietrecht. Bei gesamtheitlich vereinbarten Leistungen einer Pauschalreise hingegen ist es einfacher: Hier gilt das Reiserecht, belangbarer Vertragspartner ist der Veranstalter.

„FRANKFURTER TABELLE“ BIETET MINDERUNGSRICHTWERTE

Wer überlegt, ob sich der nachträgliche Aufwand überhaupt lohnt: Für Pauschalreisen gibt die sogenannte Frankfurter Tabelle einen ersten Überblick über die Höhe gängiger

Reisepreisminderungen. Gerichte sind zwar nicht an diese Liste gebunden, nutzen sie aber oft als Orientierung.

SO REKLAMIEREN SIE PAUSCHALREISEN RICHTIG

Direkt vor Ort: Die Urlauber müssen dem Veranstalter die Mängel mitteilen und ihm die Gelegenheit geben, die Probleme zu beseitigen. Wird das Ärgernis nicht innerhalb eines angemessenen Zeitraums behoben, sollten Urlauber ein Mängelprotokoll erstellen und am besten vom Reiseleiter unterschreiben lassen. Notfalls neutrale Zeugen suchen und Fotos machen. Beweise sind unerlässlich. **Nach der Rückkehr:** Wieder zu Hause, sollten Mängel unverzüglich reklamiert werden. Im Idealfall kommt es zu einer gütlichen Einigung. Wenn nicht, können innerhalb von zwei Jahren rechtliche Schritte in die Wege geleitet werden.

NOTFALLS PER ANWALT?

Wenn die Sache vor Gericht geht, ist rechtlicher Beistand gefordert. Da Rechtsstreitigkeiten allerdings schnell teuer werden können, sollte man sich gut überlegen, ob das die Sache wert ist. „Wer auf sein gutes Recht nicht verzichten möchte, für den empfiehlt sich generell eine private Rechtsschutzversicherung. „Diese deckt in der Regel nicht nur die Kosten des Gerichtsverfahrens ab, sondern bietet idealerweise Unterstützungsangebote wie eine Telefon- oder Online-Rechtsberatung oder Mediationen an“, erklären die Versicherungsexperten der Deutschen Vermögensberatung (DVAG). Damit lässt sich gerichtlichen Auseinandersetzungen deutlich entspannter entgegensehen.

Für alle, die Wert auf optimale Rückendeckung legen, bietet die DVAG eine individuelle Beratung zum richtigen Versicherungsschutz – honorarfrei und unverbindlich. Also: Einfach mal schlaumachen!



Wer wir sind:

Die Deutsche Vermögensberatung Unternehmensgruppe ist Deutschlands größte eigenständige Finanzberatung und betreut mit über 5.000 Direktionen und Geschäftsstellen rund um acht Millionen Kunden zu den Themen Finanzen, Vorsorge und Absicherung.

Mehr unter:

dvag.de

(u.a. Berater in Ihrer Nähe)



DIE RECHTSCHUTZ-VERSICHERUNG ZAHLT:

- > die gesetzlichen Anwaltsgebühren des vom Versicherten gewählten Rechtsanwaltes
- > die Kosten für einen weiteren Rechtsanwalt, wenn ein ausländisches Gericht zuständig ist, oder bei Entfernung von mehr als 100 Kilometern zwischen Wohnort und Gerichtsstand
- > die Gerichtskosten
- > die Zeugengelder und gerichtlichen Sachverständigenhonorare
- > die Kosten des Gegners, soweit der Versicherte sie übernehmen muss



VIERTER TAG Hamburg

VALENTIN: Klischee pur. Tagelang herrschte Hitze, kein Tropfen kam vom Himmel. Und dann: Ankunft in Hamburg, es fängt an zu regnen. Die Stadt tat uns echt leid, aber irgendwie ist das Wetter jedesmal so, wenn wir dort sind.

PAULINA: *Trotzdem war es spektakulär, an den riesigen Tankern vorbeizupaddeln. Und zwischendurch war es auch mal trocken! Aber das muss ich als Hamburgerin natürlich betonen.*

VALENTIN: Am Strand sprach uns eine Frau an, die uns vorher auf dem Wasser beobachtet hatte. Sie fragte, wie man wieder aufs Board kommt, wenn man ins Wasser gefallen ist. Denn das kann in Flüssen leicht passieren, noch schneller natürlich auf dem Meer. Man sollte nicht versuchen, sich wieder aufs Board zu ziehen, indem man die gegenüberliegende Seite umfasst. Dann dreht es sich sofort und alles klatscht ins Wasser. Besser: das Board unter sich schieben.

PAULINA: *Die Wellen, die die Tanker auslösen, können fies sein. Schiffe haben übrigens immer Vorfahrt. Und wir sind das kleinste Glied in der Kette. Wie Fußgänger müssen wir noch etwas stärker auf alles achten.*

VALENTIN: Wir sind in Hamburg zwei, drei großen Frachtern begegnet, sonst war alles ruhig. So konnten wir die Reise mit einer dreistündigen Tour entlang des Falkensteiner Ufers beenden.

PAULINA: *Und nach der Hitze der vergangenen Tage tat es wirklich gut, irgendwann einfach nur auf dem Board zu sitzen und die Regentropfen auf sich niederprasseln zu lassen.* ●

Kleine Paddler, große Pötte: Auf der Elbe vor Hamburg müssen Wassersportler wie Paulina und Valentin auf die Fahrinne achten. Regelmäßig fahren dort riesige Tanker, die zudem für unerwarteten Wellengang sorgen können



STAND-UP-PADDLELN FÜR EINSTEIGER

Wer kann es? Fast jeder. Wer erstmals auf dem Brett steht, sollte sich aber in die Grundzüge des Sports einweisen lassen: Wie bremsst man? Wie nutzt man das Stechpaddel richtig? Und wie hält man am besten das Gleichgewicht? Vor allem im Meer kann es anfangs schwierig sein, auf dem Brett zu bleiben. Tipp: kniend starten und eine Weile in dieser Position paddeln, um ein Gefühl fürs Board zu bekommen.

Gesundes Workout Durch den ständigen Ausgleich der Wasserbewegungen werden Rumpf, Arme und Schultern rückschonend trainiert, außerdem schult das stehende Paddeln Koordination und Balance. SUP ist fast bei jedem Wetter möglich – Hartgesottene trainieren im Winter im Neoprenanzug.

Woher kommt es? Das Stand-up-Paddeln geht auf polynesischen Fischer zurück, die sich in ihren Kanus stehend vor Tahiti fortbewegten. Mitte des 20. Jahrhunderts stellten sich Surfler vor Hawaii auf die Boards, um ihre Schülergruppen besser überblicken zu können. Kalifornische Surfler wie Robby Naish belebten das Stehpaddeln um die Jahrtausendwende wieder. Danach wurde der Sport weltweit populär.

Leichte Reise Die meisten Profis sind auf festen Boards unterwegs. Immer mehr Hersteller bieten auch aufblasbare Modelle an. Vorteil: Sie sind faltbar und benötigen zu Hause wenig Stauraum, außerdem kann man sie leicht mit auf Reisen nehmen. Sie sind aus ähnlich robustem Material wie Gummischlauchboote gefertigt. Besonders praktisch: Boards in Rucksäcken oder Rollkoffern, in denen neben der Pumpe auch noch kleines Reisegepäck Platz findet.

Kosten Die Preise von aufblasbaren Brettern reichen von 200 bis über 1000 Euro. Tipp: beim örtlichen Verleih verschiedene Modelle testen. Paulina Herpel und Valentin Illichmann waren mit Boards von Fanatic unterwegs, ihr Modell kostet 999, seins 1159 Euro.

Ameropa-Tipps:

Dresden Star Inn Hotel Premium Dresden im Haus Altmarkt, by Quality***, zentrale Lage, eine Ü im DZ pro Person ab 40 € (Leistung: 903691)

Lutherstadt Wittenberg Best Western Soibelmans****, inmitten der historischen Altstadt, eine Ü/F im DZ pro Person ab 69 € (Leistung: 909190)

Magdeburg IntercityHotel***, zentrale Lage, eine Ü/F im DZ pro Person ab 45 € (Leistung: 909410)

Hamburg The Rilano Hotel Hamburg****, direkt an der Elbe im Stadtteil Finkenwerder, eine Ü/F im DZ pro Person ab 67 € (Leistung: 906230)
Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel.: 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil

DANKE AN DIE BEIDEN SPORTLER INSTAGRAM.COM/PAULINASUP & INSTAGRAM.COM/VALENTIN_ILLICHMANN FÜR DIE TOLLE ZUSAMMENARBEIT

bis 11.08.2019

Unsterblich ist die Liebe Rembrandts zu Saskia Uylenburgh. Auch 350 Jahre nach dem Tod des weltberühmten Künstlers begeistert die Geschichte des Paares, erzählt in der großen Ausstellung in KASSEL im Schloss Wilhelmshöhe.

KASSEL

...

verliebt in SASKIA

Liebe und Ehe in REMBRANDTS Zeit



Einen Trickfilm zur Ausstellung finden Sie unter www.rembrandt350.de



www.museum-kassel.de

schloss
wilhelmshöhe
mhk



In Kooperation mit:



TO DO OR ~~NOT~~ TO DO?

TEXT: VERA STEGNER

Auf Klebezetteln, in Kalendern oder auf dem Smartphone: Wer viel zu erledigen hat, schreibt sich seine Aufgaben meist auf. Doch was dem einen hilft, ist für andere das eigene Versagen in Listenform. Eine Anleitung für bessere To-do-Listen

ENDLICH DIESEN TEXT SCHREIBEN

Es könnte so einfach sein: Rechner an, Text schreiben. Doch alle zwei Minuten ploppt eine neue E-Mail auf, Gesprächspartner melden sich auch nach dem achten Anruf nicht zurück, und der Chef kommt alle fünf Minuten ins Büro gelaufen, um Arbeitsaufträge zu verteilen oder über die letzte „Game of Thrones“-Folge zu reden. So wird das nie was. „Endlich Text über To-do-Listen schreiben“ steht seit zwei Wochen auf meiner To-do-Liste, inzwischen mit drei Ausrufezeichen und vierfach unterstrichen. Es folgen die Unterpunkte: Homeoffice anmelden und nach Hause gehen, um endlich mehr als nur drei Zeilen zu schaffen.

MICH OUTEN

To-do-Listen machen mich glücklich. So, ich habe es gesagt. Ich pflege sie in vielfacher Ausführung. Bei der Arbeit nehme ich bunte Zettel, die wirken nicht so bedrohlich. Ich freu mich, Punkte vielfach und mit Schwung durchstreichen zu können. Deshalb funktionieren für mich auch keine digitalen Listen, bei denen das Erledigte einfach verschwindet. Manchmal schreibe ich heimlich einen Punkt auf meine Liste, den ich gerade erledigt habe, damit ich ihn noch schnell durchstreichen kann. Wäre ja schade, würden nur mein Zahnarzt und ich wissen, dass ich endlich einen Termin habe.

VORBILDER SUCHEN

Falls Sie sich fragen, wie der König der To-do-Listen aussieht: Er sitzt im Büro neben mir. Jeden Freitag schreibt er für die kommende Woche eine neue Liste. Am Ende der Woche nimmt er die Liste mit und klebt sie in seinen Kalender, um für alle Ewigkeit zu archivieren, was er geschafft hat. Endlich Wochenende? Nicht doch. In seinem Wohnzimmer steht ein Whiteboard mit der privaten To-do-Liste für das Wochenende. Gegenüber hängt der Jahresplan, den er jeden Dezember mit seiner Frau für das kommende Jahr entwickelt. „Ich stehe nicht auf blinden Aktionismus“, sagt er, „diese Listen bringen Ordnung in den Kopf, sie sind wie eine Kläranlage.“

LOB AUF DIE LISTE

Die To-do-Liste erfährt wenig Liebe, zeigt sie uns doch vor allem, was wir wieder nicht geschafft haben. Eine Studie des Psychologen Michael Scullin von der amerikanischen Baylor University kam dennoch zu dem Schluss, dass schon das Anfertigen einer To-do-Liste Stress reduziert, und zwar unabhängig davon, wie viele Punkte letztendlich abgehakt werden. Demnach kann das Anlegen einer To-do-Liste sogar eine Einschlafhilfe sein, weil es den Kopf befreit und beruhigt. Man schreibt sich die Aufgaben tatsächlich von der Seele.

DAS PROBLEM ERKENNEN

Die To-do-Liste hat keinen Anfang und kein Ende. Wir verbringen deshalb viel zu viel Zeit damit, immer neue Listen anzulegen. Autorin Sasha Cagen befragte für ihr Buch „to do list“ Besucher ihrer Website. 23 Prozent gaben zu, mehr Zeit mit dem Anlegen als mit dem Abarbeiten ihrer Liste zu verbringen. 14 Prozent beichteten, sich mit ihren immer neuen Listen sogar vor der Arbeit zu drücken. 96 Prozent befanden dennoch, dass To-do-Listen ihr Leben besser machen.

TIPPS GEBEN

Die Kunst ist, die Punkte nach Prioritäten zu ordnen. Zum Beispiel mit Farben (mache ich auch gerne, so wird die Liste irgendwann zum Kunstwerk) oder der 1-3-5-Regel. Bei dieser Methode zeichnet man drei gleich große Kästen übereinander, ganz oben kommt die wichtigste Aufgabe rein, im nächsten Kasten die Plätze zwei bis vier und im letzten Kasten fünf Dinge, die zwar auch wichtig, aber nicht so eilig sind. Experten empfehlen, die Punkte mit einer Deadline zu versehen. Außerdem sollte man das Unangenehmste zuerst angehen und die bessere Konzentrationsfähigkeit am Morgen für komplexe Aufgaben nutzen. Große To-dos in kleine Aufgaben herunterbrechen. Der Punkt „Urlaub planen“ etwa ist zum Scheitern verurteilt, lieber starten mit „Reisemagazine durchblättern“.

HILFE SUCHEN*

Etliche digitale Anwendungen versprechen, meinen Alltag zu sortieren: Schlappe 100 Millionen Euro hat sich Microsoft die App Wunderlist kosten lassen, die hierzulande beliebteste To-do-Listen-App. Damit kann man Listen teilen (Schatz, haben wir noch Milch?) oder sich vom Smartphone an Aufgaben erinnern lassen (die Steuererklärung!). Ähnliche Dienste bieten die Apps Any.do, Todoist, doit.im oder Google Keep an. Das Team der Berliner Firma „6Wunderkinder“ arbeitet an der To-do-Liste der Zukunft, die einem digitalen Assistenten ähnelt: Sie soll beispielsweise erkennen können, dass eine Besprechung ausfallen wird, und eigenständig anhand der Kalender aller beteiligten Kollegen einen neuen Termin ausmachen. Aber wenn ich jetzt anfangen, Apps zu testen, komme ich nie voran. Also bleibe ich bei Zettel und Stift. Ich verzichte auf all die Produkte, die mir Onlinehändler zum Thema anbieten, vom abwischbaren Wochenplaner bis hin zu angeblich Produktivität steigernden Blöcken.

ENDLICH WAS ERLEDIGEN

Die Autorin Shirley Seul empfiehlt in ihrem Buch „Das Leben ist keine To-do-Liste“, lieber eine To-be-Liste anzulegen mit Dingen, denen man sich lieber widmen möchte. Schöne Idee, denke ich, aber wer hätte dann diesen Text geschrieben? Im Netz empfehlen Listenprofis, außerdem auf eine „Not-to-do-Liste“ umzusteigen und fortan Dinge aufzulisten, die einen vom Wesentlichen abhalten. Alle, deren Tatendrang ellenlange To-do-Listen hemmen, sollten versuchen, die Sache positiver anzugehen: indem sie aufschreiben, was sie schon alles erledigt und geschafft haben. Die Auflistung der eigenen Produktivität macht gute Laune – und Lust, noch mehr auf der Liste mit Erfolgen zu notieren. So, wie ich nun endlich mit einem schwungvollen Strich diesen Text von meinem Aufgabenzettel streichen kann.



HIER KOMMT DER STRAND

Jeden Winter nagen Stürme an den Nord- und Ostseeküsten, spülen riesige Mengen Sand fort. Bevor die Badegäste da sind, soll das, was fehlt, wieder aufgeschüttet werden

TEXT: UWE PÜTZ / FOTOS: OLAF TAMM



Sand marsch:
Rohre leiten ein
Wasser-Sand-
Gemisch vom
Schiff (linkes Foto)
an den Strand
von Heiligenhafen





Lange Leitung: Die Rohrleitungen sind mehrere Kilometer lang (rechts). Am Strand verteilt Arbeiter Rafal Szymanski (unten) den Sand mit der Laderaube (links)



R

Rafal Szymanski legt seine Hand waagrecht an die Stirn und blinzelt über die Ostsee in Richtung Norden. Die „Thor“, das dänische Frachtschiff, sollte längst da sein. „Vielleicht hat es Probleme mit dem Motor“, sagt der 37-jährige Baggerfahrer, der an der Küste von Heiligenhafen seit zwei Wochen damit beschäftigt ist, den Strand neu aufzubauen. Meter für Meter, damit im Sommer Tausende Touristen hier ihren Urlaub genießen können. An diesem Spätschneetage wartet er mit drei Mitarbeitern auf den Stoff, ohne den Heiligenhafen kein Urlaubsort wäre – Sand aus Dänemark. Wenn Szymanski auf den Fahrersitz seines Radladers steigt

und durch die Windschutzscheibe schaut, sieht er schon viel, sehr viel Strand. Sein Werk. „Vor zwei Wochen war es schrecklich hier“, sagt der aus Rügenwalde stammende Pole, „mehr Schlick als Sand, es gab keinen Platz mehr für Strandkörbe.“ Szymanski ist einer der Facharbeiter der dänischen Firma Rohde Nielsen, die im Auftrag von Gemeinden Strände vor dem Untergang retten, indem sie neuen Sand auftragen.

Durch Wind und Wellen gehen an Ost- und Nordsee jedes Jahr Millionen Kubikmeter Sand verloren. Mancherorts ist das existenzbedrohend, etwa für die Halligen, die ohnehin bei Sturmfluten weitflächig unter Wasser stehen. Unter den Nordseeinseln ist vor allem Sylt den Naturgewalten ausgesetzt – ohne schützenden Strand wären die empfindlichen Dünenlandschaften schnell in Gefahr. Viele Küstenstädte fürchten Einbrüche beim Tourismus, wenn der weiche Sand weggespült ist und braungrauer Schlick zurückbleibt. So geht es auch Heiligenhafen.

Sobald die Winterstürme abgeklungen und die Schäden vermessen sind, legen überall vor der Küste Schiffe an, um über

kilometerlange Rohre den wertvollen Stoff an Land zu befördern. Eine gigantische Umverteilungsaktion, bei der jedes Jahr die weggespülten Millionen Kubikmeter des Sediments zurückverfrachtet werden. Infolge des Klimawandels hat sich der Kampf um die Küsten verschärft – der Meeresspiegel steigt, die Stürme fallen heftiger aus.

Szymanski ist fast das ganze Jahr lang im Einsatz. Von Danzig an der pommerischen Küste bis zu den friesischen Inseln. In Heiligenhafen ist er fast fertig. Auf 800 Meter Länge hat er Sand umgewälzt und verteilt, der nun ein bis eineinhalb Meter hoch den schlickigen Grund bedeckt. Zweimal täglich bringen die Hopperbagger, spezielle „Laderaumsaugbagger“, ihre Fracht aus der dänischen Ostsee. Verdünnt mit viel Wasser wird das Gemisch durch die langen Rohrleitungen an den Strand gespült. Damit es nicht sofort wieder ins Meer zurückfließt, schiebt Szymanski mit der Schaufel der Laderaube Wälle auf und errichtet eine Art Becken, das den Sand zurückhalten soll. Er wäre jetzt so weit. Vom Schiff ist noch nichts zu sehen. Zeit für die Arbeiter, die Rohre an anderen

FÜR EINE MILLION EURO WIRD SAND AUS DÄNEMARK IMPORTIERT

Stellen schon mal abzubauen. Zwölf Meter lange Stahlrohre, verbunden mit 3,6 Zentimeter dicken Bolzen, befördern die Ladung über Hunderte von Metern. Man kann zum Strandbauen nicht jeden Sand nehmen. Er dürfe nicht zu feinkörnig sein, erklärt Szymanski, sonst bleibe er nicht liegen. Er nimmt eine kleine Probe vom Boden. „Ein Sandkorn muss mindestens 0,4 Millimeter groß sein.“

Einen Strand herzurichten ist teuer. „Jeder Kubikmeter kostet uns 22,50 Euro“, sagt Joachim Gabriel, der als Chef der örtlichen Stadtwerke die Bauarbeiten leitet. Heiligenhafen braucht 40 000 Kubikmeter, Kosten: rund eine Million Euro.

Gabriel ist gekommen, um zu sehen, wie die Arbeiten vorangehen. Die Saison beginnt in Kürze, lange möchte er den Gästen den Anblick einer Baustelle nicht mehr zumuten. Gerade hier, am Steinwarder, dem neuen Filetstück des Küstenorts im Kreis Ostholstein. Die Landzunge mit neuen Designhotels und einer Marina grenzt im Norden an die Ostsee und im Süden an den Binnensee mit einem künstlich angelegten Strand. Auch dafür benötigte man große Ladungen Sand.



Aus Sand wird Strand: Sobald die Rohre abgebaut sind, kehrt das Urlaubsfeeling zurück an die Küste von Heiligenhafen

Man hat sich die neue Herrlichkeit in Heiligenhafen einiges kosten lassen, doch den Winter hatte man nicht auf der Rechnung. Als Tief „Benjamin“ seine Stürme entsandte, stand Werkleiter Gabriel am Fenster seines Hauses, sah, wie sich die Äste im Garten bogen, und wusste: Das wird teuer. „Der erste Eindruck nach dem Sturm war schockierend.“ Die Fluten hatten den Strand auf 800 Metern abgetragen, zurück blieb eine Schlickfläche. „So etwas können wir uns nicht jedes Jahr leisten.“

Noch kämpft er um einen Zuschuss vom Bundesland. Allerdings gilt die Küste von Heiligenhafen nicht als Schutzgebiet wie etwa die komplette Westseite von Sylt. Sind Landesmittel dafür da, Urlaubern den Strand aufzuhübschen? Gabriel wehrt sich gegen den Vorwurf, man erbitte Zuschüsse für den eigenen Vorteil. „Der Strand dient nicht nur Urlaubern, er hilft auch, die Dünenlandschaft zu erhalten.“

150 Kilometer weiter westlich betrachtet man den Küstenschutz von einer anderen Warte. In Husum sitzt der Geologe Arfst Hinrichsen in seinem Büro, vor sich an der Wand eine Karte mit 30

SAND IST AM BESTEN GEEIGNET, DIE WUCHT DER SEE AUFZUFANGEN

Außenstellen des Landesbetriebs für Küstenschutz. Hinrichsen ist der zuständige Mann für Sylt, der Nordseeinsel, die besonders stark von Abbrüchen an den Randdünen betroffen ist. Die Brandung verschlingt jedes Jahr ein bis vier Meter von der Westküste, die dabei rund eine Million Kubikmeter Sand verliert. Im Durchschnitt. Diesmal ist es noch ein Fünftel mehr. Hinrichsen hält ein Schaubild von der Küste hoch. Es zeigt grüne Strandabschnitte, durchsetzt von vielen roten Flächen. „Rot steht für die Bereiche, wo der Strand abgenagt ist.“

An wenigen Stellen in der Nordsee trifft das Meer mit dieser Wucht auf die Küste. „Die Abtragungen sind stärker geworden“, sagt er und zeigt als Beleg ein weiteres Bild mit zwei Linien. Die obere Linie kennzeichnet die Sturmfluten, deren Häufigkeit sich in den vergangenen fünf Jahren kaum verändert hat. Wichtiger ist die rote Linie. Sie steht für eine Zunahme der sogenannten Kantenfluten, nicht so hoch wie Sturmfluten, aber mit verheerender Wirkung. „Sturmfluten verlagern den Sand vom oberen Teil der Düne in den unteren. Die niedrigere Kantenflut greift die Düne im unteren Bereich an und fördert den Abfluss des Sandes. Im Ergebnis brauchen wir dadurch mehr neuen Sand.“

Nicht nur in Husum, auch andernorts beobachten Geologen und Meteorologen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Küsten. Die sind allein durch den Anstieg des Meeresspiegels immer stärker gefährdet. Steigt das Wasser wie erwartet um bis zu 30 Zentimeter in den kommenden 100 Jahren, sind davon vor allem Helgoland, Sylt und die Halligen betroffen. Gefahr droht aber auch den Ostseeküsten von Usedom, Fischland-Darß-Zingst und Hiddensee. Wenyan Zhang vom Institut für Küstenforschung im Helmholtz-Zentrum Geesthacht untersuchte am Beispiel von Usedom die Auswirkungen schwerer Stürme. Nehmen diese in Anzahl und Stärke zu, könnte das den Abtrag an den Dünen dramatisch beschleunigen. „Doch selbst wenn die Sturmhäufigkeit unverändert bleibt, führt der Anstieg der Meeresspiegel zu einem erhöhten Erosionsrisiko.“ Längst ist nicht ausgemacht, ob der Mensch den Kampf um die Strände verloren hat. „Der Sand ist nicht weg, er ist nur woanders“, sagt Hinrichsen. Und dort, wo er verloren ging, investiert man Millionen Euro in neuen Sand. Ist das nicht Sisyphusarbeit? Helfen nicht Bauwerke wie Bühnen oder Steindeiche

besser vor Schäden? „Nein“, entgegnet Hinrichsen. „Sand kann die Energie der See am besten umwandeln, feste Bauwerke lenken die Energie lediglich um, die dann mit größerer Heftigkeit auf die Küste trifft. Und feste Dämme sind auf Dauer in der Wartung viel zu teuer.“

Für Szymanski ist das eine gute Nachricht. Seine Dienste sind gefragt. Hallig Hooge ist seine nächste Station, danach Sylt. Jetzt steht er mit einem Fuß auf einem der Rohre und hat das Funkgerät am rechten Ohr. Die „Thor“, mit drei Stunden Verspätung, liegt jetzt in etwa 1,5 Kilometer Entfernung vor der Küste. An Bord 2000 Kubikmeter Sand, genug, um damit gut 15 Meter Strand zu bauen.

Das Funkgerät knarzt. „Ready in five minutes“, kommt als Durchsage von Bord. Alles ist vorbereitet. Die Rohrleitung liegt auf dem Sandhügel, den Szymanski aufgeschüttet hatte. Wieder ein lautes Knarzen. „We start now...“ Nach wenigen Minuten hört man ein metallisches Gluckern in den Rohren, das bald in ein Rauschen übergeht. Wer jetzt oben auf der Düne steht, sieht, wie ein brauner Wasserstrahl aus dem Rohr in das



MIT DER BAHN AN DIE KÜSTE

Die deutschen Nordseeinseln lassen sich gut mit der DB erreichen. Nach Westerland auf Sylt verkehren mehrmals täglich Inter-city-Züge. Für die anderen Nordseeinseln sowie Hiddensee gilt: Sie buchen eine DB-Fahrkarte für die gesamte Strecke inklusive Bus, Fähre und Inselbahn. bahn.de Die Nationalparke entlang der Nordseeküste sind bestens autofrei erkundbar, als Fahrtziel Natur-Gebiete. Info: fahrtziel-natur.de/wattenmeer

Sandbecken schießt. Zunächst scheint alles wieder aus dem Becken ins Meer abzufließen. Erst nach einer halben Stunde erkennt man, dass sich im Becken Sand abgelagert hat.

In das Rauschen des Strahls mischt sich auf einmal das tiefe Brummen einer Baumaschine. Szymanski. Er manövriert ein Kettenfahrzeug durch das Becken hinauf – dorthin, wo sich der meiste Sand abgelagert hat. Die Ketten versinken fast im Schlamm, während Szymanski die Massen wegschiebt, damit die Ladung aus dem Rohr gut abfließen kann. Er baut Dämme in die Höhe, fährt im steilen Winkel bergab und schiebt die nächste Ladung vor sich her.

Er ist jetzt der Held der Szene, umkreist von Möwen, bestaunt von 20, 30 Schaulustigen. Der Sandmann, der Berge versetzt, der Schlamm in Urlaubsglück verwandelt. Als er sein Gefährt nach einer Stunde auf einem Hügel abstellt und aussteigt, versteht man noch besser, warum Szymanski diesen Job so sehr liebt. „Ich habe das größte Spielzeug und spiele im größten Sandkasten der Welt – was will ich mehr?“

ANZEIGE

Ab ans Meer

SOMMER-SPEZIAL – das Angebot für DB MOBIL-Leser: Fünf Prozent Ermäßigung* auf die tagesaktuellen Preise für Übernachtung und Frühstück. Einfach Promocode **SOM19DB** eingeben. Bis zu 15% Ersparnis bei Kombination mit weiteren Angeboten.

Buchbar nur in der Zeit vom 28.6.-26.7.2019 für den Reisezeitraum August und September. Mehr unter:

travelcharme.com/db-mobil



* Auf Anfrage und nach Verfügbarkeit

Es beginnt schon vor dem Frühstück. Dieses Gefühl, das Sie lächeln, beinahe grinsen lässt. Dieses Gefühl, genau am richtigen Ort zu sein. Im Ohr das sanfte Rauschen des Meeres, auf der Haut die tänzelnden Sonnenstrahlen, ein sanfter Wind vom Wasser her – so soll der Urlaub an der Ostsee sein.

Aber niemand hat gesagt, dass man bloß fröhlich in die Sonne blinzeln und am Eis schmelzen soll. Schließlich ist da noch eine Sehnsucht in Ihnen, eine Lust auf Bewegung, auf Sport mit der Familie, auf Trubel und Spaß. Über 800 Kilometer Radwege erwarten Sie allein auf Rügen, Segelschulen,

Kite-Kurse, Beachvolleyball, Stand-up-Paddeln, Kanu-Touren, Nordic Walking ... Und für passionierte Buddler gilt: Natürlich darf es auch die tollste Sandburg der Saison sein.

Entdecken Sie die Vielfalt der Ostseeküste und freuen Sie sich anschließend auf kulinarische Genüsse in den ausgezeichneten Restaurants der fünf Travel Charme Häuser in Kühlungsborn, auf Rügen und auf Usedom. Im PURIA Spa der Hotels finden Sie Ihre persönliche Balance zwischen Körper, Geist und Seele – denn Lebensart sollte keine Auszeiten kennen.



24h



ZUM ERSTEN MAL IN DER STADT? KOMMEN SIE MIT. UNSERE AUTORIN ENTDECKT ... **Reutlingen**

ICH WEISS NOCH, dass die Band Fools Garden in Reutlingen auftrat. Beim Stadtfest 2016 tanzte ich auf der Bierbank und sang laut „... and all that I can see is just a yellow lemon tree“. Der Song war mal ein Hit, und nun spielen Fools Garden in dieser Stadt mit 115 000 Einwohnern, der kleinsten der neun Großstädte Baden-Württembergs.

Für Fools Garden hatte die Stadt eine Gage bezahlt – meine Zuneigung hingegen hat sich Reutlingen hart erarbeitet. Ein Jahr lebte ich dort, um eine Weiterbildung zu machen. Nach dem ersten Spaziergang kam mir die Stadt klein und spießbürgerlich vor: Ich ging durch die Fußgängerzone, an der

▼ **NICHT VERPASSEN**

Reutlingen liegt im UNESCO-Biosphärenreservat. Machen Sie eine Tour durch das Naturschutzgebiet. **biosphaerengebiet-alb.de**
Eine große Torten- und Pralinenauswahl gibt es im familiengeführten Café Sommer. **konditorei-sommer.de**
Abends zum Livekonzert ins Kulturzentrum Franz.K. **franzk.net**

HOTEL-TIPP

Das Achalm Hotel liegt auf halber Höhe des gleichnamigen Berges. Dank bodentiefer Fenster sind die Zimmer herrlich hell und bieten tolle Ausblicke ins Tal. Eine Übernachtung im Doppelzimmer kostet am Wochenende 169 Euro. **achalm.com**

Nikolaikirche vorbei bis zur Spreuerhofstraße, der schmalsten Gasse der Welt. Ein Rekord, der mich kalt ließ, schließlich passt man durch diesen Spalt kaum mal hindurch. Im Nu schritt ich wieder hinaus aus dem Zentrum – alles innerhalb einer Viertelstunde.

Als ich nun Reutlingen als Tourist besuche, kommt mir die Innenstadt gar nicht altbacken vor, sondern idyllisch. Hier und da lugt ein Fachwerkhaus zwischen Neubauten hervor, und ich schlendere durch den Museumsgarten, der von efeuberankten Mauern umgeben ist und neben meiner alten Schule liegt. Ich ziehe weiter in eine weiße Industriehalle, die das Kunstmuseum beherbergt. „Kunst Kunst Kunst“ steht gedruckt an der Außenwand. Im Gebäude sitzt der Kunstverein der Stadt, der seit diesem Frühjahr von der 40-jährigen Imke Kannegießer geleitet wird. Sie hat in Berlin und Leipzig studiert und ist nun nach Reutlingen gezogen: „Hier bin ich kein Rädchen von vielen, sondern kann Kunstwerke kuratieren, die ich selbst interessant finde.“ Die Reutlinger schätzen Kultur, das haben sie bewiesen: Um das Programm kino Kamino zu gründen, taten sich vor sechs Jahren 296 Einwohner zu einer Genossenschaft zusammen.

Abends esse ich, natürlich, Maultaschen. Die sind vom Chef des Gerberstübles, Till Scheuer, selbst gemacht, in Röhrei gebacken und köstlich. Der 38-Jährige kocht schwäbische Gerichte, was in der Stadt nicht mehr viele tun. (Weitere Ausnahme: die Gaststätte Albtorbesen.) Tags darauf wandere ich auf die Achalm. Sie ist einer von zwei Hügeln, die Reutlingen begrenzen. Mit etwas Abstand betrachtet, wirkt die Stadt mit seinen roten Dächern, dem vielen Grün, dem Turm der gotischen Marienkirche und, ja, der schmalsten Gasse der Welt sehenswert statt spießig. ●

ILLUSTRATION: HOLLY WALES

Außen schnell. Innen entspannt.

Mit 250 km/h im ICE erholt ans Ziel.

Diese Zeit gehört Dir.
Ohne Stau. Ohne Stress. Dafür mit Komfort und Genussmomenten die Fahrt genießen.
bahn.de/deinezeit

DREI

TEXT: MARIA TIMTSCHENKO

IM

FOTOS: SABRINA WENIGER FÜR DB MOBIL

POTT



Maria Timtschenko ist die neue Reisedakteurin von DB MOBIL. Erster großer Auftrag: Sommerferien im Ruhrgebiet. Im Ernst? Protokoll einer Expedition ins Unbekannte



Alles Pils, oder was? Unsere Autorin, ihr Freund und ihr Hund sondieren das Angebot in einer typischen Trinkhalle (oben). So sieht sie also aus, die namensgebende Ruhr (links)

Von der Halde Tetraeder in Bottrop lässt sich weit über das Ruhrgebiet blicken. Gut zu sehen: Ein Großteil der Fläche ist grüne Natur, nicht Industriebrache



Ich wusste nichts über das Ruhrgebiet. Weder, wo es genau liegt, noch konnte ich aus dem Stand drei Städte benennen, die dazugehören. „Fantastisch“, sagte mein Chef mit einem süffisanten Lächeln. Wohl wissend, dass Unvoreingenommenheit ein Segen sein kann. Das Problem war nur: Faktisch wusste ich nichts. Klischees jedoch kannte ich wohl: armer Pott, schmutziger Pott. Freiwillig wäre ich nicht hingefahren, aber für die Redaktion verbrachten mein Freund Johannes, 32, mein Hund Pumba, zwei Jahre, und ich, 28, eine Woche im Ruhrgebiet. Die Fragen, die ich mir stellte: Will man das? Geht das? Und wenn ja, wie?

Unser erster Halt ist Dortmund. Das Wetter klart gegen Abend auf, wir spazieren durch das Viertel nördlich vom Hauptbahnhof. Kinder begegnen uns, die konsequent Jogging-Zweiteiler tragen und auf Fahrrädern fahren, die ihnen entweder zu groß oder zu klein sind. Der Nippesladen „African Dreamland“ reiht sich an die „Balkan-Küche“, Wettbüros grenzen an Spielotheken. Im Bürgerpark hinter dem Kino hoppeln graue Kaninchen und hinterlassen ihre Köttel, Punker mit Irokesenschnitt und Springerstiefeln liegen auf der Wiese und sehen aus wie aus der Zeit gefallen. Am Straßenrand steht ein Opel Corsa, die Motorhaube ist offen, ein paar junge Männer hängen darüber und unterhalten sich.

Während wir dort entlanglaufen, erinnere ich mich an das, was ich gelesen habe: Das Ruhrgebiet ist das größte Ballungsgebiet Deutschlands. Auf etwa 4400 Quadratkilometern leben dort mehr als fünf Millionen Menschen in den Kernstädten Dortmund, Bochum, Essen, Duisburg, zahlreichen kleineren Orten und zig Dörfern. Gerade in diesem Teil Dortmunds ist zu sehen, dass Menschen hier dicht an dicht leben. Wir sind umringt von Plattenbauten, kaum einer



Warten auf die „Weiße Flotte“: Das Linienschiff legt von Mülheim an der Ruhr ab (o.). Wahrzeichen des Potts: das Fördergerüst der Zeche Zollverein Essen (u.)





Der Zoo „Zoom“ in Gelsenkirchen lässt Besucher besonders nah an Erdmännchen, Giraffe und Strauß

höher als drei Stockwerke, manche Fassaden rabenschwarz. Ich bin enttäuscht von der Wirklichkeit: Zu schnell haben mich meine Bedenken eingeholt, zu deutlich zeigt sich hier das Klischee vom dreckigen, armen Pott. Zumal ich derlei Vorurteile über meine Heimatstadt Leipzig auch oft gehört habe. Geäußert von Menschen, die noch nie dort gewesen waren. Folglich wussten sie kaum etwas über die Region. Und das Bisschen war meist veraltet: alles schmutzig, alles grau, kaputte Straßen, hässliche Häuser. Es scheinen sich Stereotype auf beiden Seiten zu halten: ganz im Osten und ganz im Westen – auch Jahrzehnte nach der Wiedervereinigung.

Johannes' Wissen über das Ruhrgebiet erstreckt sich zumindest auf eins: Fußball. Also schaue ich mit ihm am nächsten Tag das Derby BVB gegen Schalke 04 an. Karten gibt's dafür natürlich schon lange nicht mehr, deswegen gehen wir in die Kneipe des ehemaligen Borussenprofis

Kevin Großkreutz, „Mit Schmackes“. Den Nachbartisch bevölkert ein Junggesellenabschied. Der werdende Bräutigam trägt ein rosa T-Shirt, auf dem eine Frau ihren Mann an der Kette hält. Darunter der Spruch „Game Over“. Er ist Dortmund-Fan. Drei seiner Kumpel sind Schalke. Vor der Tür steht der Sky-Reporter und erzählt live von der Stimmung im Laden, die, zugegebenermaßen, ziemlich am Boden ist. Als in der 60. Minute Marco Reus vom Platz fliegt und Schalke dann zum 3:1 trifft, ist das Gesicht des Jungesellen hochrot. „Das ist doch lächerlich“, schreit er den Fernseher an. Die Schalke sind mit jedem Tor lauter geworden. „Einen Whiskey und zwei Wodka, bitte“, bestellt einer von ihnen und schiebt den Schnaps zum scheidenden Jungesellen hinüber. Der ringt sich ein Lächeln ab.

Am Ende verliert Dortmund nach zwei roten Karten 2:4. Dafür hat mein „Schnitzel schwarz-gelb“ gut geschmeckt. Das hatte den halben Teller eingenommen,



ÜBERNACHTEN, ABER WO?

Direkt an der Ruhr findet man eine grüne Oase. Vor dem Bauwagen in Essen konnte unsere Autorin am Ufer frühstücken und grillen. Übernachtung ab 40 €. ruhrcamping.com

AMEROPA-TIPPS
Dortmund Hotel Esplanade****, in der Innenstadt gelegen. Eine Ü/F im DZ ab 66 € p. P. (Leistung: 903520)
Duisburg****, IntercityHotel direkt am Hbf in der Innenstadt. Eine Ü/F im DZ inkl. Nutzung des ÖPNV pro Person ab 70 € (Leistung: 903805). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel.: 06172/109-688 oder auf ameropa.de/dbmobil

ES STERBEN IMMER ZWEI. SIE SIND IMMER GLEICH ALT. UND SIE KENNEN SICH NICHT.

WORUM GEHT'S?

Eine Stadt ist in Angst. In der Kathedrale von Vitoria liegt ein totes Paar, nackt, die Hände auf der Wange des anderen. Exakt wie in der Mordserie vor zwanzig Jahren, die die Stadt in Atem hielt. Der Fall galt als gelöst, der Täter sitzt in strenger Einzelhaft. Hat man damals einen Unschuldigen verurteilt?

SPANNEND WEIL ...

der Ermittler Inspector Alaya – genannt **KRAKEN** Ihnen so nahe kommt, dass Sie sich seinem Bann nicht entziehen können. Mit ihm gemeinsam durchleben Sie einen Thriller, der süchtig macht, eine ganz besondere Mischung aus Spannung, Rätsel und der Geschichte Vitorias im Baskenland.

PERFEKTER LESESTOFF

für alle, die einen Thriller mit Sogwirkung lesen, in die Fänge eines Kommissars der Extraklasse geraten wollen und eine lange Lesebeziehung suchen.*



* **KRAKEN** ermittelt wieder im Oktober und März – www.fischerverlage.de/kraken



SCHERZ

DIE BERGHALDEN SIND MITTLERWEILE BEGRÜNT UND MIT WEGEN VERSEHEN

Auf der Spur der
Kohleära: Johan-
nes, der Freund
unserer Autorin,
erkundet mit Hund
Pumba die
Bottroper Halde
Tetraeder





Im Landschaftspark Duisburg-Nord (o.) bietet der Deutsche Alpenverein Kletterkurse an

war mit einer Honig-Senf-Sauce bedeckt und offenbar flambiert worden, sodass es aussah wie eine Giraffe – oder eben ein BVB-Spieler. Johannes hatte übrigens „Ruhrpott Carpaccio“, was so viel bedeutete wie Currywurst mit Pommes. Immer für einen Witz gut, der Kevin Großkreutz.

Am nächsten Tag sind wir zum Kletterkurs im Landschaftspark Duisburg-Nord, einem stillgelegten Hüttenwerk, angemeldet. Hier wurden noch vor ein paar Jahren aus Eisenerz Roheisen und Stahl erzeugt. Die Kulisse ist bombastisch. Macht sich super auf Instagram. Riesige Schloten ragen in die Luft, Backsteinhäuser mit verstreuten Fenstern, die drei Männer hoch sind. Treppen, Windungen, dicke Rohre, dünne Rohre, kleine, nebeneinander liegende Schornsteine, große Areale, auf denen Bäume sich ihr Terrain zurückerobern haben. Graue Betonwände, die nicht erkennen lassen, welchen Zweck sie einmal erfüllten. Umgewidmet und neu gestaltet – in einen Klettersteig.

Wir sind eine Gruppe von sechs Personen. Die anderen zwei Pärchen kennen sich. Eine Frau namens Kerstin hatte das Event von ihren Freunden zum Geburtstag bekommen. „Wenn es scheiße wird, ist Kerstin schuld“, stellt einer von Kerstins Bekannten fest, ohne eine Miene zu verziehen. „Und wenn nicht, dann nicht.“ Damit ist das Ziel des Tages gesetzt. Unser Guide erklärt uns die Grundlagen, wie man einen Gurt richtig herum anzieht und einen Achterknoten knüpft. Je höher wir schließlich an dem Betonschlot klettern, desto weitschweifiger wird die Kulisse und macht den Blick frei auf das riesige Areal des ehemaligen Hüttenwerks, das aussieht wie ein in die Landschaft gezimmertes Kunstprojekt.

Im Ruhrgebiet wird eifrig umgewidmet. Aus der Herrschaft der Kohle- und Stahlindustrie wurde die Dominanz des Entertainmentgeschäfts. So ist der Landschaftspark in Duisburg nicht nur Teil der „Route Industriekultur“, einer Themenstraße, die wichtige Industriedenkmäler

DAS BESTE EIS DES POTTS...

... gibt es an vielen Orten. Unsere Autorin testete den Laden „I am Love“ in Bochum (siehe Foto). Gluten- und sojafreies Eis gibt es dort ebenso wie veganes. Der Tresen führt die wildsten Sorten: von Erdbeer-Basilikum-Sorbet bis Lakritz-Cranberry. i-am-love.de

Weitere gute Eisläden sind zum Beispiel das Kika's in Essen und das Eiswerk in Dortmund.



WORK HARD PLAY HARD



JETZT IM HANDEL

BUSINESS PUNK. Das Business-Lifestyle-Magazin.



Neu für Euch: Der Podcast. Learnings für Job & Karriere.





Dieses Kunstwerk an einer Dortmunder Hauswand stammt vom polnischen Duo Sepe & Chazme (l.). Pumba bewacht das Schiff (u.)

miteinander verbindet, sondern zugleich Tauchspot, Restaurant, Fernsehkulisse und Kletterpark. So ähnlich geht es der Zeche Zollverein in Essen. Im Unesco-Welterbe hat sich ein Luxusrestaurant ebenso wie ein Café angesiedelt, außerdem ein Modelabel, eine Tanzschule, Ateliers und Museen. Und auch die Berghalden – also aufgeschüttetes Abbaumaterial, das bei der Steinkohlegewinnung entsteht – sind mittlerweile begrünt, mit Wegen versehen. Auf ihnen thronen riesige Kunstwerke wie etwa der Tetraeder in Bottrop.

Das Ruhrgebiet manövriert sich so mit eigener Kraft vom touristischen Abstellgleis. Erst im vergangenen Jahr hat die letzte Steinkohlezeche zugemacht, haben die letzten Kumpel ihren Beruf verloren. Ein Industriezweig, der eine Region jahrelang geprägt hat, fiel weg – und damit das Identifikationsmerkmal für die Bewohner.

Im Bergbaumuseum in Bochum fahren wir mit einer Touristentruppe in einen nachgebauten Schacht ein. Die Gruppenleiterin erklärt die Arbeitsbedingungen: 1500 Meter Tiefe, 30 Grad Celsius, sechs Stunden Nettoarbeitszeit, Bezahlung nach Kohlenmenge, Lautstärke des dauerbetriebenen Drucklufthammers 110 Dezibel. „Ein startendes Flugzeug hat 120 Dezibel“, sagt sie. Bis in die 50er-Jahre hinein habe dort niemand Gehörschutz getragen. Nicht wenige litten, durch den ständigen Rückstoß des Drucklufthammers, unter einer nervlich bedingten Zitterkrankheit. Ebenso verbreitet: die Staublunge.

Dass nun die letzten Kumpel ausgefahren sind, wie man hier sagt, hat ein Loch hinterlassen, das die Pott-Bewohner stopfen müssen. Manche trauern der Branche hinterher, die das Ruhrgebiet einst zur Wiege des Fortschritts machte. Andere versuchen, aus dieser Geschichte etwas Neues zu kreieren, zum Beispiel das Modelabel Grubenhelden, das aus alten Bergmannssachen neue Kleidung schneidert. Wieder woanders möchte man die



FÜSSE INS WASSER

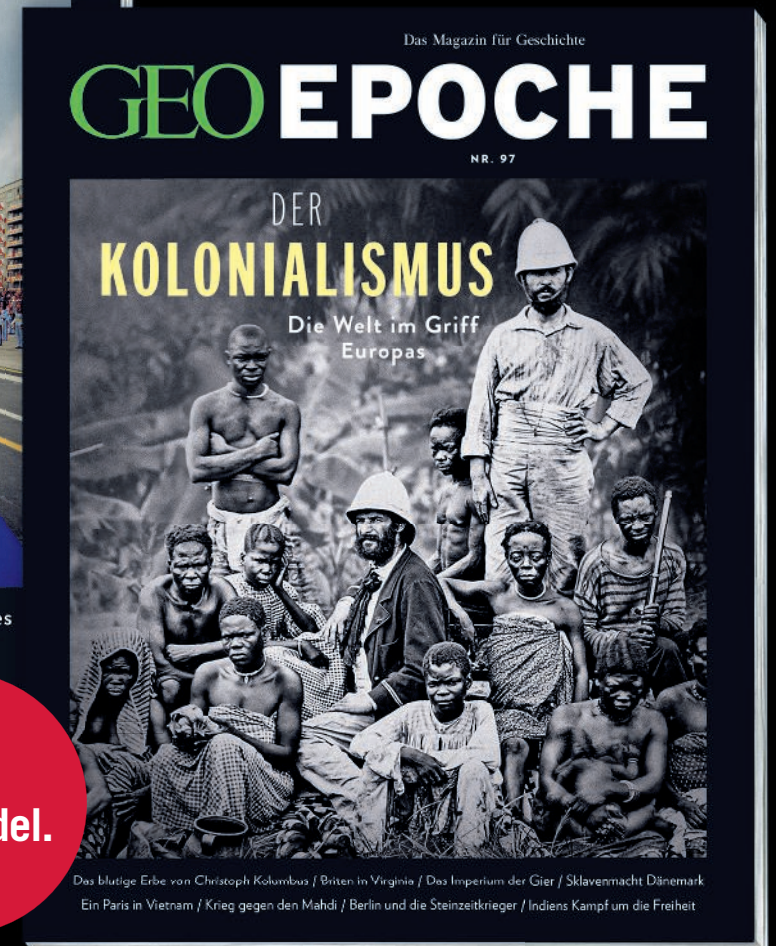
Allseits bekannt und beliebt ist der Baldeneysee im Süden von Essen. Er ist der größte von sechs Stauseen im Ruhrgebiet. Hier schippert auch die „Weiße Flotte“ auf Seerundfahrt. baldeneysee.de

Einmal die Füße in den Sand stecken, das geht im Stranddeck am Kemnader See bei Bochum. stranddeck.de

Magazine, die Geschichte schreiben.



Geschichte in Bildern



Das Magazin für Geschichte

Jetzt im Handel.

GEO EPOCHE ist auch digital erhältlich.





Die Bauwagensiedlung von „Ruhrcamping“ liegt am Ufer des Flusses. Hier erholt sich unsere Autorin vom Städtetrip und freundet sich mit den Nachbarn an

Schäden, die die Industrialisierung der Natur zufügte, reparieren. Zum Beispiel wird die Emscher renaturiert.

Der Nebenfluss des Rheins war einst die Kloake Nordrhein-Westfalens. Allein in Dortmund wuchs die Bevölkerungszahl durch Zuzug im 19. Jahrhundert um das 30-Fache. Und nicht nur die Anwohner der Emscher leiteten ihr Abwasser in den Fluss, sondern auch die Zechen, die von Jahr zu Jahr mehr wurden. Seit Anfang der 1990er-Jahre wurden nun rund 4,5 Milliarden Euro in die Renaturierung investiert. Mittlerweile fließt überwiegend sauberes Wasser durch den Fluss.

Der Phönix-See, um den ich einige Tage zuvor mit Pumba spaziert war, ist ein Teil der Emscher-Renaturierung. Er liegt im Dortmunder Stadtteil Hörde. Die Gemeinde hat das ehemalige Stahlwerksareal aufgekauft und für viele Millionen umgestaltet. Das mündete in einer Turbo-Gentrifizierung. Etwa 2000 Wohneinheiten entstanden rings um den künstlich angelegten See, manche davon sollen an Dortmunder Fußballprofis vergeben sein. Doch was gut gedacht war, wirkt auf mich wie eine riesengroße Hotelanlage. Weiße Kastenbauten haben Solaranlagen auf dem Dach und Palmen auf ihren Terrassen. Vor den Haustüren stehen Luxuskarossen – Uniformität schlägt Individualität. Und: Kaum ein



REVIER FÜR ABENTEURER

Wer im Urlaub Action will, kann im Landschaftspark Duisburg-Nord klettern gehen (siehe Foto Seite 66). Taucher erkunden dort den Grund des Gasometers. landschaftspark.de

Echte Wasserratten paddeln auf der Ruhr mit dem Floß oder in einem Schlauchboot. ruhr-abenteuer.de

Radler fahren auf dem 240 km langen Ruhrtalradweg. ruhrtalradweg.de

FRIENDS ON THE MOVE FOR



UNTERSTÜTZUNG FÜR MENSCHEN MIT NEUROLOGISCHEN UND AUTOIMMUNERKRANKUNGEN



stiftung.besiandfriends.de

Dieser Sommer wird spannend



Die Nr.1 in der Spannung

KLAUS-PETER WOLF



© Stefan Gelberg



www.fischerverlage.de



Nein, dies ist keine Schalker Tracht: Unsere Autorin (mit Zöpfen), ihr Freund (mit Sträußchen) und ihr Hund (rechts) im Zoo „Zoom“ in Gelsenkirchen

Mensch ist auf dem fein säuberlich angelegten Weg um den See unterwegs, lediglich Jogger, die vermutlich zur Selbstoptimierung angetreten sind. Während der eine Stadtteil also verlebt und abgewohnt wirkt, ist der andere klinisch rein und unnahbar. Seine Mitte scheint Dortmund noch nicht gefunden zu haben.

Was mich begeistert: die Vielfalt. Die ersten drei Tage des Urlaubs verbrachten wir in einem Hotel in Dortmund, besuchten den Zoo in Gelsenkirchen, tourten durch das Streetart-Viertel der Stadt, aßen am Abend auf der Ausgehmeile „Bermudadreieck“ in Bochum und besichtigten die Ruine des Lehnguts Scheppen am Baldeneysee in Essen.

Die nächsten vier Tage wohnen wir in einem Bauwagen am Ufer der Ruhr. Trauerweiden hängen in den breiten Fluss, Kanadagänse gaken uns am Morgen wach, und Pumba frisst den Rasen vor unserer Tür ab.

Am Abend stellen wir uns den Nachbarn vor. Anke ist mit ihrem Mann Uli und ihren Freunden Axel und Gaby unterwegs. Die Männer haben einen Großteil ihrer Kindheit im Ruhrgebiet verbracht. Seine Halbbrüder seien an Staublunge gestorben, sagt Axel. Und auch Uli erinnert sich, dass sein Opa immer hustend auf dem Sofa gesessen habe. Wir sprechen über die kleinteilige Fußballlandschaft im Ruhrgebiet und die verschiedenen Biere von Moritz Fiege bis Hövels. „Nun sag mal“, fragt mich Axel, als wir aufbrechen. „Wie soll das gehen, innerhalb von sieben Tagen den Pott zu verstehen?“ Berechtigte Frage, auf die ich keine Antwort habe.

Man kann nicht in den Pott fahren und hoffen, dass er einen von selbst beeindruckt. Der Pott ist nicht Wien oder der Schwarzwald. Aber: Der Pott ist schön, der Pott ist beeindruckend – eine Region der Extreme. Ins Ruhrgebiet zu fahren, um dort Urlaub zu machen, ist eine gute Idee. Wenn man einen Plan hat. ●

AUCH DAS IST DAS RUHRGEBIET: TRAUERWEIDEN HÄNGEN IN DEN FLUSS, GÄNSE GAKEN UNS WACH

ENTDECKE DIE SCHÄTZE SCHWABINGS.

Mit Eat the World über 100 Stadtviertel in 48 Städten kulinarisch-kulturell entdecken.

Auch als Geschenkgutschein!

www.eat-the-world.com



DIE LIEFERUNG

Viola hat seit Wochen das Gefühl, verfolgt zu werden. Es ist, als würde ein Schatten an ihr kleben. Ihre Freundin ist die Einzige, die ihr glaubt. Doch dann verschwindet die plötzlich. DB MOBIL druckt exklusiv Auszüge aus dem neuen Thriller von Andreas Winkelmann

REDAKTION:
VERA STEGNER
ILLUSTRATIONEN:
YANNICK DE LA PÊCHE

die sie so lange nicht mehr im Hausflur gesehen hatte, und sie würde nicht kneifen, nur weil es in der Wohnung so stank. Dafür konnte es viele Gründe geben, nicht nur den einen.

Die Fliege taumelte durch den Flur, stieß gegen die Wände, die Lampe, den Spiegel. Fand nach mehreren Versuchen den Weg ins Wohnzimmer, wohin sie ihr folgte. Sie legte die Hand über Mund und Nase und atmete flach. Die zähe Luft, der widerliche Gestank – ihr wurde schwindelig. Sie riss die Augen weit auf, und ihr Blick fiel auf den niedrigen Wohnzimmertisch mit Glasplatte, der neben der Ledercouch stand. Darauf lag ein weißer Pizzakarton. Der Deckel war bis auf einen schmalen Spalt geschlossen. Und aus diesem Spalt krochen sie hinein und hinaus, die fetten Fliegen. Emsig, entschlossen, gierig, wie Bienen an einem Bienenstock.

Sie rief noch einmal nach ihrer Nachbarin, bekam aber wieder keine Antwort, und dann ging sie, obwohl sich alles in ihr dagegen sperrte, auf diesen Pizzakarton zu. Er war weiß, auf dem Deckel stand in großen roten Lettern das Wort Pizza, darüber beugte sich ein Pizzabäcker und kredenzte eine Pizza, von der warmer Duft aufstieg.

Was waren das für Flecken daneben? Die gehörten nicht dahin. War das Blut? Oder nur Fliegendreck? Sie nahm das Messer, das auf dem Tisch lag, schob die Klinge vorsichtig unter den Rand des Deckels und klappte ihn mit Schwung hoch. Eine schwarze Wolke erhob sich, und sie schrie auf.

KAPITEL 1

„Ich hab sie aus den Augen verloren!“ Polizeihauptkommissar Jens Kerner stand mit dem Handy am Ohr da und drehte sich im Kreis. Um ihn herum war nur dunkler Wald. Kiefern, Fichten, hin und wieder Buchen, Ahorn und Eichen. Selbst jetzt, mitten in der Nacht, roch es nach Zunder, denn seit Wochen fehlte der Regen, und die ungewöhnlich große Hitze dieses Jahrhundertsssommers trocknete die Böden aus.

Jens dagegen holte sie auch noch die letzte Feuchtigkeit aus den Poren. Er war verschwitzt und klebrig nach seinem hastigen Marsch durch den dichten Wald der Harburger Berge. Die Forstwege und Trampelpfade bildeten hier ein verschlungenes Netz, dem sein Orientierungssinn in der Dunkelheit nicht gewachsen war. Man konnte nicht sagen, er hätte sich verlaufen, immerhin wusste er noch, in welcher Richtung es zurück zu seinem Wagen ging, aber dennoch war die letzte halbe Stunde mehr ein Umherirren als eine strukturierte Suche gewesen.

Shirt und Jeans klebten an seinem Körper, Nadeln in seinem Haar, das Handy an seiner Wange, damit er den Kontakt zu Regina Hesse nicht verlor. Mittlerweile waren zwölf Polizisten in den Harburger Bergen unterwegs auf der Suche nach der sonderbaren weißen, abgemagerten Frau, die im Gehölz auf die Jägerin zugetaumelt war. Regina Hesse war cool, fand Jens. Klare, knappe Sätze, keine Panik, obwohl sie in der Dunkelheit allein im Wald unterwegs war. Jens hatte bisher nur ein verschwommenes Foto von der geisterhaften Frau gesehen,

D

Die Tür ihrer Nachbarin war nicht verschlossen, nur angelehnt, und als sie sie aufdrückte, spürte sie es sofort.

Hier war etwas Schreckliches geschehen. Sie hörte das Summen der Fliegen und roch den Gestank. Die Wärme der letzten Tage hatte sich in der Wohnung festgesetzt, die Luft erschien ihr wie eine dickflüssige Masse, die sie unmöglich einatmen konnte. Geh nicht hinein, warnte eine Stimme in ihrem Inneren.

„Beatrix?“, fragte sie leise. Als Antwort schwoll das Surren an. Irgendwo in der Wohnung war ein Schwarm Schmeißfliegen aufgefliegen. Einige davon fanden den Weg in den Flur. Trunken von dem, was sie gefressen hatten, surrten sie brummend an ihr vorbei in den Hausflur. Sie wich ihnen aus. Auf keinen Fall wollte sie, dass sich eine von ihnen auf ihre Haut setzte. Ein besonders fettes schwarzes Exemplar drehte direkt vor ihrer Nase eine Runde und flog dann zurück in die Wohnung, als wollte sie sie auffordern, ihr zu folgen. Komm mit, ich zeig dir etwas, du wirst begeistert sein.

Sie trat ein. Sie war hergekommen, um nach ihrer Nachbarin Beatrix zu schauen,

WAS WAREN
DAS FÜR
FLECKEN?
WAR DAS
BLUT?



ER FRAGTE SICH, WAS ER TUN SOLLTE, FALLS DIESE BLEICHE FRAU AUF IHN ZUSTÜRZTE

Straße lief, vielleicht sogar den Weg an ihnen vorbei bis zur A7 fand und sich und andere in Gefahr brachte. Aber der Hubschrauber war teuer und sein Erfolg für den Einsatz hier draußen in den Harburger Bergen nicht garantiert. Es war Anfang Juli, das Blätterdach entsprechend dicht, da nützten die stärksten Suchscheinwerfer nichts. „Nur wenn es gar nicht anders geht“, antwortete Jens, beendete das Gespräch, rief seine Kollegin Carina Reinicke an, die für die Kette zuständig war, zu der Jens gehörte, und sagte ihr, sie und ihre Kollegen sollten sich still verhalten und auf Geräusche achten.

Dann steckte er das Handy weg. Ohne das Licht des Displays war es plötzlich stockdunkel um ihn herum. Erst als sich seine Augen daran gewöhnt hatten, erkannte er Details: Stämme, Äste, Wurzeln, die aus dem Boden ragten – ein schwieriges Terrain. Seine Ohren wurden empfindlicher und nahmen noch die kleinsten Geräusche wahr. Immer wieder fiel etwas aus den Bäumen, Kiefernzapfen vielleicht, die ein leises, aber deutlich vernehmbares Plumpsen erzeugten. Dazu ein Scharren und Kriechen im Unterholz, flink, hastig, mal hier, mal dort. Mäuse oder Füchse, irgendwas Kleines jedenfalls. Jens fürchtete die Wildschweine, die es hier gab. Einer Mutter mit ihren

Kleinen wollte er lieber nicht ins Nachtlager stolpern, und er hoffte, dass es den Kollegen auch nicht passierte.

Jens war zu unruhig, um stillstehen zu können, also ging er den schmalen, halb eingewachsenen Weg nach rechts hinunter. Den Drang, nach seinen Kollegen zu rufen, die nicht weit entfernt sein konnten, unterdrückte er mühsam. Nachts im Wald zu sein war auch für ihn ungewöhnlich, und es fühlte sich alles andere als gut an. Obwohl er wusste, dass bestimmte Bezirke in Hamburg nachts viel riskanter waren, war er lieber dort unterwegs als hier. Ein Geräusch näherte sich von irgendwoher. Schwierig, die Richtung in diesem dichten Wirrwarr aus Stämmen, Ästen und Blättern genau auszumachen. Jens blieb stehen, verhielt sich still und fragte sich, was er tun sollte, falls diese bleiche Frau aus dem Dickicht auf ihn zustürzte. Sie würde sich wohl nicht einfach so aufhalten lassen, und Verrückte – es konnte sich ja nur um eine Verrückte handeln – waren in der Lage, enorme Kräfte zu mobilisieren. Handschellen hatte Jens keine dabei, nur seine Waffe, doch deren Einsatz wäre unverhältnismäßig.

Das Geräusch wurde lauter und eindeutiger. Da brach jemand in hoher Geschwindigkeit durchs Unterholz. Noch war derjenige ein Stück entfernt, und nur der absoluten Stille hier draußen war es zu verdanken, dass Jens ihn überhaupt hörte. Wenn er es hörte, hörten seine Kollegen und Kolleginnen es auch und mussten in diesem Moment ebenso alarmiert sein wie er.

Ein Schrei! Jens' Hand glitt zur Waffe, schwebte über der Lasche, die sie an Ort und Stelle hielt. Den Riemen zu lösen war, als ließe er den bösen Geist aus der Flasche. Er wollte das nicht, aber wenn man ihn zwang, war es so einfach wie Atmen.

Plötzlich eine Bewegung, rechts von ihm. Hell hob sich die bleiche Frau von der Umgebung ab. Sie hielt direkt auf ihn zu. Und sie war schnell! Scheiße, war die Hände zu Klauen geformt, überwand sie mühelos die Distanz zu ihm. Er sah Blut an ihrem nackten, bleichen Körper, überall Blut. An den Händen, den Armen, den Brüsten, im Gesicht, aus unzähligen kleinen Wunden rann es an dem ausgemergelten Körper hinab. Eine Dokumentation der Tortur, die ihr Weg durch den Wald bis hierher

das die Jägerin ihm auf sein Handy geschickt hatte.

Gruselig sah das aus. Ohne diesen Schnappschuss hätte Jens geglaubt, Regina Hesse hätte einen an der Waffel und führte die Polizei mit ihrer angeblichen Geistersichtung an der Nase herum.

Aber es war eindeutig eine Frau und kein Geist, die durch das hohe Gras auf die Jägerin zukam. So bleich und ausgezehrt wie eine Figur aus einem Hollywood-Horrorstreifen. Nackt und beinahe kahlköpfig. Es stand nicht fest, ob die Frau gefährlich war, immerhin hatte sie die Jägerin nicht wirklich angegriffen, sondern nur aus dem Weg geschubst – Vorsicht war dennoch geboten!

„Können Sie etwas hören?“, fragte Jens nach. „Nein, nichts. Sie muss aber weiterhin in Ihre Richtung unterwegs sein. Leider hält sie sich nicht an die Wege und läuft immer wieder durchs Unterholz.“ „Okay, ich warte hier. Rufen Sie bitte wieder an, wenn Sie die Frau sehen. Und kein Risiko eingehen!“

„Ist gut.“ Jens rief seinen Kollegen Rolf Hagenah an, der ebenfalls an der Suche beteiligt war. Er streifte nördlich von Jens durch den Wald. Hagenah hatte mit vier Beamten so etwas wie eine Kette gebildet, eine weitere grenzte den Bereich nach Süden ein, rechts und links von Jens befanden sich die restlichen vier Kollegen und Kolleginnen, um den Wald nach

Osten hin abzuschotten. Jens konnte keinen von ihnen sehen oder hören. Hagenah ging sofort ans Telefon.

„Rolf, pass auf, die Jägerin hat sie aus den Augen verloren, glaubt aber, dass sie immer noch nach Osten läuft. Kommt doch bitte in meine Richtung, dann ziehen wir den Ring enger zusammen.“

„Geht klar. Aber das ist großer Mist hier im Dunkeln. Ich sehe die Hand vor Augen nicht. Wie wäre es mit einem Heli?“ Natürlich hatte auch Jens schon an den Einsatz eines Hubschraubers mit Suchscheinwerfern gedacht, und wenn sie die Frau nicht in einer halben Stunde eingefangen hatten, würde er den auch anfordern, bevor sie irgendwo auf eine



gewesen sein musste. Jens stellte sich breit hin und streckte die Arme aus. „Halt!“, rief er laut. Die bleiche Frau reagierte nicht, hielt einfach weiter auf ihn zu. Ein Schritt zur Seite brachte Jens aus ihrer Bahn, aber er ließ seinen Fuß stehen, über den sie prompt stolperte und fiel. Sie aus vollem Lauf fliegen und aufprallen zu sehen, tat Jens selbst weh, und er verzog das Gesicht. Ungelenk und steif prallte sie auf Brust und Gesicht und rutschte zwei Meter über den trockenen Waldboden. Jens sprang ihr hinterher, wollte sie festhalten, bis einer der Kollegen mit Handschellen hier war. Doch unversehens bekam er ihren Fuß in den Bauch, die Luft entwich aus seinem Körper, er taumelte zurück und landete so hart auf dem Hintern, dass seine Kiefer aufeinanderprallten und er sich auf die Zunge biss.

SEIN KÖRPER BEGRUB DEN DER VERRÜCKTEN UNTER SICH

Sofort füllte warmes und metallenes Blut seinen Mund. Der Schmerz war heftig, aber Jens schrie nicht, sondern schluckte sein Blut hinunter. Gleichzeitig mit der Frau rappelte er sich auf, ging diesmal auf Nummer sicher und warf sich einfach auf sie – mit seinem gesamten Gewicht von etwas über hundert Kilo und der ganzen ungebremsten Wucht, die in dieser von Schmerz und Wut befeuerten Bewegung steckte. Sein Körper begrub den der bedauernswerten Verrückten unter sich. Er hörte mindestens eine Rippe brechen. Blut lief ihm zwischen den Lippen hindurch das Kinn hinunter und tropfte auf den nackten bleichen Rücken der Frau. Sie riss ihren Kopf zurück, doch er hatte die Bewegung erwartet und wick dem gewölbten Schädelknochen mit den wie abgehackten Haaren darauf aus. Ihr erschreckend dünner, knochiger Körper wand sich unter ihm wie der einer Schlange, verschaffte sich ein wenig Freiraum, doch entkommen konnte er ihm nicht.

„Hören Sie auf, ich will Ihnen doch nur helfen!“, stieß Jens aus. Blut spritzte aus seinem Mund. War das ein Stück seiner Zunge, was er da gerade herunter geschluckt hatte? Die Frau begann zu schreien. Zuerst war es ein Quieken, doch dann formte sie Worte. Immer wieder die gleichen Worte. „Darling, Licht meines Lebens ... Darling, Licht meines Lebens ...“

KAPITEL 2

Vor einiger Zeit
Ihr qualvolles Gewürge nervte ihn, und er war froh, als es mit dem Zuschlagen der Autotür verstummte. Wie wunderschön dagegen das Rauschen des Windes in den Fichten klang. Verharrte er lange genug, veränderte es sich, und manchmal gelang es ihm, Stimmen herauszufiltern, die für die meisten Menschen nicht zu hören waren. Wegen der Wälder war er hierhergekommen. Sie gaben ihm all das, was er in der Stadt nicht fand. Ohne die Wälder wäre er längst zugrunde gegangen. Er ließ den Wagen vorn am Weg stehen und ging die letzten hundert Meter zu Fuß. Er wollte die Atmosphäre langsam in sich aufnehmen, und das ging nicht in

einem Wagen – schon gar nicht, wenn jemand hinten im Laderaum in einem fort würgte und jammerte. Jeden Schritt nahm er bewusst wahr und sog alle Eindrücke in sich auf. Das Federn des Waldbodens unter seinen Füßen, die kühle Waldluft, der harzige Geruch der Fichtenstämme und der lebendige Duft der Pilze, die sich durch das Moos schoben. Im Mondlicht glänzten ihre Köpfe wie winzige Kathedralen. Die dunklen Gebäude tauchten erst im allerletzten Moment vor ihm auf. Er blieb stehen, lächelte versonnen. Dass es ihm überhaupt einmal möglich sein würde, bei diesem Anblick zu lächeln, hatte er nicht vermutet. Damals hatte er nur Angst, Panik und den Gedanken an Flucht gehabt. Und Wut natürlich, immer wieder Wut. Aber damit hatte er abgeschlossen. Er freute sich auf die vor ihm liegende, spannende Zeit, aber weil er ein strukturierter Mensch war, gab er sich dieser Freude nicht kopflos hin. Leidenschaft und Verlangen waren noch jedem zum Verhängnis geworden. Wer nicht verstand, dass er beides fesseln musste, sollte besser nicht antreten im Spiel um Leben und Tod. Er ging einmal um die Gebäude herum und überprüfte sie sorgfältig. Obwohl es hier reichlich Stolperfallen gab, benötigte er dafür kein Licht. Er kannte die Stellen, an denen noch Bauschutt herumlag, Löcher und Gräben mit Brettern abgedeckt waren oder der Boden so abschüssig verlief, dass man leicht den kompletten Hang hinabrutschen konnte. Nach dem Rundgang war er beruhigt. Alle Fenster und Türen waren intakt. In den vergangenen zwei Jahren hatte es hier keinen Vandalismus mehr gegeben, aber die Idioten konnten jederzeit zurückkehren, auch deshalb war es notwendig, sich davon zu überzeugen, ob er allein war oder nicht. Hangaufwärts stapfte er zurück zum Wagen, und sein Herz klopfte schneller. Irgendwo rief ein Käuzchen. Im Unterholz krabbelte etwas Großes umher, ein Marder vielleicht, oder ein Waschbär. Vertreter beider Gattungen lebten bei ihm zu Gast auf dem Dachboden, und es gab nicht wenige Nächte, da hörte er sie im ganzen Haus. Am Wagen angelangt, klopfte er gegen die Seitenwand aus Blech. Sofort regte sich drinnen etwas, und er stellte sich

GEWINNEN SIE SPANNENDEN LESESTOFF

DIE PREISFRAGE:
Was transportierte der Entführer in seinem Auto?

- A / Zementsäcke
- B / Gartenabfälle
- C / Eine Leiche

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm von Rowohlt verlost. Nähere Infos: rowohlt.de/dbmobil

TEILNAHME-BEDINGUNGEN:
Geben Sie bitte bis 25.07.2019 auf rowohlt.de/dbmobil die Antwort und Ihre Adresse ein. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter von Rowohlt und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

UNGELENK ROBBTE SIE DEN STAUBIGEN LADEBODEN ZU IHM HERAN

vor, wie sie zusammenzuckte und von der Wand fort kroch, gegen die er geklopft hatte.

„Hier beginnt dein neues Leben“, sagte er so laut, dass sie es drinnen hören konnte. Dann stieg er ein, startete den Motor und fuhr zum Haus hinunter. Die Scheinwerfer schnitten Lichttunnel in den Wald und erfassten schließlich die eindrucksvolle Wand aus braun gestrichenen Fichtenbrettern mit den darin eingelassenen weißen Fenstern. Die Scheiben reflektierten das Licht. Für einen Moment wirkte es, als blendete ihn aus dem Inneren heraus jemand mit einer Taschenlampe.

Er fuhr an der rechten Seite des Hauptgebäudes vorbei und die Rampe hinunter, die zum ehemaligen Lieferanteneingang führte. An der Rückseite ragte das in den Hang gebaute Untergeschoss

aus dem Boden, das von vorn nicht zu sehen war. Ein zweiflügliges, weiß gestrichenes Tor diente als Zugang. Er stieg aus, öffnete das massive Vorhängeschloss und parkte den Wagen rückwärts hinein. Dann schloss er das Tor, verriegelte sie von innen und machte Licht. Praktische LED-Röhren tauchten den Raum in kaltes, hartes Licht.

Er trat vor die seitliche Schiebetür des Wagens und atmete so lange tief ein und aus, bis er ganz und gar im Jetzt war. Dann öffnete er die Tür.

„Wir sind da!“ Sie krümmte sich in der hintersten Ecke der Ladefläche zusammen. Da er zuletzt Zementsäcke transportiert hatte und ihm beim Entladen einer von ihnen zerrissen war, war sie mit dem grauen, ätzenden Staub überpudert. Auch eine Art von Schminke, dachte er. Nur nicht die, für die sie sich so begeisterte. Er betrachtete sie.

Sie war eine Schönheit. Schwarm aller Jungs. „Komm her zu mir, Darling. Ab heute wird alles gut. Ich verspreche es dir.“

Er wusste, sie war nicht dumm, und er behielt recht. Endlich bewegte sie sich. Zögernd und ungelenkt robbte sie über den staubigen Ladeboden zu ihm heran. Er streckte die Hand aus, und sie zuckte mit dem Kopf zurück.

„Du musst keine Angst mehr haben. Lass mich dich von deinen Fesseln befreien.“ Sie ließ es zu, also drehte er sie herum und löste den Knoten des Knebels in ihrem Nacken. Sobald das derbe Tuch aus ihrem Mund heraus war, atmete sie gierig ein. Er löste den Strick von ihren Hand- und Fußgelenken und trat einen Schritt zurück.

Schwer zu sagen, wie sie beim ersten Kontakt reagierte. Steckte noch genug Kraft in ihr, um sich zu wehren? War noch genug von der alten Arroganz in ihr?

Sie blieb im Wagen hocken und schaffte es, ihn anzuschauen.

„Warum?“ Nur ein Wort, durch Tränen gemurmelt. Ein Wort, das seine Vorfreude und Erwartung dämpfte. Sie hatte nichts verstanden. Er streckte abermals die Hand aus. Gib sie nicht auf, sagte er sich. Denn dann bist du wie alle anderen.

„Du wirst es noch verstehen“, sagte er gnädig und unterdrückte seinen Ärger.

Nichts war je so einfach, wie man es sich vorstellte oder wünschte, und die wirklich süßen Früchte wuchsen ganz oben in der Krone, erreichbar nur für die Mutigen, Furchtlosen.

„Komm, lass uns hineingehen.“

„Ich will nach Hause.“



„Aber du bist zu Hause. Ab heute gibt es kein anderes mehr für dich.“ Plötzlich schnappte sie zu. Wie ein Hund. Nicht so fest, dass es ihm die Knochen durchtrennt hätte, aber für das Fleisch an den Kuppen von Zeige- und Mittelfinger reichte es. Nur weil er seine Hand nicht zurückzog, sondern nachgab, riss sie ihm die Kuppen nicht ab. Der Schmerz war irrsinnig und er schrie laut auf, gleichzeitig schlug er ihr mit der Faust in den Bauch, so hart er nur konnte.

Ihr Kiefer öffnete sich, aber anstatt jetzt aufzuhören, sprang sie nach vorn, aus dem Wagen heraus, und riss ihn dabei von den Füßen. Dabei schrie sie wie eine Furie und schlug um sich. Sie traf ihn an Kopf, Hals und Oberkörper, und er war derart überrascht von dem Angriff und ihrer Wut, die schier übermenschliche Kräfte in ihr freisetzte, dass er sich zusammenkrümmte und mit den Armen schützte. Während er am Boden lag und mühsam zu sich fand, hörte er sie in der Tiefgarage rumoren. Sie rüttelte am Tor, das er zuvor mit einem Riegel verschlossen hatte, aber eben nicht mit einem Schlüssel.

„Nein ... warte!“, rief er ihr zu.

Doch sie wartete nicht. Er hörte den Riegel zurückschnappen, und dieses Geräusch half ihm dabei, auf die Beine zu kommen. Wenn sie entkam, würde er sie da draußen in den dunklen Wäldern nicht wiederfinden. Dann müsste er all das hier aufgeben.

Das durfte einfach nicht passieren! Er sah sie in die Dunkelheit hinausstolpern, nach links torkeln, dort prallte sie gegen einen Baum, ging zu Boden, rappelte sich auf und lief weiter. Große Anstrengung würde es ihn nicht kosten, sie einzuholen, es sei denn ...

AN IHREM HALS SPÜRTE ER DEUTLICH DEN PULS

Kaum stellte der Gedanke sich ein, wurde er auch schon Realität. Sie war zu schnell, sah den Hang nicht, verlor die Kontrolle und stürzte hinunter.

Sie rollte und kullerte, sie schlug gegen die Baumstümpfe, die nach dem Fällen der kranken Fichten stehengeblieben waren. Nach dem zweiten heftigen Aufprall hörte er keine Schreie mehr. Nur wenige Sekunden danach verklangen die Geräusche völlig.

Heiß fuhr ihm die Angst in die Glieder, sie könnte sich den Hals gebrochen haben. Dann wäre all die Arbeit der letzten Wochen umsonst gewesen. Vorsichtig stieg er ihr hinterher.

Sie lag verkrümmt an einer Birke, die ihren Fall gestoppt hatte. Das ehemals schöne, lange Haar klebte wild um ihren Kopf, Nadeln und Dreck klebten darin. Und Blut.

Er ging hangabwärts neben ihr auf die Knie und drehte sie vorsichtig herum. Ihr Gesicht war verschrämmt und blutig, die Augen geschlossen, doch an ihrem Hals spürte er deutlich den Puls.

Sie lebte!

Vielleicht hatte sie sich etwas gebrochen, das konnte er jetzt nicht feststellen, und es war auch nicht so wichtig.

Weit vorgebeugt, auf allen vieren, krabbelte er den Hang hinauf, öffnete das Garagentor und fuhr den Wagen rückwärts bis an die Kante des Hanges. Dann holte er aus dem Geräteraum ein kräftiges Kunststoffseil, befestigte die eine Seite mit einer Schlaufe an der Anhängerkupplung des Wagens und stieg mit der anderen zu ihr hinunter.

Er band das Seil um ihre Fußgelenke. Beim Hinaufsteigen inspizierte er den Hang, entfernte spitze Äste und aus dem Boden ragende Steine. Dennoch würde die Bergungsaktion wehtun, keine Frage, aber diese Wunden hatte sie sich selbst zuzuschreiben. Niemand hatte sie gezwungen, wegzulaufen.

Oben angekommen setzte er sich in den Wagen, legte den ersten Gang ein, spielte gefühlvoll mit Kupplung und Gas und fuhr die sechs, sieben Meter zurück in die Garage, wo er den Motor abstellte. Er stieg aus und ging zum Hang hinüber.

Ihre Beine lagen auf ebenem Boden, ihr Oberkörper hing hangabwärts.

Ein schmutziges Bündel, mehr Erde als Mensch. ●

DER AUTOR



NICHTS FÜR SCHWACHE NERVEN

„Die Lieferung“ ist der zehnte Thriller von Andreas Winkelmann. Zuletzt erschienen: „Housesitter“ und „Das Haus der Mädchen.“ Um der allgemeinen Erwartungshaltung nachzukommen, einer wie er müsse doch eine gesplante Persönlichkeit haben, veröffentlichte er unter dem Pseudonym Frank Kodiak vier weitere Thriller.

DRAUSSEN IST'S AM SCHÖNSTEN

Andreas Winkelmann, geboren 1968 in Niedersachsen, ist verheiratet und hat eine Tochter. Er lebt mit seiner Familie in einem einsamen Haus am Waldrand nahe Bremen. Wenn er nicht gerade in menschliche Abgründe abtaucht, überquert er zu Fuß die Alpen, steigt dort auf die höchsten Berge oder fischt und jagt mit Pfeil und Bogen in der Wildnis Kanadas.



DAS BUCH

Andreas Winkelmann: „Die Lieferung“, Thriller, Taschenbuch, Rowohlt, 9,99 €. Ab dem 12.9. gehen Buch und Autor auf Lesereise: rowohlt.de

Der Roman ist auch in mehr als 400 Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich.

Erhältlich bei Apple Books

FOTO: ROWOHLT

DIE BESTEN SEITEN DER NATUR.



NEU!

VOM AUTOR DES BESTSELLERS:

»Das geheime Leben der Bäume«

Ein neuer Blick auf die Natur.

WIMMELBILD
DES
MONATS:

Beim
Minigolf



Beim Minigolfspielen kann so mancher Schlag danebengehen. Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen:

4	1	2	3	4
5	2	3	4	5
1	2	3	4	5
1	2	3	4	5
1	2	3	4	5

1. Wie viele Golfbälle sind zu sehen?
2. Findest du das Eichhörnchen?
3. Kannst du alle Golfschläger entdecken?
4. Was sollte man auf der Minigolfanlage nicht tun?
5. Jemand hat einen Fußball mitgebracht, findest du ihn?

Auflösung Wimmelbild: Frage 1: 15, 2: Das Eichhörnchen schaut oben aus dem Baum; 3: eif.; 4: den Ball mit dem Fuß spielen wie der Junge oben rechts; 5: unten links neben dem Busch. Auflösung „Beste Himbeeren“: „Rechnen im Quadrat“: Die dritte und vierte Einträge Lilly am Anfang gemacht haben – sonst wären es Bestleistungen gewesen. Genau so wenig die erste, weil dann die zweite falsch wäre. Also muss Lilly zuerst die zweite Eintragung gemacht haben. Dann die dritte und zuletzt die erste. „Rechnen im Quadrat“:

ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDEMANN/LINDEDESIGN, FOTOS: DB AG, GETTY IMAGES

Beste Himbeeren



GEOLINO
präsentiert:

Lilly hat von ihrem Freund Felix zum Geburtstag ein neues Computerspiel bekommen. Darin muss sie möglichst viele versteckte Himbeeren finden und die Ergebnisse in eine Bestenliste eintragen. Am nächsten Tag sieht Felix, dass Lilly in der Tabelle statt ihres Namens immer eine Bemerkung eingetragen hat. Die Liste sieht so aus:

1. Krass! Erster! 38 Himbeeren
2. Erster! 26 Himbeeren
3. Zweiter! 24 Himbeeren
4. Zweiter! 12 Himbeeren

In welcher Reihenfolge hat Lilly die Einträge gemacht?

Rechnen im Quadrat

Trage in jede Zeile und in jede Spalte die **Zahlen von eins bis fünf** ein. Beachte dabei die Zahl in den dick umrahmten Gebieten. Steht hinter ihr ein „+“, gibt sie die Summe der Zahlen in dem Gebiet an. Bei einem „-“ das Ergebnis, das du bekommst, wenn du die kleinere von der größeren Zahl abziehst.

8+			3-	
4-	1-	5+		6+
		7+		
7+	10+			
		10+		

Sei ein Detektiv und gewinne!



Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Fotos siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen **Gewinncode**. Gib diesen online ein unter [olis-bahnwelt.de/mobil-kinderwelt](https://www.olis-bahnwelt.de/mobil-kinderwelt) oder schick uns deinen Gewinncode bis zum 31.7.2019 (Poststempel) an die Deutsche Bahn AG, Kinderrätsel, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin. Auf [olis-bahnwelt.de/gewinner](https://www.olis-bahnwelt.de/gewinner) kannst du lesen, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kannst du nur, wenn du die Antwort eigenhändig schreibst und absendest oder den Code auf [olis-bahnwelt.de](https://www.olis-bahnwelt.de) eingibst und die Teilnahme

von einem Erziehungsberechtigten bestätigen lässt. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:

1.-3. Preis: ein Jahresabo von „Geolino“

4.-13. Preis: ein Schulmappchen und Buntstifte vom kleinen ICE. [bahnshop.de](https://www.bahnshop.de)

14.-33. Preis: Buch: „Annabelle und die unglaubliche Reise nach Unter-London“ von Karen Foxlee



Unterstützt von
Stiftung Lesen

MEHR FÜR KINDER IM ZUG

Falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast, schau doch mal im **ICE Portal** vorbei! Unter „Kinderwelt“ findest du etwa neue Abenteuer des kleinen ICE sowie „Nido“-Vorlesegeschichten. Und unter [olis-bahnwelt.de](https://www.olis-bahnwelt.de) warten Basteltipps, Videos und Spiele rund um das Thema Bahn auf dich.

KINDERBETREUUNG

Langeweile? Dann guck doch mal bei den Kinderbetreuern im Zug vorbei. Vom 13.7. bis 18.8. bieten sie an Wochenenden auf ausgewählten Strecken eine Sommerferienaktion an. Thema: Programmierung mit „Haba digital“. Da lernst du, Computerprogramme zu schreiben. Schau doch mal, ob die Kinderbetreuer auf deiner Verbindung an Bord sind. Übrigens: Der kleine ICE ist weiterhin als echter Zug unterwegs. Schon entdeckt? Mach ein Foto von ihm und lade es auf der Aktionswebsite [der-kleine-ice-ganz-groß.de](https://www.der-kleine-ice-ganz-groß.de) hoch. [der-kleine-ice.de](https://www.der-kleine-ice.de)



TICKETS ZU GEWINNEN

„Geolino“ feiert 30 Jahre Unicef-Kinderrechte mit einem großen Open-Air-Festival. Am 25.8. treten auf der Parkbühne Wuhlheide in Berlin Stars wie Namika, die Lochis, Bürger Lars Dietrich, 3Berlin und Volker Rosin auf – präsentiert von der DB und moderiert von Tobias „Checker Tobi“ Krell. Gewinne mit etwas Glück für dich und deine Familie Eintrittskarten oder sogar die Bahnfahrt nach Berlin mit Unterkunft: [olis-bahnwelt.de/geolino-live](https://www.olis-bahnwelt.de/geolino-live)



Abseits der üblichen Denkmuster.



Europas größtes Kunstmagazin.
Jetzt im Handel.

Kostenloses Probeheft unter:
art-magazin.de/heft | +49 (0)40 5555 78 00



Bestellnummer: 1730 025

DB WELT

MEIN BLICK AUS DEM ZUGFENSTER

Auf der Fahrt von Mannheim nach Norderny gelang Jürgen Weis kurz vor Mainz dieser Schnappschuss. Haben Sie auch ein schönes Motiv? Senden Sie es (mind. 5 MB) an zugfenster@dbmobil.de



DB-NACHRICHT DES MONATS Reisefreude mal vier

Das beliebte Vier-Fahrten-Angebot der Deutschen Bahn kehrt zurück. Mit dem Sommer-Ticket können Reisende vier spontan und frei zu wählende einfache Fahrten innerhalb Deutschlands zu einem günstigen Festpreis buchen. Bislang galt das Angebot nur für Bahnfahrer unter 27 Jahren, jetzt gilt es auch für Senioren ab 65 und jeweils für die 1. Klasse. Erhältlich ist das Sommer-Ticket noch

bis zum 15.8., der Reisezeitraum endet mit dem 27.9.2019. Es kostet in der 2. Klasse 99,60 €, für Jugendliche unter 18 Jahren ist es für 79,80 € zu haben. Senioren ab 65 Jahren zahlen in der 2. Klasse 139,60 €. Für die 1. Klasse kostet es 179,60 €. Das Sommer-Ticket gibt es in allen DB Reisezentren, DB Agenturen und an DB Automaten sowie auf bahn.de/sommer-ticket

Der ganze Kosmos der Deutschen Bahn





EINE FRAGE AM GLEIS

WOHIN GEHT'S?
Das wollen wir jeden Monat von DB-Kunden wissen, diesmal am Bahnhof Freising



1) Thomas von Seefeld (r.), 24, aus Berlin ist zum ersten Mal in Bayern. Er besucht seine Freunde **Lena Stupitzky**, 22, und **Hannes Wüppich**, 23, in Freising. „Wir fahren nach Regensburg, wo Thomas' Band ein Konzert gibt.“

2) Anna Ellenrieder, 23, und **Maria Heinz**, 23, sind Studienfreundinnen und besuchen jeweils ihre Familien in Augsburg und Österreich. „Bis München fahren wir noch zusammen und ratschen.“

3) Carmen Fahrmeier, 52, ist in München auf den Geburtstag einer Freundin eingeladen. „Wir feiern im Oktoberfestmuseum.“

4) Markus Kunz, 46, arbeitet in der Automobilbranche und war beruflich in Seoul. Er freut sich auf seine Familie und sein Bett in Moosburg. „Ich bin seit 40 Stunden auf den Beinen.“

5) Max Hake, 26, und **Max Kranner**, 22, kehren nach einer Party in Freising heim nach München. Auf der Feier herrschte Anzug- oder Trachtenpflicht. „Lederhosen sind eindeutig bequemer!“

6) Ritat Mayalett, 28, studiert nachhaltiges Ressourcenmanagement an der TU in Freising. In München ist sie mit Freunden verabredet. „Sie kommen aus Bangladesch – wie ich.“

FOTOS: JUDITH JAKOB FÜR DB MOBIL

Schnurren vor Glück mit der neuen miau!



Jetzt krallen auf miau-magazin.de/neu





DB News

DB Zeitkarten im Fernverkehr

Seit Juni ist die persönliche Wochen- und Monatskarte für den Fernverkehr als Handy-Ticket im DB Navigator und als Online-Ticket über bahn.de erhältlich. Für den Nahverkehr sind beide Produkte, die auch im Abo erhältlich sind, bereits seit Februar zu haben.

Wagenreihung-Infos in Regionalzügen

Im Rahmen eines Pilotprojektes können sich Fahrgäste innerhalb von Baden-Württemberg die Wagenreihung bei Regionalzügen der DB Regio jetzt unter bahn.de oder der App DB Navigator anzeigen lassen. Darüber hinaus gibt es dort Auskunft zur Anzahl der Wagen, zur Platzierung der 1. und 2. Klasse, von Fahrrad- und Rollstuhlplätzen und ob Toiletten für Reisende mit Mobilitätseinschränkungen sowie eine Einstiegshilfe vorhanden sind.

Komfort-Check-in

Der „Komfort Check-in“, das bequeme Einchecken mit Handy-Ticket oder mit einem in der App DB Navigator geladenen Online-Ticket, lässt sich im Fernverkehr auch ohne Reservierung nutzen. Reisende, die einen frei verfügbaren Platz eingenommen haben, betätigen in der App den Button „Komfort Check-in“. Ist das Gerät mit den WLAN-Netz-

werk WIFlonICE verbunden, ist jetzt auch eine automatische Wagenermittlung möglich. Die Sitzplatznummer lässt sich dann manuell eingeben. bahn.de/kci

Auslastungsinfos über alle Kanäle

Informationen über die Auslastung eines Zuges finden Reisende auf bahn.de, in der App DB Navigator und jetzt auch an Automaten und im DB Reisezentrum, wo Mitarbeiter dazu Auskunft geben. Kunden erfahren die voraussichtliche Auslastung für jeden Fernverkehrszug in den folgenden 28 Tagen. So können sie rechtzeitig einen Sitzplatz reservieren oder auf einen weniger nachgefragten Zug ausweichen. Die Darstellung umfasst vier Stufen: von einer geringen Auslastung mit vielen freien Sitzplätzen bis hin zu einer sehr hohen Auslastung, bei der der Zug in der gewählten Klasse ausgebucht ist. bahn.de

Digitale Bildung für Kinder

Zusammen mit dem Spielwarenhersteller Haba startet die DB in diesem Sommer eine Offensive in Sachen digitale Bildung. In der Zeit vom 13.7. bis 18.8. können junge Fahrgäste unter Anleitung von DB Kinderbetreuer an Experimenten aus der „Haba Digitalwerkstatt“ teilnehmen. Spielerisch lernen sie

etwa das Programmieren und entwickeln dabei wichtige Kompetenzen im Umgang mit Computern. Siehe auch Seite 85. bahn.de/kinder

Mit dem Shuttle zum Flughafen

Ab sofort kommen Reisende flexibler zum Airport Paderborn-Lippstadt und wieder nach Hause. Die DB-Tochter für intelligente On-Demand-Mobilität, ioki, und der Busverkehr Ostwestfalen bieten einen Shuttle-service zum Flughafen an. Mittels der App „PAD Shuttle“ lässt sich eine Fahrt entweder spontan oder bis zu 30 Tage im Voraus buchen. Das Angebot ist zunächst für sechs Monate im Testbetrieb und wird mit bis zu 20 Kleinbussen durchgeführt. dbregio.de

DB-App ganz weit vorne

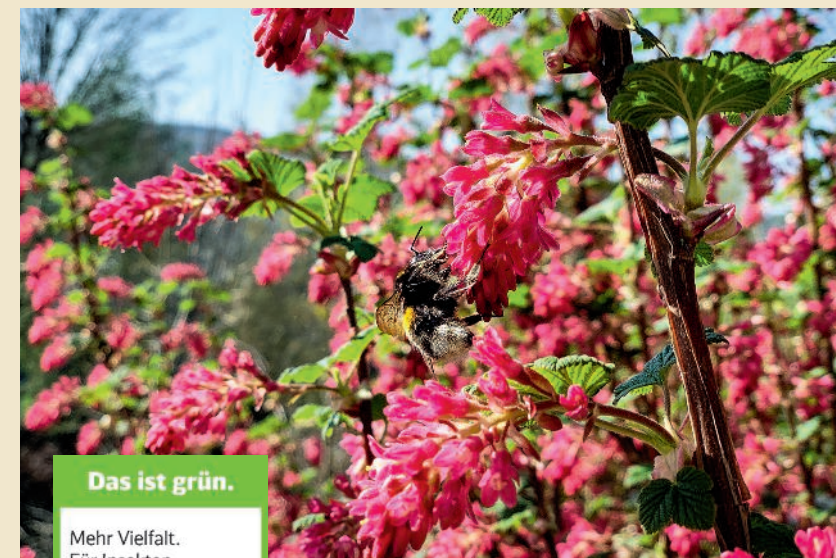
Der DB Navigator ist nach Google Maps die zweitbeliebteste Reise-App in Deutschland. Das schlägt sich auch in Zahlen nieder: 2018 wurden bereits rund 28,3 Millionen Handy-Tickets über die App gekauft. Die meistgebuchte Verbindung innerhalb Deutschlands ist übrigens die zwischen Berlin und Hamburg. Ökologischer Nebeneffekt: Etwa 138,5 Tonnen Papier konnten deutschlandweit im vergangenen Jahr durch Handy-Tickets eingespart werden. bahn.de

Gute Freunde sind oft nur eine Regio-Fahrt entfernt.

Mit den Länder-Tickets.

ab
23 €

Die Länder-Tickets gelten einen Tag lang für beliebig viele Fahrten im Nahverkehr durch eines oder mehrere Bundesländer. Schon ab 23 Euro. Preise und Geltungsgebiete variieren. Weitere Infos und Kauf unter bahn.de/laender-ticket



Das ist grün.

Mehr Vielfalt.
Für Insekten.
Grüne Grundstücke bei der DB.

Nr. 150

deutschebahn.com/gruen

FOTO: DB AG, MANUEL DÜRER

Grüne Flächen für Biene & Co.

In den vergangenen drei Jahrzehnten ist die Zahl der Fluginsekten in Deutschland um durchschnittlich 76 Prozent zurückgegangen. Dieser Entwicklung will die DB entgegenwirken. Möglichst viele ihrer Flächen sollen so umgestaltet werden, dass Bienen, Hummeln und Schmetterlinge dort ganzjährig Nahrung und Unterschlupf finden. Blühwiesen säen und heimische Sträucher anpflanzen sind nur einige der zahlreichen Möglichkeiten, wie die DB auf ihren Flächen Biotop errichten will. Bis 2021 werden Lösungen für eine nachhaltige Flächenbewirtschaftung bei der DB entwickelt. Mehrere Pilotprojekte, wie etwa in Potsdam und Nürnberg, wo Flächen renaturiert wurden, sind bereits angelaufen. Das Projekt „Grüne Grundstücke“ ist Nummer 150 in der Reihe der „Das ist grün.“-Projekte der DB. Mehr Infos unter deutschebahn.com/gruen/grundstuecke



Rund 40 000 Biber leben in Deutschland, die meisten in Bayern

DB REPORT

K

NAGERPROBE

Biber bauen ihre Höhlen gern in Bahndämme – und beschädigen dabei die Anlagen. Konflikte zwischen Fahrbetrieb und Naturschutz löst der DB-Biberberater

TEXT: KATHARINA SCHLOTTHAUER

Kurz vor Landshut steht Michael Schmitt an einem Bahndamm und zeigt auf ein Loch. Neben ihm plätschert der Weiherbach, ein schmales Rinnsal, an dessen Ufer die Felder beginnen. „Hier war eindeutig ein Biber am Werk“, sagt Schmitt. Eigentlich eine gute Nachricht, schließlich sind Biber selten. Die Kombination aus Biber und Bahndamm berge jedoch Gefahren, weiß Schmitt. Er ist Artenschutzbeauftragter und Biberberater bei der DB in München. „Biber sind fleißige Graber. Außer einer Wohnhöhle buddeln sie oft noch Fluchttunnel oder Gänge zu Nahrungsquellen in den Erdwall. Deshalb setzen wir alles daran, die Biber von den Bahndämmen fernzuhalten“, sagt Schmitt. Ihn wundert nicht, dass der Nager sich hier niedergelassen hat: Den Eingang zu seinem Bau kann er an dieser Stelle unter Wasser in den Bach legen. So schützen Biber ihr Haus vor Feinden wie

dem Fuchs. Ist der Bach nicht tief genug, bauen sie Staudämme aus Ästen.

Schmitt und seine Kollegen vom Artenschutz der DB sorgen dafür, dass Baumaßnahmen der Bahn keine bedrohten Tierarten beeinträchtigen. Wenn etwa Schotter ausgetauscht werde, gelte es zuerst, Zauneidechsen aus dem Gleisbett zu retten, die sich gern zwischen den Steinen verstecken, erklärt Schmitt. Auch um Fledermäuse, die sich in Tunneln einnisten, oder Vögel, die während der Brutzeit nicht von Baulärm belästigt werden dürfen, kümmern sie sich. Der Biber ist ein Sonderfall: Das geschützte Tier richtet selbst Schäden an. Diese zu vermeiden und dennoch den Tieren nicht zu schaden, koste die Bahn im Jahr allein in Bayern etwa eine Million Euro, sagt Schmitt. Muss ein Biberdamm aus Gründen der Sicherheit entfernt werden, kommen schnell bis zu 10 000 Euro zusammen. 20 bis 30 Dämme müssen jährlich abgetragen werden – und die Nager stapeln innerhalb kurzer Zeit neue. Bei Bernau staute eine Biberfamilie einen Fluss so eifrig, dass er den angrenzenden Bahndamm aufzuweichen drohte. Im Landkreis Rosenheim fällen die Nager zu nah an den Gleisen einen der Bäume.

Nun will Schmitt am Bahndamm bei Landshut eine Methode testen, um solche Biberschäden zu vermeiden. Zusammen mit drei Wissenschaftlern der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, zwei Umweltingenieuren und einem Biberfachmann des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) stapft er am Weiherbach entlang. Sie prüfen, ob sich der Streckenabschnitt für einen künstlichen Biberbau eignet. „Die Idee ist, dem Biber vorzuzukommen“, sagt Schmitt. „Wir hoffen, dass er nicht mehr in den Damm gräbt, wenn er bereits einen Bau vorfindet.“ Dafür wird ein Bagger eine kleine Höhle ausheben. Ihre Wände und die Decke will der Biberberater mit Betonplatten stabilisieren und den Tunnel in den Bach mit einem Drahtgeflecht auskleiden. Auch rund um den Eingang soll den Erdwall ein Gitter schützen, damit der Biber keine Nebeneingänge gräbt. Für den Biberfertigbau müssen Schmitt und seine Mitstreiter den geeigneten Standort finden. Direkt vor der Tür müssen die künftigen Bewohner auch im Winter genug zu fressen finden. Andernfalls würden sie Vorrathshöhlen anlegen, und das Projekt wäre gescheitert.

Der Biber war Mitte des 19. Jahrhunderts wegen seines Fells in Deutschland

EIN FERTIGHAUS FÜR DEN BIBER

beinahe ausgerottet worden. Heute gibt es wieder mehr als 40 000 Exemplare, davon schätzungsweise 22 000 in Bayern. Zu verdanken ist das dem BUND, der in den 1960er-Jahren die Wiederansiedlung startete. Um Konflikte zwischen Biber und Mensch zu vermeiden und die Population trotzdem zu schützen, bildet der BUND seit mehr als 20 Jahren Biberberater aus. Diese sind normalerweise für die Naturschutzbehörden der Landkreise tätig und helfen Landwirten, auf deren Feldern und in deren Wäldern Biber Schäden anrichten. Als einziges Unternehmen in Deutschland hat die DB mit Schmitt einen eigenen Biberberater.

Als der promovierte Biologe 2014 zur DB Netz Süd kam, gab es noch kein aktives Bibermanagement. Um das umzuset-

zen, büffelte Schmitt in einem fünftägigen Biberberaterkurs der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege über die Lebensweise des Nagers, lernte wichtige Gesetze und Tricks. Wie den mit den Kanistern: Anstatt einen Biberdamm teuer zu entfernen, lässt man über ihm leere Wasserkanister von einem Gerüst baumeln. Die Behälter hindern den Biber daran, so hoch zu bauen, dass der Fluss über die Ufer tritt. Dem Biber aber schaden sie nicht.

Mit dem künstlichen Bau ließe sich ebenfalls viel Geld sparen. Die Alternative – ein Kilometer Drahtgitter im Erdwall – wäre bis zu 200-mal teurer.

Nach einem kurzen Fußmarsch weiß Schmitt, dass er seine Idee vom Fertighaus für den Biber am Weiherbach bei Landshut bestens testen kann: Unweit des Ufers wachsen genug Bäume, deren Rinde die Biber im Winter fressen können. Sie stehen jedoch weit genug weg vom Bahndamm, um nicht auf die Gleise zu fallen. Der Biberberater ist zufrieden. Bald wird der Biber hier eine bezugsfertige Höhle vorfinden. Einsturzsticher. ●

Mehr über die Arbeit des Biberberaters: [deutschebahn.com/gruen/biber](https://www.deutschebahn.com/gruen/biber)

Michael Schmitt überprüft eine Kanisterkette. Die Konstruktion hindert Biber daran, den Bach zu stauen



FOTOS: DB AG/FARUK HOSSEINI, GERHARD SCHWAB



VORSCHAU JULI

Highlights im ICE Portal

BLOCKBUSTER DES MONATS HIDDEN FIGURES

Sie waren die unbesungenen Heldinnen der US-Raumfahrt in den 1960er-Jahren: Die drei Nasa-Mathematikerinnen Dorothy Vaughan, Katherine Johnson und Mary Jackson hatten es als schwarze Frauen besonders schwer – in einer Zeit, in der Sexismus und Rassismus unhinterfragt zum Alltag gehörten. Im dreifach oscar-nominierten Tatsachendrama brillieren unter anderem Janelle Monáe und Kevin Costner. **127 Minuten**



Der seltsame Fall des Benjamin Button
Der Held wird als Greis geboren und stirbt als Baby. Mit Cate Blanchett und Brad Pitt. **159 Minuten**



Gran Torino
Der verbitterte Rentner Walt Kowalski (Clint Eastwood) wird unerwartet zum Rächer des Sohns einer benachbarten Einwandererfamilie. **116 Minuten**



Wussten Sie schon, dass ...
... Sie im ICE Portal viele Tipps zu mehr als 80 Städten in Deutschland und Europa finden? Die Rubrik **Städtejournal** bietet zahlreiche Ideen zu Themen wie „Kunst & Kultur“, „Essen & Trinken“ und „Sehenswertes, „Shopping & Lifestyle“. Oder zieht es Sie in die Ferne? Dann lassen Sie sich inspirieren: Norwegen, Dänemark und Island laden zum Träumen ein. Diese und weitere Reisetipps finden Sie bei „Reisen & Entdecken“ auf **ICEportal.de**

50 Filme und Serienfolgen sind kostenlos verfügbar, wenn Sie im ICE Portal **maxdome onboard** wählen. Für Laptops werden die Browser Chrome und Firefox empfohlen, für Mobilgeräte ist die

App **maxdome onboard** nötig. Auf mehr als 1000 Videos können maxdome-Kunden zugreifen, wenn sie sich mit ihrem persönlichen Log-in anmelden oder ein Abonnement abschließen.

Aus technischen Gründen kann es zu kurzfristigen Programmänderungen im ICE Portal kommen.

So gelangen Sie ins ICE Portal

Verbinden Sie sich im ICE mit dem WLAN **WIFlon ICE**. Geben Sie im Browser (z. B. Google Chrome) die URL **ICEportal.de** ein. Sie finden dort die hier aufgeführten Filme und Hörbücher – und noch viel mehr, etwa Reisetipps, Lesestücke und weitere Inhalte für Kinder sowie Infos zur aktuellen Reise.



Hörbuch des Monats
Laura Kneidls romantischer Roman **Someone New**. Außerdem: **Blinkist** erklärt die Ideen beliebter Sachbücher, etwa Inga Heckmanns Inspirationshilfe **Das kleine Buch vom guten Morgen** sowie den Ruhestandsratgeber **Zeit für Neues** von Iris Seidenstricker.



Spiel des Monats
Sammle in **Snakes On A Train** mit dem Zug möglichst viele Sterne ein. Doch Vorsicht: Der Zug darf sich nicht selbst in die Quere kommen!



Digitale Zeitungskiosk
Tageszeitungen (in der 1. Kl. auch digital gratis) und Magazine wie etwa **Stern**, **Spiegel** und **Gala** zum regulären Preis. Plus: wechselnde Magazine gratis (u. a. **Business Punk**, **Beef!**, **National Geographic**, **Schöner Wohnen**) und natürlich **DB MOBIL**.

FOTOS: MAXDOME, PR



SACHSENS GRÖSSTES ROKOKO-SCHLOSS ÖFFNET SEINE PFORTEN
WWW.SKD.MUSEUM/HUBERTUSBURG

aventerra
Reisen & Lernen

ERLEBNISPÄDAGOGISCHE FREIZEITEN UND REISEN
Wandern • Sprachcamps
Reiten • Sport • Wildnis
Fernreisen
Für Kinder, Jugendliche,
junge Erwachsene & Familien
+49 (0)711 470 42 15
www.aventerra.de

Rheinland-Pfalz
GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE

ENTDECKEN SIE TRIER MIT DER ANTIKENCARD

TRIER
ZENTRUM DER ANTIKE

www.zentrum-der-antike.de

BAHNHIT HAMBURG

4 TAGE HAMBURG inkl. Bahnreise ab € 226,-*

Für nur € 20,- zusätzlich reisen Sie in der 1. Klasse!

JETZT HIER BUCHEN:
Tel. +49(0)40-300 51 557 | hamburg-tourismus.de/bahn

*Preis pro Person im Doppelzimmer bei 3 Übernachtungen inkl. Frühstück & Hamburg CARD; Reisezeitraum: 01.07.-31.08.2019; Buchungszeitraum: bis 08.08.2019; Hin- und Rückfahrt im ICE 2. Klasse ohne Zugbindung; in Kooperation mit der Deutschen Bahn.

Hamburg Tourismus GmbH,
Wexstraße 7, 20355 Hamburg
Foto: Martin Deja/GettyImages

Hamburg
Tourismus

ajahotel.ch

2 Nächte ab CHF 194 mit Frühstück*

Egal ob Business oder Citytrip: Jetzt auch in der Stadt entspannen

Ihre Erholung erwartet Sie im aja in Zürich! Ob nach der Arbeit oder einem Entdeckungstag in der Stadt: Lassen Sie den Trubel in unserem aja hinter sich. Mit DELI Restaurant, Apéro Bar, Wellnessbereich mit Rooftop-Terrasse, Panorama-Sauna und NIVEA Haus sorgen wir für Ihre Rundum-Wohlfühl-Auszeit.

Jetzt buchen unter +41 (0)43 5231225 oder auf ajahotel.ch
Folgen Sie uns auf **Instagram** und **Facebook**.

* Angebot ganzjährig buchbar, ausgenommen Feiertage, tägliche Anreise, limitiertes Kontingent, auf Anfrage und nach Verfügbarkeit. Einzelzimmer-, Kategorie- und saisonale Aufschläge.
aja Resort Zürich GmbH · Vulkanstrasse 108b · CH-8048 Zürich

aja

BIATEC NONNOS
Kelten an der mittleren Donau
9.5. – 1.12.2019
ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM FRANKFURT
archaeologisches-museum-frankfurt.de

ausdrucks tanz und bauhaus hühne

23.05. – 29.09.19
Museum August Kestner, Hannover
www.museum-august-kestner.de

↓
BORDGASTRONOMIE

WURST- ODER KÄSE-FRÜHSTÜCK



Klassisch
Auf vielfachen Gästewunsch wieder im Sortiment: das klassische Frühstück mit wahlweise Wurst- oder Käseaufschnitt. Und natürlich mit Butter und knusprigen Brötchen.

ZITRONE-MINZE-EISTEE

Biologisch
Eine kleine Manufaktur in Mainz zaubert aus direkt aufgebrühten Schwarzteeblättern, Zitronensaft, kühler Minze und süßem Agavendicksaft den perfekten Durstlöscher. Bio, fairtrade-zertifiziert und vegan ist er auch.

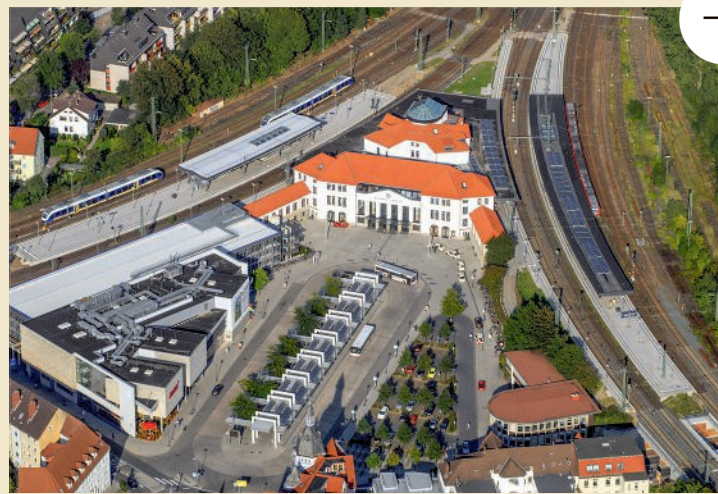


GEMÜSECURRY MIT KOKOSREIS*

Asiatisch
Fruchtig-pikant präsentiert sich die Gemüse-Frucht-Mischung in einer asiatisch angehauchten Currysauce mit Kokosreis, wahlweise mit gewürfelter Hähnchenbrust.



*Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte an den Verein Bergwaldprojekt für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland.



NÄCHSTER HALT
BAHNHOF
HAMELN

UM DREI ECKEN
GEDACHT

An einem Keilbahnhof scheiden sich die Gleise. Wie etwa in Hameln. Das weiße Empfangsgebäude mit seinen beiden Nebentrakten trennt zwei alte Strecken: die 1872 eingeweihte Linie nach Hannover (im Bild rechts vom Bahnhof) und die drei Jahre später entstandene Verbindung Elze-Löhne. Das Empfangsgebäude wechselte 2001 in den Besitz der Stadt Hameln und wurde danach grundsaniert. Architektonisch beeindruckt es durch offene Strukturen und ein kluges Lichtdesign. Umweltfreundlich ist der Bahnhof obendrein: Fotovoltaikanlagen auf den Bahnsteigdächern liefern Solarstrom. Nur am Berliner Hauptbahnhof wird auf diese Weise mehr Strom produziert. ●

BAHNHOF HAMELN	
ERSTERÖFFNUNG	1872
REISENDE UND BESUCHER	etwa 8300 pro Tag
AN- UND ABFAHRTEN	circa 100 pro Tag
GLEISE	6
BESONDERHEIT	Keilbahnhof



FOTOS: DB AG, PICTURE ALLIANCE

TARUK
GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.

Aktiv in kleiner Gruppe nach Botswana, Namibia, Südafrika, Vietnam oder Costa Rica!

- › Deutschsprachige, engagierte Reiseleitung
- › Naturnahe, handverlesene Unterkünfte
- › Persönlich konzipierte und getestete Routen

Katalog und Beratung: 033209-21740 | www.taruk.com
DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2 – 12 PERSONEN

Happy
Zeitreise
together

Das Festungserlebnis im Familienhotel in Kronach/Oberfranken

www.jufa.eu/kronach

DIE EISENBahn ERLEBNISREISE
Reisekultur auf Schienen

Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

ZUGREISEN FÜR ANSPRUCHSVOLLE

- Geführte First-Class-Gruppenreisen in Europa*
- Bahn-Erlebnis und Kultur 1. Klasse in Deutschland*
- Kombinierte Zug- und Schiffsreisen* **NEU**
- Reisen mit Luxuszügen und Zuglegenden
- Weltweite Schienenkreuzfahrten
- Entdeckerreisen per Bahn

*Unser Service für Sie: Bahnfahrt 1. Klasse und Gepäcktransfer ab/bis Zuhause inklusive

Tel.: 0211-929 666-0 · www.bahn-erlebnis.de · prospekt@bahn-erlebnis.de
Comundus Reisen und Events GmbH, Scheurenstr. 26, 40215 Düsseldorf

Highlights für Ihren Heidebesuch

22. bis 25. August 2019
Heideblütenfest in Schneverdingen
Feiern Sie mit uns eines der größten und traditionsreichsten Heimatfeste Norddeutschlands. Am Sonntag mit großem Festumzug, Musical und Krönung der neuen Heidekönigin.

2. bis 6. Oktober 2019
Heidezauber - Licht und Poesie
Seien Sie dabei, wenn die Landschaft rund um den Schneverdinger Höpen von mystischen Illuminationen erleuchtet wird und Darbietungen aus Poesie und Musik die Sinne betören.

SCHNEVERDINGEN TOURISTIK
Rathauspassage 18 · 29640 Schneverdingen
Telefon +49 5193 93 800 · touristik@schneverdingen.de
www.schneverdingen-touristik.de

TAKE OFF
ERLEBNISREISEN

Südamerika – immer eine Idee besser

Große Reisen in kleiner Gruppe

- ▶ Atemberaubendes Südamerika
- ▶ Peru, Bolivien und Osterinsel
- ▶ Auf der Panamericana Süd
- ▶ Schifffahrt nach Kap Horn

Individuelle Privat-Reisen zum Wunschtermin

TAKE OFF REISEN GmbH
Dorotheenstr. 65 · 22301 Hamburg
Tel: 040 422 22 88
www.takeoffreisen.de



Fernreisen vom Spezialisten.
Gemeinsam erleben.

Namibia – Der Zauber Afrikas

14 Tage Gruppenreise, ideal für Erstbesucher, mit grandioser Natur, vielen Pirschfahrten im Etosha Nationalpark, spannender Geschichte und deutschsprachiger Reiseleitung, ab/bis Frankfurt, Termin: 03.11. – 16.11.2019, ab EUR 3.198,-- **webcode 33810**

Kuba – Die Perle der Karibik

15 Tage Rundreise in der Gruppe über die vom Kolonialstil geprägte Insel, mit einer Fahrt im traditionellen Cayuca-Holzboot und einer Badeverlängerung am Playa Esmeralda, ab/bis Frankfurt, Termin: 09.03. – 23.03.2020, ab EUR 3.198,-- **webcode 34339**

Weltweit. Persönlich. Reisen.



Karawane Reisen GmbH & Co. KG · Schorndorfer Str. 149 · 71638 Ludwigsburg
Tel +49 (0) 7141 2848-0 · info@karawane.de · www.karawane.de



BAHNSHOP.DE

ALLE RAUS!

Gut gerüstet für das nächste Picknick:
Outdoor-Zubehör von **bahnshop.de**



Kühltasche mit Lautsprecher
Geräumige Kühltasche mit abnehmbarem und dank Farbwechsel-LED leuchtendem Lautsprecher.
Bestell-Nr. 32500689, 59,90 €



Picknickkorb
Ein Muss für den nächsten Ausflug ins Grüne: klappbarer Picknickkorb mit einem Gedeck für zwei Personen. Bestell-Nr. 32500690, 39,90 €



Trinkflasche Koziol Plopp
Hergestellt aus recycelbarem Kunststoff, frei von BPA, leicht und ziemlich schick.
Bestell-Nr. 32500680, 14,95 €



Lunchbox Koziol Pascal L
Die hat Platz: Frühstücksdose, schadstofffrei, mit Clipverschluss.
Bestell-Nr. 32500679, 12,95 €



Tischleuchte von Koziol
Die mobile Tischleuchte für drinnen und draußen. Eine integrierte Powerbank liefert bis zu zehn Stunden Licht.
Bestell-Nr. 32500687, 59,95 €

Die hier präsentierten Artikel gibt es bei bahnshop.de
Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestelladresse: bahnshop.de, cyber-Wear Heidelberg GmbH, Elsa-Brändström-Straße 4, 68229 Mannheim, Tel. 0621/30983199, Fax: 0621/30983444, E-Mail: bahnshop@cwmail.org
Folgende Zahlungsmöglichkeiten stehen Ihnen zur Verfügung: Kreditkarte (Visa/Mastercard) oder Paypal. Versandkosten innerhalb Deutschlands 4,99 €; ab 25 € Bestellwert versenden wir versandkostenfrei. BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10 Prozent Rabatt (außer in den DB Reisezentren). BahnBonus-Punkte können bei bahnshop.de eingelöst werden.

Impressum

mobil

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Gesamtleitung: Antje Neubauer (Leiterin Marketing & PR)
Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch Deutsche Bahn, Karlstr. 6, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/265-27276
Redaktion: TERRITORY Content to Results GmbH
Chefredakteur: Stephan Seiler (V.i.S.d.P.)
Stv. Chefredakteur und Textchef: David Schumacher
Art Director: Cyriil Kuhlmann
CvD: Michael Hess
Redaktion: Katja Heer (Ltg. Kultur, Unterhaltung; heer.katja@territory.de), Michael Hess (DB Welt, Kinder; hess.michael@territory.de), Sebastian Müller (Prakt.), Ceyhun Yakup Özkardes (online; oezkardes.ceyhun-yakup@territory.de), Uwe Pütz (Gesellschaft, Sport, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de), Maria Timtschenko (Reise; timtschenko.maria@territory.de), Vera Stegner (Fahrplan, Unterhaltung; stegner.vera@territory.de)
Autoren dieser Ausgabe: Patrick Bauer, Alexa Hennig von Lange, Birte Kaiser, Frederic Löbnitz, Thilo Mischke, Katharina Schlotthauer, Mathis Vogel, Thomas Weiß
Grafik: Lisa Debacher, Nele Neubauer, Jule Pfeiffer
Bildredaktion/-produktion: Philipp Balkenhol (Ltg.), Andreas Till
Assistentin der Chefredaktion: Astrid Weidemann

Redaktionelle Technik: Christian Flügge
Anschrift der Redaktion:
DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/3703-5053 und per E-Mail: redaktion-dbmobil@territory.de
DB MOBIL erscheint monatlich bei TERRITORY Content to Results GmbH, Bei den Mühren 1, 20457 Hamburg, territory.de
Geschäftsführung: Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux, Stefan Postler
Objektleitung: Michael Remler
Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel, Matthias Richter
Verantwortlich für Anzeigen: G+J eIMS, Brand Solutions + Direct Sales, Brieffach 11, 20444 Hamburg
Executive Director Brand Solutions + Direct Sales: Heiko Hager, Tel. 040/3703-5300
Director Brand Solutions + Direct Sales: Jan-Eric Korte, Tel. 040/3703-5310 (v.i.S.d.P.)
Key Account Manager: Nicolas Jorczik, Tel. 040/3703-5305 (jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother, Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)
Ad Management: Kathrin Thoben, Tel. 040/3703-2307 (thoben.kathrin@guj.de)
Anzeigenpreisliste: Nr. 19 vom 1.1.2019
Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg
Druck: Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh
Der Druck von DB MOBIL erfolgt auf umweltfreundli-



chem Recyclingpapier der Firmen Burgo Group spa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innenseiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt.
© **DB MOBIL** 2019
TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche

Beiträge. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung. **ISSN 2190-5673**
Weil es einfacher ist, verwenden wir bei Berufsbezeichnungen in der Regel das Standardgenus.

Lose Anzeigenbeilagen sind in DB MOBIL nicht zugelassen. Sollten sich lose Beilagen in diesem Heft befinden, handelt es sich in keinem Fall um bezahlte Werbung oder sonstige Kooperationen mit DB MOBIL. Für Werbung und Botschaften mit diskriminierendem oder demokratiefeindlichem Inhalt ist in DB MOBIL kein Platz.

ABONNENTEN-SERVICE: Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/207711, Fax 04533/207721, azm@azm-gmbh.de

FOTOS: DB AG

Schmelzfeuer
Stilvoll Kerzen recyceln

DENK +49 (0)9563 513320
www.denk-keramik.de

seabreeze.travel
Azoren Madeira Kanaren Kapverden

Unsere individuellen Reisen - Ihr persönliches Erlebnis. Seit 19 Jahren.
www.seabreeze.travel

Aktivurlaub
Kanu | Rad | Wandern | Camps ...
Schweden | Frankreich | Norwegen ...
Für Erwachsene, Familien & Jugendliche

aktiv, abenteuerlich, außergewöhnlich.
RUCKSACK REISEN
www.rucksack-reisen.de 0251-871880

Mehr Kunst erleben

www.art-magazin.de/artcard

Hochwertige Nahrungsergänzung
Algenprodukte, Darmgesundheit, Vitalpilze, Flor Essence Kräutertee, Kräuterstern, OPC, Omega-3-Öle, Robert Franz Naturprodukte, uvm.

Gute Gesundheit Gute Preise

Tel. 06124 - 7269154
www.feine-algen.de

HÄUSER AWARD 2019

AUSGEZEICHNETE ARCHITEKTUR.
In der Tradition der Moderne.

Dieses Buch versammelt die 30 besten individuellen Wohnhäuser von heute, ausgewählt von der Jury des renommierten HÄUSER-Awards, reich bebildert in einem opulenten Band.

Es zeigt wie großartig sich Ideen und Entwurfsprinzipien der Moderne auf aktuelle Wohnhausarchitektur übertragen lassen.

260 SEITEN MIT 280 ABBILDUNGEN UND 135 PLANZEICHNUNGEN
ISBN: 978-3-7913-8557-0
Erhältlich bei Ihrem Buchhändler vor Ort oder online.
www.haeuser-award.de

Mit einem **sgd-Fernstudium** zum Erfolg!

- Studieren neben dem Beruf
- Start jederzeit - an 365 Tagen
- Weiterbildung: individuell, flexibel und persönlich
- Qualität: zertifiziert und staatlich geprüft
- Start ohne Risiko - der sgd-Testmonat
- Fernstudium mit persönlichem Rundum-Service

Mehr als 200 Fernkurse

Jetzt Infos anfordern!
www.sgd.de/bahn

• PRIVATE
• INSTITUTIONELLE
• STIFTUNGEN

GELD ANLEGEN WIE DIE PROFIS

MG Grundbesitz GmbH

Informieren Sie sich:
www.mg-grundbesitz.de

MG Grundbesitz GmbH, Postfach 2, 75335 Döbel

Einfach, sicher, rentabel!

- Festzinsanlage ab 2.5% Zins p.a.
- Laufzeiten 4 bis 30 Jahre
- inkl. Grundbuchsicherheit

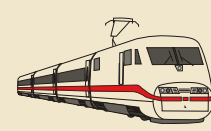
So erreichen Sie die DB

Im Netz

Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**. Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

Die DB-Flotte

Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)



ICE 1 (BR 401)
In Betrieb seit 1991
Redesign: 2005
Stückzahl: 58
Sitzplätze: 703
Vmax*: 280 km/h



ICE T (BR 411/415)
In Betrieb seit 1999
Redesign: 2004
Stückzahl: 67
Sitzplätze: 250-376
Vmax*: 230 km/h



ICE 2 (BR 402)
In Betrieb seit 1996
Redesign: 2011
Stückzahl: 44
Sitzplätze: 381
Vmax*: 280 km/h



IC MODERNISIERT
In Betrieb seit 2012
Stückzahl: 82
Sitzplätze: 433-677
Vmax*: 200 km/h



ICE 3 (BR 403/406)
In Betrieb s. 2000/4
Redesign: 2017-20
Stückzahl: 63
Sitzplätze: 419-450
Vmax*: 330 km/h



INTERCITY 2
In Betrieb seit 2015
Stückzahl: 27
Sitzplätze: 465
Vmax*: 160 km/h



ICE 3 (BR 407)
In Betrieb seit 2013
Stückzahl: 17
Sitzplätze: 444
Vmax*: 320 km/h



ICE 4 (BR 412)
In Betrieb s. 2017/12
Stückzahl: 25
Sitzplätze: 830
Vmax*: 250 km/h

*Vmax = maximal zugelassene Höchstgeschwindigkeit

Per App



DB NAVIGATOR
Handy-Ticket, Echtzeitinfos, Verspätungs-Alarm und Reisedetails



FLINKSTER
Für Carsharing in 300 deutschen Städten



CALL A BIKE
Das Fahrradverleihsystem der DB – mit 15000 Rädern in 60 Städten



QIXXIT
Verkehrsmittelübergreifender Reiseplaner mit Buchungsmöglichkeit



DB BARRIEREFREI
Digitaler Begleiter für barrierefreies Reisen



BahnBonus App
Punkte sammeln und gegen attraktive Prämien eintauschen

Schneller zur Bahn – rund um die Uhr

Wissen Sie schon, wie einfach und schnell Sie mit der Bahn verbunden werden? Beim Anruf-Portal von DB Dialog sprechen Sie nach maximal zwei Menüschritten mit dem richtigen Ansprechpartner – bei Premiumkunden (BahnCard und bahn.bonus) geht es sogar noch schneller. Nach der Anwahl erreichen Sie den gewünschten Service ganz einfach per Sprach-eingabe oder Tastatur. Für die sympathischen Telefonstimmchen wurden mit Absicht sowohl ein Mann als auch eine Frau gewählt, um Ihnen das Verstehen noch einfacher zu machen. Jeden Tag, rund um die Uhr!



SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

**01806/
99 66 33***

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn:
BahnCard-Service

01806/340035*
(Mo.–Fr. 7–21 Uhr, Sa. 9–18 Uhr),
bahncard-service@bahn.de

Aktuelle Reiseinformationen
bahn.de/ris (mobil: m.bahn.de/ris)
Fundservice 0900/1990599

(Mo.–Sa. 8–20 Uhr, So. 10–20 Uhr),
Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend), **fundservice.bahn.de**

Bundespolizei-Hotline
0800/6888000

Baubedingte Fahrplanänderungen
0800/5996655 (gebührenfrei)

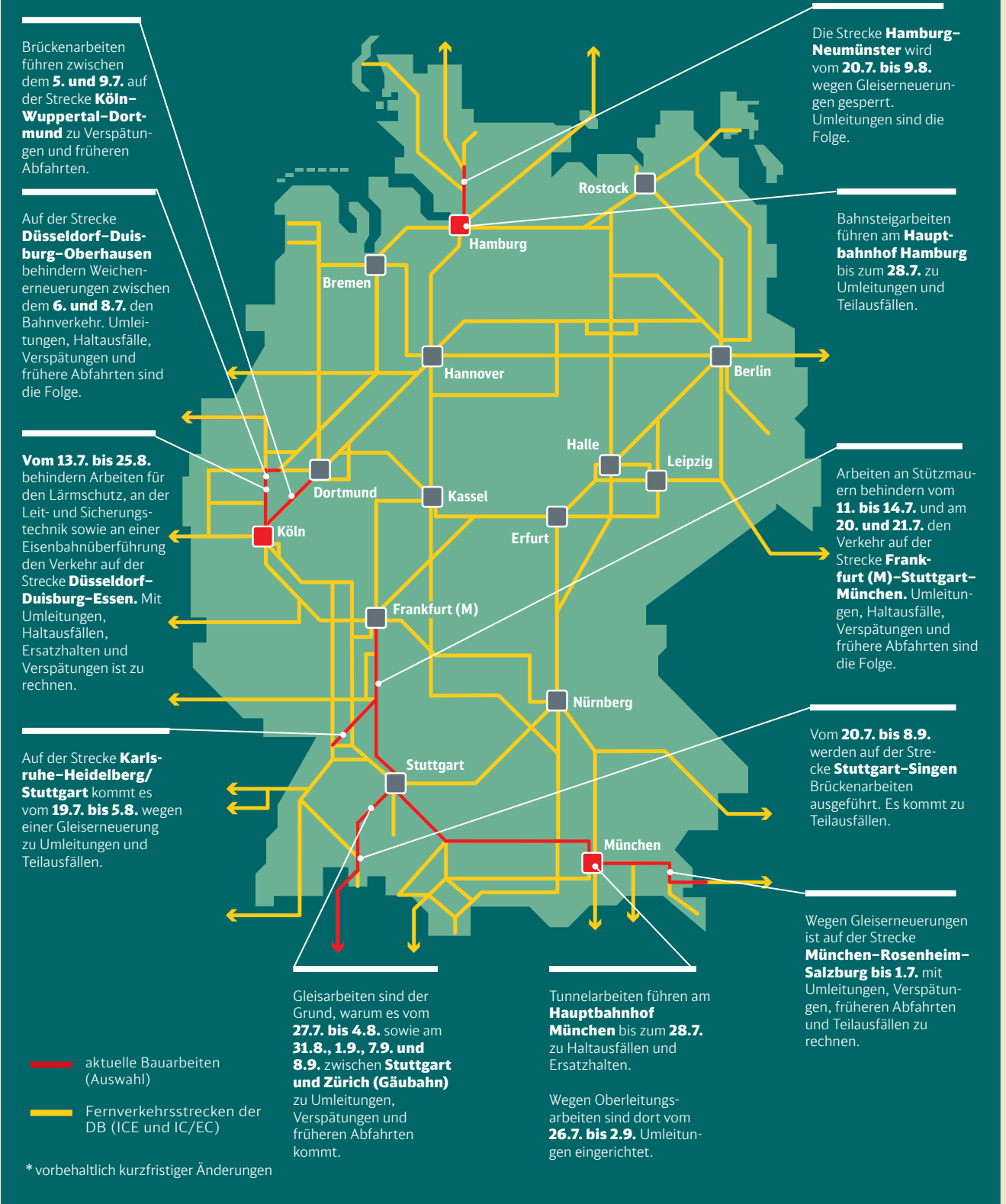
bahn.de/bauarbeiten
Telefonnummern von Partnern
der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/996633* mit dem Stichwort Rufnummer.

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

ILLUSTRATION: DIETER DUNEKA

DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt zwölf aktuelle Projekte*



IDEAL FÜR EINEN WOCHENENDTRIP

MAIN FRANKFURT

Hinter den Bank-Hochhäusern verbirgt sich
eine flirrend bunte Kulturstadt

E

Ein herrlicher Tag! Die Sonne spiegelt sich in den Glasfassaden der Hochhäuser im Frankfurter Bankenviertel. „Des is de Silberturm, un' des de Taunusturm...“ Eine freundlich lächelnde, ältere Dame hat sich des Fremden angenommen und weist mit der Hand auf die beeindruckenden, glänzenden Riesen. „Drum nenne mer unser Frankfot Mainhattan. Sie sin' net von hier, gell?“ Nö. „Ei, dann müsse Se unbedingt aach de Römer sehen! Immer gerad'aus“, sagt sie und deutet Richtung Osten.

Keine 20 Minuten später. Schon dieser kurze Weg hat das Klischee vom kalten Finanz-Frankfurt ins Wackeln gebracht. Schöne Altbauten, ein beinahe südländisches Flair. Und plötzlich tut sich ein Marktplatz auf, umringt von bunten Fachwerkhäusern. „Hier sehen Sie das wiedergebaut Haus von Goethes Lieblingstante Johanna Melber“, sagt eine Fremdenführerin. Als Kind spielte Goethe hier. Wiedergebaut? Schnell mal auf dem Handy googeln – und staunen. Bis 2005 stand hier noch der hässlichste Betonklotz Deutschlands, das „Technische Rathaus“. Und nun die jüngste Altstadt der Republik – komplett und wunderschön im ursprünglichen Stil neu gebaut.

Daneben die Paulskirche. Platz nehmen auf einer Bank und das Booklet lesen: Hier wurde 1848 in der Nationalversammlung deutsche Geschichte geschrieben. Das schwarz-rot-goldene Banner war damals noch sehr jung. Im Hotel „Flemings“ liegt ein Prospekt an der Rezeption: „Museumsufer“. Warum nicht? Über eine geschwungene Fußgängerbrücke, den Holbeinsteg, auf die andere Seite des Mains. Direkt vor das „Liebieghaus“. Eine klassizistische Villa – voller wunderbarer Skulpturen. Römische, griechische, ägyptische.



Die jüngste Altstadt Deutschlands

SCHLARAFFENLAND IN DER HASENGASSE

Nach einer Stunde entzückt wieder hinaus. Lächelnd rät eine der Museumswärterinnen: „Das Städel Museum gleich nebenan müssen Sie auch sehen.“ Es haut einen vom Hocker. Ein Haus voller legendärer Gemälde – und dennoch kein bisschen angestaubt!

Beide Museen verbindet die Tatsache, dass ihr Direktor bis 2016 Max Hollein hieß. Mit genialen Ideen und einem legendären Gespür für das Besondere hat Hollein Maßstäbe für die Präsentation von Kunst gesetzt, die bis heute diese beiden Frankfurter Museen einmalig machen. Inzwischen ist er der Direktor des Museum of Modern Art in New York. Wen wundert's?

Zurück im Zentrum geht es nicht weniger bunt zu. Die Hasengasse. Hier verbirgt sich die „Kleinmarkthalle“, darin das Schlaraffenland. Eine Farbsinfonie aus Zitronengelb, Kräutergrün, Tomatenrot, Steinpilzbraun, Trüffelschwarz an 150 Ständen. Hier gibt es alles. Wirklich: alles. Beim Bummeln durchs Westend ein Stopp in der Weinbar „Westlage“: Pfälzer Weine und Spezialitäten. So wie hier ist Mainhattan privat: herzlich, deftig, genüsslich, fein – aber immer kultiviert.

Die Sonne verschwindet rot leuchtend. Nirgends sinkt sie so schön wie am Mainufer. Im Sommer eine Picknickmeile, mit einmaligem Blick auf die Skyline. Ein Mann im Anzug steht vor dem „Maincafe“ am Tresen. „Sind Sie Banker?“ Er dreht sich um, lacht: „Yes!“ Hebt sein Äpfelwoi-Glas und rezitiert: „Hosde Zeit un hosde Dorscht, is hier de ganze Schodder* Worscht!“ (* = Geld)



UNSER ANGEBOTSTIPP

Fleming's Selection Hotel Frankfurt-City *****

Modernes Stadthotel mit innovativem Design direkt im Stadtzentrum. Nur wenige Gehminuten entfernt von der Zeil, der Alten Oper und der Börse.

Eine Nacht im Doppelzimmer mit Frühstück inkl. Bahnfahrt pro Person **ab 108 €**

Dazu: **Frankfurt Card** zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs und bis zu 50 % Ermäßigung auf Stadtrundgänge, Stadtrundfahrten, Schiffstouren, ausgewählte Bühnen, Museumseintritte und Attraktionen sowie Vergünstigungen in Gastronomiebetrieben. Zwei-Tageskarte pro Person **ab 16 €**

Der besondere Tipp:

Genießen Sie an der Bar auf der Dachterrasse des Hotels mit einem Cocktail oder einem Aperitif den Blick auf die Frankfurter Skyline.

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf ameropa.de/frankfurtreise

Beratung und Buchung telefonisch unter 06172 / 109 688 (Mo-Fr 8.30-20 Uhr, Sa 9-16 Uhr)



IAA – EUROPAS FÜHRENDE PLATTFORM FÜR MOBILITÄT

Hier treffen Besucher vom 12. bis 22. September in Frankfurt am Main auf die heißesten Automarken, neue Mobilitätsanbieter, innovative Tech-Unternehmen und aufstrebende Start-ups. Auf der IAA erleben Sie hautnah alternative Antriebe, digitale Lösungen und die nächste Generation von Kompaktwagen, Kombis, SUVs und Supersportwagen. Freuen Sie sich dabei auf zahlreiche Weltpremierer, spannende Testfahrten und exklusive Sonderschauen. Tipp: Mit der Bahn (ab 48 €) geht's besonders günstig zur IAA.



UNSER ANGEBOTSTIPP

IAA Smart Deal:

eine Nacht im Doppelzimmer mit Frühstück in einem 4- bzw. 5-Sterne-Hotel inklusive Zwei-Tages-Ticket für die IAA pro Person **ab 79 €**

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf ameropa.de/iaa



INSIDER-TIPPS FÜR DIE STÄDTEREISE NACH FRANKFURT

Essen & Trinken

Tradition trifft Moderne: Äpfelwoi, grüne Sauce mit Ei in Sachsenhausen – Fusion-Küche in der City. Geheimtipp: die Vinothek von Balthasar Ress (Altstadt). Oder ein Burger bei „What's Beef“ in der Innenstadt (Seckbacher Gasse).

Shopping

Internationales Niveau: Die Zeil ist legendär, das Multi-Marken-Zentrum „MyZeil“ ein Shopping-Tempel und architektonisches Highlight. Die benachbarte Goethestraße gilt als Frankfurts „Fifth Avenue“.

Einblicke & Ausblicke

Der MAIN TOWER neben den Bank-Hochhäusern ist ein fantastischer Aussichtsturm mit unvergesslichem Panorama (Neue Mainzer Straße 52-58)! Am Boden: Museumsuferfest (23.-25. August). Das idyllische Mainufer wird zur großen Bühne Frankfurts. Ein internationales Fest der Kunst und der Kulturen.

Grüne Oasen

Palmengarten mit Botanischem Garten, Grüneburgpark (ehemaliger Schlosspark der Rothschilds), Nizza am Main mit mediterranem Flair: Palmen und Bananenstauden.

Weitere Informationen und Angebote finden Sie auf ameropa.de/frankfurtreise



MITMACHEN & GEWINNEN

GROSSES STÄDTEREISEN-GEWINNSPIEL!

Gewinnen Sie mit Ameropa, dem Spezialisten für Städtereisen, mit ein bisschen Glück eine Reise für zwei Personen nach Frankfurt am Main!

Das IntercityHotel Frankfurt Hauptbahnhof Süd **** im stylishen Design von Matteo Thun ist dank seiner Lage perfekter Ausgangspunkt für Ihre Erkundungstour. Die Innenstadt mit der Einkaufsmeile Zeil, dem Römer, der neuen Altstadt und der Paulskirche ist bequem zu Fuß erreichbar. Für einen Kneipenbummel durch Sachsenhausen ist die Nutzung des ÖPNV bereits inklusive.

DER GEWINN FÜR ZWEI PERSONEN UMFASST:

- zwei Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück im IntercityHotel Frankfurt Hauptbahnhof Süd ****
- Nutzung des ÖPNV
- Bahnfahrt 2. Klasse

Informationen und Teilnahme auf ameropa.de/gewinn

Ameropa-Reisen GmbH, Hewlett-Packard-Straße 4, 63152 Bad Homburg

Bilder: © VDA; © #visitfrankfurt, Holger Ullmann; © Deutsche Hospitality

EXKLUSIV – BUCHEN SIE JETZT!

MIT AMEROPA IM ADVENT ZU VAN GOGH NACH FRANKFURT

1. TAG: ANREISE

Erkunden Sie Frankfurt am Main nach Ihrer individuellen Anreise auf eigene Faust. Genießen Sie abends im Hotel ein Drei-Gänge-Menü oder das Buffet.

2. TAG: STADTFÜHRUNG

Mit einer Stadtführung besuchen Sie die Altstadt und kosten in Alt-Sachsenhausen ein typisches Frankfurter Gericht. Tipp: der Weihnachtsmarkt am Römer.

3. TAG: VAN GOGH

Bei einer Führung erkunden Sie die Ausstellung „Making van Gogh“ im Städel Museum. Besichtigen Sie weitere Highlights des Museums, etwa Bilder von Dürer und Picasso. Der restliche Tag steht zur freien Verfügung.

4. TAG: ABREISE

Nach dem Frühstück treten Sie Ihre individuelle Heimreise an.



Das Städel Museum



„Ein Bauernhaus in der Provence“



Weihnachtsmarkt am Römer

**mobil
LESER
REISE**

TERMINE:

29.11.–2.12.2019
6.12.–9.12.2019
13.12.–16.12.2019

LEISTUNGEN:

Drei Übernachtungen im IntercityHotel Frankfurt Hauptbahnhof Süd**** inklusive Frühstücksbuffet, Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs (der Zimmerausweis gilt als Fahrkarte), Altstadtführung inklusive eines typischen Frankfurter Gerichts und eines Getränks in Alt-Sachsenhausen, Eintritt ins Städel Museum und Führung durch die Van-Gogh-Ausstellung „Making van Gogh“. Exklusiv für DB MOBIL-Leser: Drei-Gänge-Menü oder Buffet inkl. Softgetränk am Anreisetag im Hotel.

REISEPREIS:

im DZ: 195 € p. P.,
im EZ: 245 € p. P.

Bahnfahrt gegen Aufpreis buchbar. City-Tax zahlbar vor Ort ca. 2 € p. P./Nacht. Mindestteilnehmerzahl 20 Personen. Späteste Absage 28 Tage vor Reise.

INFO UND BUCHUNG:

Ameropa-Reisen GmbH, Hewlett-Packard-Straße 4, 63152 Bad Homburg. Kennwort: DB MOBIL Leserreise, Buchungscode 998300, Tel. 06172/10 96 88, E-Mail: dbmobil@ameropa.de Weitere Informationen auf ameropa.de/dbmobil

... und übrigens: Mit Ameropa sammeln Sie BahnBonus Prämienpunkte!

Mit jeder Ameropa-Reise sammeln Sie 100 BahnBonus Prämienpunkte. Die Punkte werden Ihnen gleich nach Abreise gutgeschrieben, geben Sie bei der Buchung einfach die BahnCard-/BahnBonusCard-Nummer des Reiseanmelders an.



Unterwegs mit

EMILIA SCHÜLE

AM HAUPTBAHNHOF BERLIN ERZÄHLT DIE SCHAUSPIELERIN VON FILMREIFEN MOMENTEN IM ZUG

Frau Schüle, wohin geht's?

Nach Hamburg, zu einem Pressetermin für meinen neuen Film „Traumfabrik“ – endlich mal wieder ein Liebesfilm, nachdem jahrelang romantische Komödien die Leinwand regiert haben.

Welchen anderen Liebesfilm würden Sie auf eine lange Bahnfahrt mitnehmen?

„Wie ein einziger Tag“ mit Ryan Gosling und Rachel McAdams. Der ist zeitlos.

Fahren Sie manchmal mit der Bahn zum Set?

Ja, für alle Wege bis zu fünf Stunden Entfernung nehme ich den Zug.

Ihr Gesicht ist inzwischen sehr bekannt. Werden Sie oft angesprochen?

Wir Deutschen sind schwer zu begeistern, kreischen nicht sofort los. Manchmal bin ich sogar die, die beobachtet. Wie erst neulich, als sich eine junge Frau und ein junger Mann im Abteil kennenlernten und die ganze Fahrt hindurch redeten. Es hatte offensichtlich zwischen ihnen gefunkt.

Erleben Sie häufiger solche Filmmomente im Zug?

Manchmal werde ich da hineingeworfen. Zuletzt 2017 in der Transsibirischen Eisenbahn, mit der ich an meinen Geburtsort Blagoweschtschensk an der russisch-chinesischen Grenze fuhr. Schlafwagen ohne Abtrennung für 30 Menschen. Und zum Essen einmal längs durch den ganzen Zug. Nach drei Tagen kannte man jedes Gesicht.

Sie haben in den vergangenen Jahren viel gearbeitet.



Welcher Platz in Berlin die Schauspielerin an Paris erinnert: auf dbmobil.de/schuele

Blieb das Reisen auf der Strecke?

Vor fünf Jahren habe ich mir bewusst vorgenommen, mehr von der Welt zu sehen. Es ging nach Neuseeland, Chile, Mexiko, auf die Philippinen, in die USA und nach Nepal. Dort war ich wandern, schlief in Berghütten, die Ratten fraßen meine Energieriegel auf. Heute mag ich es ruhiger und bin gern in Berlin.

Was würden Sie heute tun, wenn Sie nicht Schauspielerin geworden wären?

Schwer vorzustellen, ich habe mein Herz an den Beruf verloren. Aber ich fotografiere gern. Meine erste Kamera habe ich mit 14 bekommen. Vielleicht gibt es ja irgendwann eine Ausstellung mit meinen Bildern. ○



JUNG BERÜHMT

Emilia Schüle, 26, zog als Kleinkind mit ihrer Familie aus Russland nach Deutschland. Jugendfilme wie „Freche Mädchen“ machten sie früh bekannt. In „Traumfabrik“ spielt sie eine französische Tänzerin, die beim Filmdreh in Berlin kurz vor dem Mauerbau die große Liebe findet. Im Kino ab 4.7.

FOTO: ROBERT RIEGER EXKLUSIV FÜR DB MOBIL

DEIN RUNTERVOM GAS ÜBERHOLSPUR MAGAZIN



Hol sie dir!
Im Handel oder unter BARBARA.DE/ABO

KEIN NORMALES FRAUENMAGAZIN!



Fernstudium neben dem Beruf!

Modern. Flexibel. Persönlich.

SCHULABSCHLÜSSE

- 605 **TIPP** Abitur
- 620 Fachhochschulreife
- 603 Realschulabschluss
- 611 Hauptschulabschluss

WIRTSCHAFT

- 964 **NEU** Relocation Manager/in
- 896 Change Management - Veränderungsmanagement
- 958 Innovationsmanager/in (IHK)
- 965 Sales Manager/in (SGD)
- 862 **TIPP** Börsenprofi
- 989 **NEU** Informationssicherheitsbeauftragte/r (IHK)
- 976 Praxiswissen Recht
- 968 Personalentwicklung (SGD)
- 777 Controlling
- 778 Projektmanagement mit Zertifikat Projektleiter/in (IHK)
- 781 Gepr. Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK)
- 963 Gepr. Technische/r Fachwirt/in (IHK)

WIRTSCHAFT

- 700 Gepr. Betriebswirt/in (SGD)
- 872 Gepr. Betriebswirt/in Non-Profit-Organisationen (SGD)
- 959 Betriebswirtschaftslehre
- 854 Betriebswirtschaftslehre für Nichtkaufleute
- 780 Buchführung und Bilanzierung (SGD)
- 852 Gepr. Buchhalter/in (SGD)
- 795 Gepr. Bürosachbearbeiter/in mit Software (SGD)
- 705 **TIPP** Gepr. Handelsfachwirt/in (IHK)
- 889 Gepr. Wirtschaftsfachwirt/in (IHK)
- 798 Gepr. Personaldienstleistungsfachwirt/in (IHK)
- 714 **TIPP** Ausbildung der Ausbilder (IHK)
- 776 Gepr. Immobilienmakler/in (SGD)
- 855 Steuerfachwirt/in - Vorbereitungskurs
- 977 Tourismusmanagement
- 765 **NEU** Gastronomiemanagement
- 917 Jagdschein - Vorbereitung auf die staatl. Prüfung

GESUNDHEIT UND WELLNESS

- 980 Fachkraft für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen (IHK)
- 841 Heilpraktiker/in
- 836 **TIPP** Ernährungsberater/in
- 230 Gepr. Fitnesscoach (SGD)

COACHING UND PSYCHOLOGIE

- 699 Personal und Business-Coach
- 835 Psychologische/r Berater/in - Personal Coach

INFORMATIK UND DIGITALE MEDIEN

- 440 Gepr. Grafik-Designer/in PC (SGD)
- 437 Gepr. Informatiker/in (SGD)
- 407 SAP-Anwenderwissen Vertrieb
- 404 Zertifizierte/r SAP-Finanzbuchhalter/in
- 414 Gepr. Web-Designer/in (SGD)
- 450 Office Kompakt
- 446 **NEU** Gepr. Augmented Reality Entwickler/in (SGD)

TECHNIK

- 181 Staatl. gepr. Maschinenbautechniker/in
- 202 Staatl. gepr. Chemietechniker/in
- 203 Staatl. gepr. Techniker/in der Fachrichtung Elektrotechnik
- 550 **NEU** Elektronik-Grundkurs
- 500 Technisches Zeichnen CAD
- 516 Gebäudetechniker/in (IHK)

TIER UND NATUR

- 675 Tierpsychologie
- 844 Tierheilpraktiker/in

KREATIVE BERUFE

- 251 **NEU** Powerkurs Werbetexter/in

ALLGEMEINBILDUNG UND SPRACHEN

- 236 Mathe-Crashkurs für Studium und Beruf
- 639 **TIPP** Englisch für den Beruf
- 647 Cambridge First Certificate in Englisch

Über 200 Fernkurse: www.sgd.de

GRATIS Jetzt Infopaket anfordern!

Inklusive 2 Probelektionen

1. Probelektion auswählen:

1. PROBELEKTION 2. PROBELEKTION

2. Ausfüllen:

Name, Vorname: _____

Straße, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Tel.: _____ E-Mail: _____

3. Ausschneiden und noch heute absenden!

Per Post: sgd - Deutschlands führende Fernschule - Postfach 10 01 64 - 64283 Darmstadt
Per Fax: 0800 806 60 11 (gebührenfrei) Per E-Mail: Beratung@sgd.de



EJ246

Vorteile, die Sie überzeugen!

- ✓ Jederzeit starten - an 365 Tagen im Jahr
- ✓ Fernstudium **neben dem Beruf** - speziell für Erwachsene
- ✓ **sgd-Campus-App** - überall flexibel lernen
- ✓ Modernes, leicht verständliches Studienmaterial
- ✓ Persönlicher, TÜV-geprüfter **Premium-Service**
- ✓ **Karriereplus** dank zertifiziertem, staatlich anerkanntem Abschluss
- ✓ 2 Gratis-Probelektionen - **exklusiv** bei der sgd
- ✓ **4 Wochen** kostenlos testen

0800 806 60 00
(gebührenfrei) Mo.-Fr. 8-20 Uhr / Sa. 10-18 Uhr

www.sgd.de/bahn



Hochschulstudium

von zu Hause aus - neben dem Beruf

Über 30 Bachelor- und Master-Studiengänge in den Fachbereichen:

- » Informatik
- » Ingenieurwissenschaften
- » Energie-, Umwelt- u. Verfahrenstechnik
- » Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement

Jetzt Studienhandbücher anfordern:
www.wb-fernstudium.de



sgd-Fernstudium mit Premium-Service - TÜV-geprüft



START
JEDERZEIT
MÖGLICH